



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2020/21

02.11.2020 - 13.02.2021

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2020/2021
Philosophische Fakultät
Historisches Seminar

Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars und
des Seminars für Alte Geschichte

Stand: 30. September 2020, 15.51 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen

Einführungsvorlesung

06LE11V-2020217 Einführung in die Geschichtswissenschaft..... 6

Vorlesungen in Alter Geschichte

06LE11V-W2041 Griechische Geschichte: Von den Anfängen bis 500 v.Chr..... 7

06LE11V-W2042 Jenseits der Seidenstraße..... 8

Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11V-2020216 Mönche, Adelige, Bürger und Bauern – Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands..... 9

Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11V-2020211 Das Zeitalter der Entdeckungen..... 10

06LE11V-2020213 Die Frühe Neuzeit..... 11

06LE11V-2020214 19. Jahrhundert (bis 1848)..... 12

06LE11V-2020215 Vom Bildungsbürgertum zur Wissensgesellschaft. Geschichte der Bildung seit dem 19. Jahrhundert..... 13

06LE11V-2020212 Umbrüche und lange Dauer. Geschichte Frankreichs 1750-1950 (Teil 2)..... 14

06LE11V-2020218 Verschränkte Ungleichheiten in historischer Perspektive. Eine Ringvorlesung, organisiert durch den akademischen Mittelbau..... 15

Proseminare

Proseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2004 Blurred lines: boundaries and transgression in the Greek and Roman worlds..... 17

06LE11S-W2002 Der antike Mensch..... 19

06LE11S-W2006 Der rechte Glaube? Autorität(en) im frühen Christentum..... 20

06LE11S-W2001 Grieche? Dorier? Athener? Ethnische Identität in der klassisch-griechischen Antike..... 22

06LE11S-W2003 Kaiser Tiberius und die Institutionalisierung der römischen Kaiserwürde..... 24

06LE11S-W2005 Spätantike Briefkulturen. Theorie und Praxis einer Kommunikation unter Abwesenden..... 25

Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-2020215 Von Meerungeheuern, Trojanern und langhaarigen Königen. Das Merowingerreich und das Ende der Antike..... 26

06LE11S-2020214 Das mittelalterliche Kaisertum..... 28

06LE11S-2020217 Das Reich und das slawische Mitteleuropa..... 29

06LE11S-2020215 Soziale Ungleichheit und Ordnungsvorstellungen im Mittelalter..... 30

06LE11S-2020213 Extreme Umwelt- und Wetterereignisse in der Kleinen Eiszeit, 1250-1900..... 31

Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-2020213 Extreme Umwelt- und Wetterereignisse in der Kleinen Eiszeit, 1250-1900..... 33

06LE11S-2020219 Das Papsttum und der Kirchenstaat in der Frühen Neuzeit..... 35

06LE11S-2020216 Der Dreißigjährige Krieg..... 37

06LE11S-2020218 Soldaten, Kaufleute, Kolonisatoren. Die East India Company und die Kontrolle Indiens. 1600-1858..... 38

06LE11S-2020213 Die Entstehung der Vereinigten Staaten..... 39

06LE11S-2020217 Ein neues Habsburgerreich. Reformpolitik unter Maria Theresia und Joseph II..... 41

06LE11S-2020210 Judenfeindschaft und Antisemitismus 1800-1933..... 43

06LE11S-2020211 Vergangene Zukünfte. Erwartungsdynamiken im 19. und 20. Jahrhundert..... 44

06LE11S-2020218 Der amerikanische Bürgerkrieg. Ursachen, Verlauf, Folgen..... 45

06LE11S-2020212 Polizisten, Soldaten, Gefängniswärter. Akteure kolonialer Gewalt der europäischen Mächte..... 46

06LE11S-2020214 Jüdische Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion..... 47

06LE11S-20202116 „Demokratisierung“ in der Bundesrepublik. Politik, Staat und Gesellschaft nach dem Nationalsozialismus0.....	49
06LE11S-20202112 The Anthropocene Hypothesis: Scientific Evidence and Multidisciplinary Debate.....	51

Haupt-/Masterseminare

Hauptseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2024 Marcus Aurelius und Commodus. Vater und Sohn, bester und schlechtester Kaiser.....	53
06LE11S-W2023 Nahrung und Konsum in der Antike.....	54
06LE11S-W2021 Wirtschaft und Gesellschaft im hellenistischen Ägypten.....	55

Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-20202163 Imperien in euroasiatischer Perspektive. Definitionen und vergleichende Analyse.....	56
06LE11S-20202167 Fürstenspiegel in der christlichen und islamischen Welt zwischen 900 und 1300 (CE).....	58
06LE11S-20202152 Arbeit im Spätmittelalter.....	60

Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-20202162 Frankreich und das Alte Reich in der Frühen Neuzeit.....	62
06LE11S-20202158 England, Schottland und Irland zwischen Bürgerkrieg und Glorious Revolution 1642-1688.....	64
06LE11S-20202160 Preußen. Geschichte eines verbotenen Staates 1680-1780.....	65
06LE11S-20202157 „Unehelichkeit“ als Massenphänomen im 19. Jahrhundert – das Beispiel Südwestbaden.....	66
06LE11S-20202166 Umwelt(geschichte) in Antike und Moderne.....	67
06LE11S-20202165 Russland als Imperium (1856-1917).....	68
06LE11S-20202150 Epidemie und Kontaktverbot in Osteuropa (1870-2020).....	70
06LE11S-20202161 150 Jahre Historisches Seminar. Geschichtswissenschaften in Freiburg von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert.....	71
06LE11S-20202169 Kolonialherrschaft in Namibia (1884-1989).....	73
06LE11S-20202154 Erklärte Welt, beherrschte Welt? Wissenschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert.....	74
06LE11S-20202151 Polen zwischen den Weltkriegen.....	75
06LE11S-20202153 Weltkrise? Globale Umbrüche und lokale Krisenstrategien 1928-1934.....	76
06LE11S-20202159 Das Staatsschutzkorps des nationalsozialistischen Deutschlands.....	77
06LE11S-20202155 Theorien der interdisziplinären Anthropologie.....	78
06LE11S-20202156 Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft.....	79

Übungen

Übungen in Alter Geschichte

06LE11Ü-W2031 Herrschaftssoziologien in der Alten Geschichte.....	80
---	----

Übungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11Ü-20202112 Das Lehnswesen in Bamberger Bischofsurkunden. Quellenlektüre.....	81
06LE11Ü-2020215 Das Zisterzienserkloster Tennenbach im Mittelalter.....	82
06LE11Ü-20202116 Quellen zur Geschichte des mongolischen Eurasiens. 13.-14. Jh.....	83
06LE11Ü-20202115 Zurück zu den Meistererzählungen.....	85
06LE11Ü-2020216 Digital Manuscript Studies.....	86
06LE11Ü-20202110 Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.....	87

Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11Ü-20202110 Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.....	88
06LE11Ü-20202113 Klassiker des politischen Denkens in der Frühen Neuzeit.....	89
06LE11Ü-20202121 Die Umwelt in der Zeitung, 1700-1900.....	90
06LE11Ü-2020219 Reisehandbücher durch Europa und die Welt, 1820-1914.....	91
06LE11Ü-20202111 Einführung in die Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849 bis 1949.....	92
06LE11Ü-20202128 Der Ku-Klux-Klan. Gewalt, Populismus und weiße Vorherrschaft in den Vereinigten Staaten.....	93

06LE11Ü-20202127 Von der Studenten- zur Studierendengeschichte – Geschlechterverhältnisse an der Universität Freiburg im 20. Jahrhundert.....	94
06LE11Ü-20202122 Von der Schulbank zur NSDAP. Lebensläufe völkischer Jugendlicher zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und der frühen Bundesrepublik.....	96
06LE11Ü-20202120 Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Großbritannien nach 1945.....	97
06LE11Ü-2020211 Biografien Freiburger Professor*innen – Paläographie- und Methodenübung sowie Analyse digitaler Professorenkataloge.....	98
06LE11Ü-2020218 Drawing the Social. Explaining the World and its People in Visual Representations.....	99
06LE11Ü-2020216 Digital Manuscript Studies.....	100
06LE11Ü-20202115 Zurück zu den Meistererzählungen.....	101
06LE11Ü-2020214 Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken.....	102

Sprachkurse für Historiker*innen

06LE11Ü-2020212 Polnisch für HistorikerInnen I.....	103
06LE11Ü-2020213 Polnisch für HistorikerInnen II.....	104
06LE11Ü-20202124 Russisch für HistorikerInnen I.....	105
06LE11Ü-20202125 Russisch für HistorikerInnen III.....	106
06LE11Ü-20202126 Ungarisch für HistorikerInnen.....	107

Mentorate

Mentorat(e) im Master of Education

06LE11Ü-20202123 Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft.....	108
06LE11Ü-20202114 Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft.....	109

Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen

06LE11Ü-20202117 Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte.....	110
--	-----

Fachdidaktik

Einführungsvorlesung Fachdidaktik Geschichte (2-HF-B.A.)

PH FR - GES 005 Einführung in die Geschichtsdidaktik.....	111
---	-----

Fachdidaktik I

06LE11Ü-20202119 Die Frühe Neuzeit im Geschichtsunterricht.....	112
06LE11Ü-20202118 Das lange 19. Jahrhundert als Thema des Geschichtsunterrichts.....	113
06LE11Ü-2020217 BRD und DDR im Geschichtsunterricht.....	114

Fachdidaktik II

PH FR - GES 002 Eine Frage der Ehre? Annäherungen an ein gesellschaftliches Konstrukt der Vormoderne.....	115
PH FR - GES 022 Sprachsensibler Unterricht im Fach Geschichte. Forschungsprobleme der Geschichte und Geschichtsdidaktik.....	117

Kolloquien

Alte Geschichte

06LE11K-W1901 Oberseminar für Staatsexamenskandidatinnen und - kandidaten.....	118
06LE11K-W1902 Oberseminar für Examenskandidaten und Abschlussarbeiten.....	119
06LE11K-W1903 Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und - kandidaten.....	120

Mittelalterliche Geschichte

06LE11K-2020216 Landesgeschichtliches Kolloquium.....	121
06LE11OS-2020213 Oberseminar Landesgeschichte.....	122
06LE11K-2020218 Examenskolloquium.....	123
06LE11OS-2020214 Oberseminar: Neuere Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte.....	124

Neuere und Neueste Geschichte

06LE11K-2020212 Kolloquium Frühe Neuzeit.....	125
06LE11K-2020217 Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte.....	126
06LE11K-2020214 Forschungen zur europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts.....	127
06LE11K-2020213 Kolloquium für Examenskandidat*innen.....	128
06LE11K-2020215 Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.....	129

06LE11K-2020211 Kolloquium zur europäischen Geschichte.....	130
06LE11OS-2020212 Major Problems in Environmental and Economic History.....	131
06LE11OS-2020211 Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und Doktorand*innen.....	132

Exkursionen

06LE11Ü-2020215 Das Zisterzienserkloster Tennenbach im Mittelalter.....	133
06LE11Ü-20202122 Von der Schulbank zur NSDAP. Lebensläufe völkischer Jugendlicher zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und der frühen Bundesrepublik.....	134

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Ethnologie

06LE06_S1_SoSe2020 Ethnologie der Katastrophen (Tandemseminar).....	135
---	-----

Interdisziplinäre Anthropologie

Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Medienkulturwissenschaft

05LE54S-220 Filmgeschichte als Mediengeschichte: Technologie, Industrie und Kultur.....	137
05LE54S-214 Kunst im digitalen Raum.....	139
05LE54S-216 Feinanalysen in der Medienkulturwissenschaft: Sound, Audiovision, Performance.....	140
05LE54S-215 Hip-Hop Studies. Themen und Fragestellungen.....	141
05LE54S-213 Theorien der musikalischen Aufführung.....	142
05LE54S-218 Wissenschaftsvermittlung und Fake News am Beispiel von Klimawandel- und Corona-Debatten.....	143
05LE54S-219 Eco-Conspiracy: Verschwörungstheorien zu Klima und Umwelt.....	144
05LE54S-217 Notendruck, Grammophon, Internet. Eine Einführung in die Mediengeschichte populärer Musik.....	145
05LE54S-225 Der Mensch von Morgen – Mediale Imaginationen und Ideologie.....	146
05LE54S-226 Film Theory.....	147
05LE54S-223 Experimentelles Fernsehen.....	148
05LE54S-224 Vergessen wir nicht: den Körper.....	149
05LE54V-230 Spike Lee und das New Black Cinema - Perspektiven und Transformationen des Afro-Amerikanischen Kinos seit den 1990er Jahren.....	150

Mittelalterzentrum

00LE00V-ID120987 Ringvorlesung Mittelalter- und Renaissance-Forschungen.....	151
--	-----

Mittellatein

Politikwissenschaft

06LE34V-ID122474 Einführung in die Internationale Politik.....	152
06LE34V-ID124437 Einführung in die Politikwissenschaft.....	153
06LE34V-ID125761 Einführung in das politische System der Europäischen Union.....	154

Sinologie

Soziologie

University College Freiburg

00LE62S-LAS-IN0020 Marine Ökosysteme, deren Management und Erforschung.....	156
00LE62S-LAS-IN0019 Reisen im digitalen Zeitalter: Tourismus und seine soziokulturellen und umweltbezogenen Auswirkungen.....	157

Vorlesung

Einführung in die

Geschichtswissenschaft

06LE11V-2020217

Einführung in die Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93392&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Prof. Dr. Jörn Leonhard, Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Einführungsvorlesung stellt exemplarische Zugänge zu zentralen, übergreifenden historischen Phänomenen vor und erläutert dabei epochenspezifische Fragestellungen und aktuelle disziplinäre Forschungsansätze, die in den unterschiedlichen Teilbereichen der Geschichtswissenschaften entwickelt worden sind. Mit dem Rahmenthema „Imperien“ wird dabei ein politisches Ordnungsmodell in den Blick genommen, das von der Antike über das Mittelalter bis in die Neueste Zeit Wirkung entfaltet. Forschung der letzten Jahrzehnte haben sich „Imperien“ mit neuer Intensität zugewandt, da sie Ordnungen über dem Nationalstaat und unter der einer globalisierten Weltgesellschaft darstellen. Fragen gegenwartsbezogener Relevanz, wie das Ende der kontinentaleuropäischen Imperien nach dem Ersten Weltkrieg oder dem der Sowjetunion 1991, die Rolle der Vereinigten Staaten als globaler Hegemon, der Aufstieg Chinas oder die Struktur der Europäischen Union lassen sich vergleichend aus einer imperialen Logik verstehen. Die Einführungsvorlesung soll darüber hinaus deutlich machen, welchen Perspektiven die epochenübergreifende Struktur des Geschichtsstudiums und die Kompetenz der im Fach Geschichte vereinten Fächer bieten, um imperialen Konstellationen in ihrer historischen Tiefenschärfe zu verstehen. Das Themenspektrum reicht deshalb von den antiken Imperien Griechenlands und Roms über Reiche des Mittelalters, etwa das Heilige Römische Reich in Wirklichkeit und Idee, über frühneuzeitliche und neuzeitliche Kontinental- und Kolonialreiche wie dem Spanischen und dem Britischen Empire, bis hin zur Sowjetunion und China im 20. Jahrhundert.

Die Veranstaltung wird begleitet von einem Pflichttutorat, das 14-täglich voraussichtlich in Präsenz abgehalten wird.

Über die Termine und das Verteilverfahren werden Sie spätestens in der ersten Sitzung informiert.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Die Vorlesung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

ILIAS-Kurspasswort: Geschichtswissenschaft

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Vorlesungen in Alter Geschichte

06LE11V-W2041

Griechische Geschichte: Von den Anfängen bis 500 v.Chr.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90907&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke

Inhalte

Die Überblicksvorlesung ist zugleich eine Einführung in die griechische Geschichte. In ihr soll immer auch deutlich werden, welche Wirkungen bis in unsere Zeit hinein von den frühen Entwicklungen ausgegangen sind und warum eine Beschäftigung mit der griechischen Geschichte für das Verständnis auch der modernen Welt wichtig ist. Ausgehend von einer Beschreibung der physiogeographischen Grundlagen wird zunächst die erste Hochkultur auf griechischem Boden (Minoische bzw. Mykenische Kultur) behandelt. Im Wesentlichen wird dann nachgezeichnet, wie sich nach deren Katastrophe um 1200 v.Chr. aus bescheidenen Anfängen eine neue Zivilisation entfaltete. Deren Charakteristika werden vor allem im Blick auf die sie charakterisierenden Spannungen vorgestellt. Dabei geht es um die Formierung von Haushalten und die Geschlechterverhältnisse; die Formierung von sich selbst organisierenden Gemeinschaften im Spannungsverhältnis zwischen Warlords und Gesetzesherrschaft („Tyrannis“ vs. „Nomokratie“); die Expansion griechischer Lebensstile im Mittelmeer- und Schwarzmeergebiet; die Formierung einer „hellenischen“ Kulturation (zwischen Gemeinsamkeit und Differenz) und deren Vorstellungshorizonte (in Religion und Kunst). Am Schluss werden diese Sachverhalte mit dem Blick auf die Geschichte von Sparta und Athen exemplifiziert, denn diese politischen Einheiten sind uns am besten bekannt und haben eine besondere Wirkung entfaltet.

Die Vorlesung wird wegen der durch die Pandemie bedingten Einschränkungen digital-asynchron über Ilias angeboten, in Blöcken zu jeweils ca. 45 Minuten. Diese gliedern sich in drei Teile: Mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation und ausgehend von Bildmaterial werden die wesentlichen Phänomene vorgestellt („Einblick“, ca. 20 Minuten). In einem kurzen Info-Block werden wichtige Abläufe, Begriffe sowie Quellen- und Literaturhinweise, ebenfalls auf Folien, zur Verfügung gestellt („Überblick“, ca. 5 Minuten). In Form eines Interviews mit dem Dozenten (ggf. auch mit anderen Experten) werden dann besonders bedeutsame Punkte diskutiert; dabei werden auch Fragen der Studierenden eingebracht („Durchblick“, ca. 20 Minuten). Zur Vertiefung der Kenntnisse sowie zur Erweiterung der Perspektive dient die begleitende Lektüre einer aktuellen Gesamtdarstellung (s.u.).

Literatur

Begleitende Lektüre:

- Elke Stein-Hölkeskamp, Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, 2., durchgesehene Auflage, München 2019

Weitere einführende Literatur:

- Kurt A. Raaflaub – Hans van Wees (Hrsg.), A Companion to Archaic Greece, Oxford 2009
- Klaus Bringmann, Im Schatten der Paläste. Das frühe Griechenland, München 2016
- Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrs.), Mykene. Die sagenhafte Welt des Agamemnon, Darmstadt 2018
- John Boardman (Hrsg.), Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11V-W2042

Jenseits der Seidenstraße

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90908&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sitta von Reden

Inhalte

Die Seidenstraße ist in aller Munde. Doch wie entstand sie und wo führte sie entlang? Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass die Seidenstraße eine Erfindung des 19. Jh. ist, ein Konstrukt kolonialer Geographie, die ein bestimmtes Bild von europäischen West-Ostbeziehungen entwarf. Dennoch sind sowohl ein umfangreicher Indienhandel als auch über-Landbeziehungen vom Mittelmeer bis nach China spätestens ab dem 1. Jh. v. Chr. bezeugt. Diese Vorlesung wird einen Überblick über die globalen Beziehungen der griechisch-römischen Wirtschaft nach Asien geben, ihre Voraussetzungen, Bedingungen, Umfang und Rückwirkungen auf die Mittelmeerwelt. Sie wird versuchen, globale Wirtschaftsbeziehungen in ihrem antiken Kontext zu verstehen, die moderne Konzepte solcher Beziehungen in Frage stellen. Begleitende Lektüre in englischer Sprache ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss einer Studien- oder Prüfungsleistung in dieser Vorlesung.

Literatur

- C. Benjamin, Empires of Ancient Eurasia. The First Silk Roads Era, 100 BCE-250 CE. Cambridge 2018.
- R. McLaughlin, The Roman Empire and the Silk Routes. The Ancient World Economy and the Empires of Parthia, Central Asia and Han China. Barnsley 2016.
- S. von Reden (Hrsg.) Handbook of the ancient Afro-Eurasian Economies, Bd. 1 Berlin-Boston 2019 (als freier Download unter <https://www.degruyter.com/view/title/539490> erhältlich).

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11V-2020216

Mönche, Adelige, Bürger und Bauern – Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93390&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Überblicksvorlesung führt in Grundprobleme der früh- und hoch-mittelalterlichen Geschichte ein. Zur Konkretisierung dienen Beispiele aus dem deutschsprachigen Südwesten, mehr noch aus dem Raum links und rechts des Rheins von Basel bis nach Karlsruhe zwischen Schwarzwald und Vogesen, den man als „Oberrhein/Rhin supérieur“ bezeichnet. Auf diese Weise soll zudem ein schlaglichtartiger Überblick über die Geschichte dieses zentralen Raums fränkischer, später französischer und deutscher, immer aber europäischer Geschichte vom 5. bis ins 13. Jahrhundert gegeben werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur in der Woche ab dem 15. Februar 2021.

Literatur

Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008; Handbuch der baden-württembergischen Geschichte 1/1. Allgemeine Geschichte von der Urzeit bis zum Ende der Staufer, hg. v. Hansmartin Schwarzmaier/Meinrad Schaab, Stuttgart 2002; Bernard Vogler, Geschichte des Elsass, Stuttgart 2012.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

ILIAS-Kurspasswort: Oberrhein

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Mittelalterliche Geschichte besucht werden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11V-2020211

Das Zeitalter der Entdeckungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90779&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Martin Faber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 80, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Titel der Vorlesung ist eigentlich veraltet. Heutzutage spricht und schreibt man eher von der "europäischen Expansion" in die Welt, die sich seit dem späten Mittelalter vollzog und die manchen als bis heute nicht abgeschlossen gilt. Fast alle Länder, in die Europäer in dieser Zeit gelangten, waren schon von anderen Menschen bewohnt, und die Europäer entdeckten sie nicht nur zuerst für sich, sondern sie besetzten und kolonisierten sie auch und beuteten ihre Menschen und Rohstoffe aus. All dies kann und soll die Vorlesung nicht ausblenden. In ihrem Mittelpunkt soll aber der Prozess stehen, bei dem die Europäer (und auch die Menschen in den von ihnen entdeckten Ländern) während der frühen Neuzeit eine neue Vorstellung von der Gestalt der Erde bekamen. Einzelne Protagonisten dieses Prozesses und ihre Errungenschaften sind dem breiten Publikum gut bekannt: Kolumbus, Vasco da Gama, Ferdinand Magellan oder James Cook. Aber viele andere Seefahrer, die auch bedeutende Entdeckungen gemacht haben, kommen in populären Darstellungen meistens nicht vor. Ähnliches gilt für die, die zu Land unterwegs waren und große Ländermassen zum ersten Mal erkundeten, wie zum Beispiel bei der Ausbreitung des russischen Reichs nach Sibirien. Überhaupt erscheinen alle diese Leistungen in einem neuen Licht, wenn man die Vorgänge, deren Teil sie waren, umfassend in den Blick nimmt. Warum begann dieser Prozess gerade in Europa, welche Motivationen standen hinter ihm und welche technischen Voraussetzungen hatte er? In welchen Etappen verlief der Prozess der Welterkundung und in welchem Zusammenhang standen die verschiedenen Phasen? Wie verbreiteten sich die neuen Kenntnisse über die Gestalt der Erde in der Bevölkerung und welche Folgen hatten sie? Denn entdeckt wurden nicht nur neue Länder, sondern auch neue Menschen, Tiere, Pflanzen, Krankheiten, Landschaften, Rohstoffe, Kulturen und noch viel mehr. Wer sich mit diesen Fragen befasst, erfährt notwendigerweise auch eine Menge über die Geschichte von zahlreichen Wissensgebieten: Schiffsbau und Navigation, Kartografie, Astronomie, Klima, Völkerkunde, Biologie, Medizin, Wirtschaft usw. Nicht zuletzt deshalb sollen auch die Möglichkeiten moderner Präsentation mit Hilfe von Bildern und Karten in der Vorlesung voll ausgenutzt werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 08.02.2021.

Literatur

Horst Gründer: Eine Geschichte der europäischen Expansion. Von Entdeckern und Eroberern zum Kolonialismus. Darmstadt 2003; Wolfgang Reinhard: Die Unterwerfung der Welt. Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415-2015. München 2018.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die einzelnen Vorlesungen werden in Form von MP4-Videoaufnahmen auf der E-Learning-Plattform ILIAS und als Podcasts im Videoportal der Universität zur Verfügung gestellt. In ILIAS wird es zudem ein Online-Forum geben, in das Fragen und Antworten eingegeben werden können, außerdem findet sich dort noch weiteres Material zu Thema und Ablauf der Vorlesung.

ILIAS-Kurspasswort: Eanes

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

06LE11V-2020213

Die Frühe Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92215&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung nimmt zentrale Fragen der frühneuzeitlichen Geschichte in den Fokus und bietet zugleich einen Einblick in bedeutende Forschungsfelder. Wichtige Themen sind etwa die Reformation und die Konfessionsbildung, der Staatsbildungsprozess, die europäische Expansion, die Staatstheorie der frühen Neuzeit und die Aufklärung. Die Vorlesung geht dabei von der Prämisse aus, dass zahlreiche Probleme der Gegenwart (etwa die Legitimation von Herrschaft im Verfassungsstaat oder die Spannungen zwischen einem Pluralismus der Werte auf der einen und einer politischen Ordnung, die für alle Beteiligten akzeptabel ist, auf der anderen Seite) nur verständlich sind, wenn man auf die frühneuzeitlichen Ursprünge dieser Diskussionen und Konflikte blickt.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 11.02.2021.

Literatur

Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800) studieren, 2. Aufl. 2019.; L. Schorn-Schütte, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit, 2009.; Beat Kümin (Hg.), The European World 1500 – 1800. An Introduction to Early Modern History, 2009.; H. Scott (ed.), The Oxford Handbook of Early Modern European History, 2. Bde., 2015.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet in digitaler Form statt (asynchron, also nicht zu einer bestimmten Zeit, sondern über Podcasts, Powerpoint-Präsentationen und evtl. Videos, die auf ILIAS hochgeladen werden). Dies gilt jedoch nicht für die Abschlussklausur gegen Ende des Semesters, die in Präsenz stattfinden wird.

ILIAS-Kurspasswort: aetas moderna

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (16. - 18. Jh.) besucht werden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

11.02.21 16 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3219 (28 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

11.02.21 16 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3118 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11V-2020214 **19. Jahrhundert (bis 1848)**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92817&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Drei Themenkomplexe strukturieren die Veranstaltung: die Napoleonische Herrschaft über Kontinentaleuropa, der Wiener Versuch einer dauerhaften Ordnungsetzung ebendort und schließlich die Herausforderung und die Erosion dieses Ordnungsentwurfs durch die mit semireligiösem Nachdruck vollzogene Deklaration ‚junger Nationen‘ und sonstiger Varianten des zeitgenössischen Nationalismus. Seine Fusion mit liberal-konstitutionellen Oppositionsrichtungen wird ebenso diskutiert wie die namentlich in Preußen zeitweise forcierten, heute nicht mehr übermäßig bekannten, Bestrebungen sozioökonomisch-militärisch-administrative Reformen „von oben“ ins Werk zu setzen. Betrachtungen über die intellektuellen Strömungen, wissenschaftlichen Paradigmen und literarischen Leistungen der ersten Jahrhunderthälfte flankieren die Ausführungen, welche gelegentlich durch knappe Betrachtungen von generellen Problemen einer professionalisierten Geschichtswissenschaft ergänzt werden können.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 11.02.2021.

Literatur

Dieter Grimm, Deutsche Verfassungsgeschichte 1776-1866, Frankfurt a. M. 1988; Johannes Willms, Napoleon. Eine Biographie, München 2005; Adam Zamoyski, 1815 – Napoleons Sturz und der Wiener Kongress, München 2014; Richard J. Evans, The Pursuit of Power. Europe 1815-1914, London 2016.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird wöchentlich als Folienpräsentation und Tonaufnahme auf ILIAS bereitgestellt.

ILIAS-Kurspasswort: Napoleon

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) besucht werden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

11.02.21 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1010 (42 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11V-2020215

Vom Bildungsbürgertum zur Wissensgesellschaft. Geschichte der Bildung seit dem 19. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92687&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sonja Levsen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Jahr 1820 konnten nur zwölf Prozent der Weltbevölkerung lesen, wenn auch in europäischen Gesellschaften deutlich mehr als in vielen anderen Weltregionen. Auch in Europa aber besuchte nur eine kleine Minderheit eines Jahrgangs weiterführende Schulen, eine verschwindend geringe Zahl studierte. Im Jahr 2020 sind noch rund dreizehn Prozent der Weltbevölkerung Analphabeten, und in industrialisierten Gesellschaften besucht rund die Hälfte einer Alterskohorte eine Hochschule. Die Vorlesung widmet sich mit Fokus auf Europa, aber unter Einbezug globaler Perspektiven, diesen grundlegenden Transformationsprozessen: der Massenalphabetisierung, der Entwicklung des Schulwesens und der Schulpflicht, der Universitäten und des Studiums sowie Bildungsprozessen jenseits von Institutionen. Sie diskutiert Ursachen, Triebkräfte und Variationen des Wandels, fragt nach class, race und gender im Bildungswandel, Bildungskonzepten in Diktatur und Demokratie sowie nach den Konsequenzen politischer Zäsuren. Chronologisch liegt der Schwerpunkt der Vorlesung auf den Entwicklungen zwischen dem späteren 19. Jahrhundert und der Gegenwart.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 10.02.2021.

Literatur

John L. Rury/ Eileen H. Tamura (Hg.), The Oxford Handbook in the History of Education, Oxford 2019.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Die Veranstaltung findet als digitale Vorlesung statt.

ILIAS-Kurspasswort: Bildungsgeschichte

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11V-2020212 **Umbrüche und lange Dauer. Geschichte Frankreichs
1750-1950 (Teil 2)**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90944&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Dritte Französische Republik entstand 1871 aus einer dreifachen Katastrophe: der militärischen Niederlage gegen Deutschland, dem Zusammenbruch des Zweiten Kaiserreichs Napoleons III. und dem blutigen Bürgerkrieg um die Pariser Kommune. Die meisten Zeitgenossen konnten sich nicht vorstellen, dass diese Republik im Vergleich zu allen Regimes seit 1789 die längste Lebensdauer haben und erst 1940 im Kontext einer weiteren Niederlage gegen Deutschland untergehen würde. Der zweite Teil der Vorlesungsreihe konzentriert sich auf die Geschichte Frankreichs in ihren globalhistorischen Bezügen vom Ausgang des 19. Jahrhunderts über die tiefgreifenden Erfahrungen des Ersten Weltkriegs und die Erschütterungen der demokratischen Republik angesichts der faschistischen Herausforderung der 1920er und 1930er Jahre bis in das Trauma des Zweiten Weltkriegs und die zweite Nachkriegszeit.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur (90 Minuten) in der letzten Vorlesungswoche (4 ECTS)

Literatur

Jens Ivo Engels, Kleine Geschichte der Dritten französischen Republik (1870-1940), Paderborn 2007; Julian Jackson, A Certain Idea of France. The Life of Charles de Gaulle, London 2018; Ders., France. The Dark Years, 1940-1944, Oxford [u.a.] 2001; Ernst Hinrichs (Hg.), Geschichte Frankreichs. 2. Aufl. Stuttgart 2014; Mareike König und Élise Julien, Verfeindung und Verflechtung: Deutschland und Frankreich 1870-1918, Darmstadt 2019; Jörn Leonhard (Hg.), Vergleich und Verflechtung. Deutschland und Frankreich im 20. Jahrhundert, Berlin 2015; René Rémond, Frankreich im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1995; Matthias Waechter, Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert, München 2019.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet als Fernveranstaltung statt, d.h. ab dem 3. November werden wöchentlich Vorträge und Folien im Format OBS-Audiodateien auf der Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt. Auch eine ausführliche Bibliographie zum Stoff der Vorlesung findet sich dort.

ILIAS-Kurspasswort: Napoleon

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11V-2020218

Verschränkte Ungleichheiten in historischer Perspektive. Eine Ringvorlesung, organisiert durch den akademischen Mittelbau

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93935&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christa-Irene Klein, Dr. Marie Muschalek

Kommentar

Soziale Ungleichheiten sind ein zentrales Thema der Geschichtswissenschaft. Doch häufig werden sie unabhängig voneinander – etwa als Ständeunterschiede, Religionskonflikte, Geschlechterverhältnisse oder kolonialer Rassismus – und weniger in ihren konkreten Konstellationen und Kombinationen untersucht. Differenzen innerhalb verschiedener Gruppierungen – etwa zwischen Frauen verschiedener Hautfarbe, Religion, Klasse, Sexualität und Körper – und die damit verbundenen spezifischen Ausschluss-, Benachteiligungs- und Privilegierungsmechanismen geraten so in den Hintergrund.

Die isolierte Betrachtungsweise des „All the Women Are White, All the Blacks Are Men,“ wurde bereits 1851 von Sojourner Truth in ihrer berühmt gewordenen Rede „Ain't I a woman“ angeprangert. Spätestens seit Kimberlé Crenshaws 1989 erschienenem Aufsatz wird die Verschränkung von race, class, gender etc. unter dem Label Intersektionalität verhandelt. In dieser Ringvorlesung gehen Historiker*innen und Wissenschaftler*innen angrenzender Fächer schlaglichtartig dem Wandel und der Diversität sozialer Ungleichheiten in ihren jeweiligen Verschränkungen nach. Mit einem breiten Spektrum an politik-, sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Perspektiven diskutieren und

vergleichen die Vortragenden unterschiedliche Epochen und Weltregionen und fragen, wie Kategorien wie Stand, Glaube, Sprache, Nationalität, dis/ability etc. Identitäten, Diskurse, Institutionen und deren Zusammenhang strukturierten. So können spezifische Konstellationen von Ungleichheit aufgedeckt und der kritische Blick für Gegenwartsdiagnosen geschärft werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 15.02.2021.

Literatur

Bähr, Matthias/Florian Kühnel, Florian (2018): Verschränkte Ungleichheit. Praktiken der Intersektionalität in der Frühen Neuzeit (Zeitschrift für Historische Forschung. Beihefte, Bd. 56), Berlin: Duncker & Humblot.

Bell-Scott, Patricia/Akasha Hull/Barbara Smith (1993): All the Women Are White, All the Blacks Are Men, But Some Of Us Are Brave. Black Women's Studies, New York et al.: Feminist Press.

Crenshaw, Kimberlé (1989): Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics, in: University of Chicago Legal Forum 139, pp. 139–168.

Lingelbach, Gabriele/Anne Waldschmidt (2016) (Hg.): Kontinuitäten, Zäsuren, Brüche? Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen in der deutschen Zeitgeschichte, Frankfurt; New York: Campus.

Winker, Gabriele/Nina Degele (2011): Intersektionalität als Beitrag zu einer gesellschaftstheoretisch informierten Ungleichheitsforschung, in: Berliner Journal für Soziologie 21, S. 69–90.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Ringvorlesung findet wöchentlich online (über Zoom) statt. Die Online-Termine sind ausschließlich für die Diskussion mit den Referent*innen. Die jeweiligen Vorträge können eine Woche vor Termin über ILIAS eingesehen werden. Bitte schauen Sie sich den Vortrag im Vorfeld an! Die Zoom-Zugangsdaten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

ILIAS-Kurspasswort: Verschränkte Ungleichheiten

Veranstaltungsart Vorlesung

Stand: 30. September 2020, 15.51 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 15 von 158

Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mo 18 - 19 Uhr (s.t.); 02.11.20 - 13.02.21

Proseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2004

Blurred lines: boundaries and transgression in the Greek and Roman worlds

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90901&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Milinda Hoo

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistungen (mündliche Prüfung oder Hausarbeit) können entweder in Deutsch oder in Englisch durchgeführt werden.

Final examinations (the oral exam or the term paper) can be done in either German or English.

Inhalte

Zombies, Superman, Cyclopes. What do monsters, heroes, and barbarians have in common? What about witches and transvestites? They all blur the line between what is considered as normal and abnormal; between what is in accordance with rules in society and what deviates from it. This seminar explores the realm of transgressions: deviations of cultural norms and rules in ancient Greek and Roman societies. We will approach this topic from several perspectives: sexuality (homosexuality and sexual behaviour); gender roles (women behaving as men); religion (pollution and purification rituals); and morality (barbarism and violence). What was considered a transgression? How did Greeks and Romans deal with it? What impact did it have on boundaries and identity? Where and why did ancient societies draw the line, and to what extent could the line be blurred and transformed?

Deadline for the term papers: 15 March 2021. Oral examinations take place on appointment, between 15 February and 5 April 2021.

Abgabetermin der Hausarbeiten: 15. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 15. Februar und 5. April 2021.

Notice on e-learning:

- The majority (if not all) of this seminar will take place digitally. It will combine uploaded webinars with online live teaching.
 - Webinars will be uploaded weekly on ILIAS. Students are required to watch these webinars on their own and practice their skills with homework assignments presented in these webinars.
 - Online live teaching sessions are planned Wednesdays every week from 10:30-12:00. Students are required to be online.
- Please note that this schedule may change, depending on the situation and the topic. This will be communicated in advance.
- Zoom and ILIAS will be used for our classes.
- Students are required to have a webcam and microphone in order to participate in online discussion sessions.

Requirements:

- Attendance and active participation. This proseminar will be held in English, but German and English will be used alongside each other in our class discussions.
- Thorough preparation of the weekly seminars: reading of literature and making assignments – to be announced in the first session.
- Oral presentation (Referat)
- Written exam (Klausur)

- Final term paper or oral examination (Hausarbeit/Mündliche Prüfung).

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort Mi 10 - 14 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21, Kollegiengebäude I/HS 1015 (24 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-W2002 **Der antike Mensch**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90899&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Inhalte

Das Proseminar führt in die anthropologischen Grundphänomene wie Geburt, Erwachsenwerden, Heirat, Altern, Tod und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern in der griechisch-römischen Kultur ein. Das Proseminar führt in die anthropologischen Grundphänomene wie Geburt, Erwachsenwerden, Heirat, Altern, Tod und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern in der griechisch-römischen Kultur ein.

Literatur

P. Cartledge (Hg.), Kulturgeschichte Griechenlands in der Antike, Stuttgart, Weimar 2000; J. Martin (Hg.), Das alte Rom. Geschichte und Kultur des Imperium Romanum, Gütersloh 1994; Th. Späth, B. Wagner-Hasel (Hg.): Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, 2. Aufl. Stuttgart 2006.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 10 - 14 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21, Kollegiengebäude III/HS 3044 (31 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-W2006

Der rechte Glaube? Autorität(en) im frühen Christentum

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90903&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Julia Wilm

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (Abgabedatum: 19.03.2021) oder mündliche Prüfung (nach Wahl der Studierenden; in Übereinstimmung mit der jeweiligen Prüfungsordnung)

Zu erbringende Studienleistung

- Gründliche Vorbereitung der wöchentlichen Seminarlektüre
- regelmäßige und aktive Teilnahme an Proseminar und Tutorat
- Kurzreferat oder Präsentation eines Sitzungsprotokolls
- Verfassen eines Exposés zur Hausarbeit von 2-3 Seiten mit einer Bibliographie (10 Titel)
- Bestehen der Abschlussklausur am Ende der Vorlesungszeit

Inhalte

Der Kontakt mit dem Christentum ist im modernen Westen so alltäglich wie selbstverständlich: Den Kalender rhythmisieren christliche Feiertage, Kirchengebäude finden sich in (nahezu) jeder Stadt.

Dass sich das Christentum von einer kleinen, heterogenen und zuweilen verfolgten Gruppe an der Peripherie der römischen Gesellschaft zu einer der einflussreichsten Weltreligionen etablieren sollte, war allerdings keineswegs vorbestimmt. Es gibt keine lineare Geschichte des einen Christentums auch nur bis hin zur sog. Konstantinischen Wende im frühen 4. Jahrhundert. Die Geschichte der frühen Christen und ihrer Kirchen folgte keiner inneren Logik, sondern war geprägt von konkreten Problemlösungen, von bisweilen erbittert geführten inneren Kontroversen und von Abspaltungen. Zur Sicherstellung der Einheit der frühen Gemeinden und ihrer Kirchen wurden Ordnungsvorstellungen antiker Kulturen, wie etwa der römische Traditionsbegriff und jüdische Repräsentationsformen, von christlichen Schriftstellern übernommen. Erst aus ihnen heraus entwickelten sich allmählich eigene christliche Strukturen. Dazu gehört beispielsweise der „monarchische Episkopat“, die herausragende Stellung der Bischöfe innerhalb ihrer Gemeinden.

Das Seminar wird auf der einen Seite das alltägliche Leben in diesen frühen Gemeinden rekonstruieren: Welche Stellung hatten u. a. Frauen, Propheten oder Bischöfe? Auf der anderen Seite sollen Kontroversen untersucht werden, die die Christen bis in das frühe 4. Jh. bewegten: Welche Auslegung(en) des christlichen Glaubens setzte(n) sich weshalb als ‚rechter Glaube‘ durch? Wer war Heide? Wie stand man zum Kaiser? Auf dieser Basis soll sodann analysiert werden, welche Personen, Texte und Vorstellungen als Autoritäten diskutiert, anerkannt oder verworfen wurden. Im Fokus wird dabei die Kontextualisierung und kritische Reflexion der spärlichen und meist tendenziösen Quellen stehen. Zum besserem Verständnis zwischenmenschlichen Handelns werden wir uns ergänzend mit den soziologischen Definitionen einschlägiger Begriffe wie „Charisma“, „Macht“ und „Amt“ nach Max Weber auseinandersetzen.

Bitte beachten Sie: Das Seminar ist althistorisch konzipiert und wird sich nicht mit theologischen Fragen beschäftigen!

In Verbindung mit dem Proseminar findet ein obligatorisches Tutorat statt. Es wird Methoden, Hilfsmittel und Grundwissenschaften der Alten Geschichte vermitteln.

Literatur

CLAUSS, Manfred: Ein neuer Gott für die alte Welt, Berlin 2015.

LEPPIN, Hartmut: Die frühen Christen. Von den Anfängen bis Konstantin, München 2018.

RÜPKE, Jörg: Die Religion der Römer. Eine Einführung, München 2001.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort Do 16 - 20 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11S-W2001

Griechen? Dorier? Athener? Ethnische Identität in der klassisch-griechischen Antike

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90898&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Mark Marsh-Hunn

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zwingende Voraussetzung

Voraussetzungen für die Teilnahme am Proseminar:

- Bereitschaft zur Lektüre von Forschungsliteratur sowie historischen Quellentexten
- Bereitschaft zur eigenständigen Recherche (online sowie in den Fachbibliotheken – unter Hilfe / Anleitung des Dozenten)
- Bereitschaft zur Gruppenarbeit gemeinsam mit Kommilitonen (sowohl innerhalb der Sitzungen als auch ggf. außerhalb)

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (Abgabe zum 20.03.2020) oder mündliche Prüfung (nach Absprache).

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an Seminar und Tutorat
- Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen
- Lektüre und Diskussion ausgewählter Literatur
- Ggf. Mitarbeit bei Sitzungsgestaltung
- Regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von schriftlichen Arbeitsaufträgen außerhalb der Sitzungen (u.a. schriftl. Interpretation historischer Quellen unter Nutzung von Forschungsliteratur; in der Regel ein Auftrag pro Woche)
- Abschließender schriftlicher Arbeitsauftrag am Ende des Semesters (ersetzt Klausur)
- Exposé zur abschließenden Prüfungsleistung

Inhalte

Wer sind wir? Und wer ist überhaupt dieses ‚wir‘? Im Zuge von Globalisierung und aufgrund der Flüchtlingsthematik in Deutschland und Europa werden Theorien zu Entstehung und Aufrechterhaltung von Gruppenidentitäten, Integration, Hybridität, politischer Repräsentation von Minderheiten und dem Umgang mit sozialen und ethno-kulturellen Konflikten entwickelt. Liefern interkulturelle und interethnische Begegnungen auch in historischen Gesellschaften nach denselben Prämissen ab? Welche Handlungsmöglichkeiten hatten die Akteure jeweils, um sich zwischen verschiedenen Identitätsangeboten zu positionieren? Welche Rolle spielte hierbei die Verteilung von Macht zwischen Gruppen und Akteuren?

Das Proseminar widmet sich der Erforschung von ethnischer Identität in der klassisch-griechischen Antike. Moderne Forschungskonzepte zu Ethnizität werden hierbei untersucht, analysiert und auf Beispiele aus der griechischen Klassik angewandt. Ziel ist in erster Linie, ein Bild ethnischer Identität im klassischen Griechenland zu zeichnen und die Methoden und Strategien zu identifizieren, mit welchen sich ethnische Gruppen voneinander abgrenzten und ein gemeinsames gesellschaftliches Zusammenleben gestalteten.

Methodisch hat das Proseminar einen interdisziplinär anthropologisch-historischen Fokus. Es werden Theorien und Konzepte aus der Anthropologie, Soziologie und Ethnologie in Verbund mit der historischen Methode verwendet. Quellentechnisch werden hierbei sowohl die literarischen Texte antiker Autoren als auch epigraphische (insbesondere Grabinschriften) und numismatische (Münzen) Quellen als Basis für die zu gewinnenden Erkenntnisse verwendet. Ergänzend werden in Gruppenarbeit soziologisch-anthropologische Experimente durchgeführt, anhand derer der Umgang ethnischer Gruppen miteinander untersucht wird.

Literatur

Einführungsliteratur:

Stand: 30. September 2020, 15:51 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 22 von 158

- FUNKE, Peter: „Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (550-336 v.Chr.)“, in: Gehrke, Hans-Joachim & Schneider, Helmuth (Hg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 22006, 129-194.
- MCINERNEY, Jeremy: Ethnicity. An Introduction, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 1-16.
- MALKIN, Irad: Introduction, in: Ancient Perceptions of Greek Ethnicity, hg. v. Irad Malkin (Center for Hellenic Studies Colloquia 5), Cambridge, MA & London 2001, 1-28.

Weiterführende Literatur:

- BARTH, Fredrik: „Introduction“, in: Barth, Fredrik (Hg.): Ethnic Groups and Boundaries. The Social Organization of Culture Difference, Bergen 1969, 9-39.
- GANTER, née Kühr, Angela: Ethnicity and Local Myth, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 228-240.
- HALL, Jonathan: Hellenicity. Between Ethnicity and Culture, Chicago & London 2002.
- HALL, Jonathan M.: Ethnic Identity in Greek Antiquity, Cambridge 1997.
- HALL, Stuart: Introduction. Who Needs 'Identity'?, in: Questions of Cultural Identity, hg. von Stuart Hall & Paul Du Gay, London [u.a.] 1996, 1-17.
- KONSTAN, David: To Hellēnikon ethnos: Ethnicity and the Construction of Ancient Greek Identity, in: Ancient Perceptions of Greek Ethnicity, hg. v. Irad Malkin (Center for Hellenic Studies Colloquia 5), Cambridge, MA & London 2001, 29-50.
- LURAGHI, Nino: The Study of Greek Ethnic Identities, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 213-227.
- LUTTERER, Wolfgang: Identitäten, Alteritäten – Normativitäten? Zur möglichen Bedeutung von Normativität für Selbst- und Fremdbilder, in: Normen, Ausgrenzungen, Hybridisierungen und 'Acts of Identity', hg. von Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke (Identitäten und Alteritäten 18), Würzburg 2004, 23-44.
- REGER, Gary: Ethnic Identities, Borderlands, and Hybridity, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 112-126.
- SIAPKAS, Johannes: Ancient Ethnicity and Modern Identity, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 66-81.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort	Mo 14 - 18 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21, Kollegiengebäude I/HS 1098 (30 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-W2003

Kaiser Tiberius und die Institutionalisierung der römischen Kaiserwürde

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90900&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Inhalte

Augustus schuf nach einem blutigen Sieg in längeren Bürgerkriegen eine neue Staatsform, dem Namen nach eine wiederhergestellte Republik, die aber einem Einzelnen, eben Augustus, Entscheidungsrechte zubilligte, die de facto eine Monarchie begründeten. Augustus regierte sehr lange und konnte auch dadurch seine Herrschaft verstetigen. Aber für eine Verdauerung der neuen Monarchie wurde die Nachfolge besonders wichtig. Erst unter dem zweiten Princeps (dem von der Regierung favorisierten Wort für den Monarchen), Tiberius, wurden viele Regelungen in festere Formen gegossen. Tiberius und seine Herrschaft haben den Prinzipat dadurch entscheidend geprägt. Zudem wurden unter dem zweiten Herrscher viele der Konfliktlinien, die die Kaiserzeit bestimmen sollten, erst sichtbar. Das Seminar soll in den Umgang mit antiken Quellen einführen und inhaltlich anhand des Beispiels Tiberius den römischen Prinzipat analysieren.

Literatur

Babett Edelmann, Das Römische Reich von Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017; B. Levick, Tiberius the Politician, London 1986; A. Eich, Die römische Kaiserzeit. Die Legionen und das Imperium, München 2014.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 10 - 14 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11S-W2005

Spätantike Briefkulturen. Theorie und Praxis einer Kommunikation unter Abwesenden

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90902&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Bastian Max Brucklacher

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (Abgabe zum 19.03.2021) oder mdl. Prüfung (nach Absprache)

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme an Seminar und Tutorat, intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Referat, Studienmappe, Exposé zur abschließenden Prüfungsleistung, Klausur

Inhalte

Der Brief als Medium einer Kommunikation unter Abwesenden erfreute sich in der Antike anhaltender Beliebtheit. Dabei entstanden insbesondere in der lateinischen und griechischen Literatur(kultur) der Spätantike auch etliche Briefsammlungen mit kompositorischen und ästhetischen Eigenlogiken. Als Emittenten der Schreiben traten neben Dichtern und Rhetoren (wie Ausonius und Prokop von Gaza) auch Angehörige der senatorischen Elite (wie Sidonius Apollinaris), christliche Theologen und Bischöfe (wie Gregor von Nazianz), aber auch Kaiser und Könige (wie Justinian und Theoderich) auf. Trotz dieser Diversität weisen die Schreiben gemeinsame ästhetische Merkmale auf, die in der antiken Literatur auch zum Gegenstand des Nachdenkens wurden.

Das Seminar versteht sich als Einführung in die antike Epistolographie und ihre spätantiken Entstehungs- und Rezeptionskontexte. Daher sollen zu Beginn ebenso antike Brieftheorien betrachtet werden wie moderne Überlegungen zu Systematisierung und Klassifizierung antiker Briefe. Neben der Inhaltsseite der Schreiben werden auch deren Medialität (bspw. spez. Ästhetiken und Techniken, soziale Verwendungsweisen) und Transport bzw. Zustellung beleuchtet. Im zweiten Teil des Seminars gilt es, ausgewählte Briefe und ihren (Sammlungs-)Kontext intensiv zu analysieren.

Literatur

Einführende Literatur:

- Ceccarelli, Paola/Doering, Lutz/Fögen, Thorsten/Gildenhard, Ingo (Hrsg.): Letters and Communities. Studies in the Socio-Political Dimensions of Ancient Epistolography, Oxford/New York 2018.
- Deswarte, Thomas/Herbers, Klaus/Scherer, Cornelia (Hrsg.): Frühmittelalterliche Briefe. Übermittlung und Überlieferung (4.–11. Jahrhundert), Köln 2018.
- Gibson, Roy K.: On the Nature of Ancient Letter Collections, in: The Journal of Roman Studies 102 (2012), 56–78.
- Müller, Gernot M. (Hrsg.): Zwischen Alltagskommunikation und literarischer Identitätsbildung. Studien zur lateinischen Epistolographie in Spätantike und Frühmittelalter, Stuttgart 2018.
- Sogno, Cristiana/Storin, Bradley K./Watts, Edward J. (Hrsg.): Late Antique Letter Collections. A Critical Introduction and Reference Guide, Oakland CA 2017.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 18 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-2020215

Von Meerungeheuern, Trojanern und langhaarigen Königen. Das Merowingerreich und das Ende der Antike

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92613&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Laury Sarti

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Antike endete aus heutiger Sicht nicht bruchartig durch die Kriege der Völkerwanderung, sondern fand als langfristiger Prozess statt, den die Forschung als ‚Transformation der römischen Welt‘ (Transformation of the Roman world) bezeichnet hat. Im Verlauf des Zusammenbruchs des imperialen Staatswesens und der römischen Armee im 5. Jahrhundert wurden in Gallien mehrere Kleinkönigreiche gegründet, unter denen sich seit dem späten 5. Jahrhundert das Reich der Franken zunehmend ausbreitete. Ihre Macht sicherte die mit König Chlodwig (481–511) begründete fränkische Dynastie der Merowinger nicht nur durch die Annäherung an die gallo-römische Senatorenaristokratie und Anerkennung durch den byzantinischen Kaiser, sondern auch durch die Verbreitung von Mythen, die sie mit den Gründern Roms, den Türken, den makedonischen Griechen sowie den Trojanern in Verbindung brachten. Ziel dieses Proseminars ist, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsliteratur, das merowingische Gallien und seine Bewohner aus den verschiedensten Perspektiven kennenzulernen. Die zeitgenössischen Quellen werden hierzu nach dem Alltag sowie dem Zusammenleben von Franken und Gallo-Römern, ihre Beziehung zum Römischen Reich (der Vergangenheit sowie im byzantinischen Osten) und anderen Königreichen, zeitgenössische Identitäten (Römer, Franken, Krieger, Heilige usw.) sowie nach möglichen antiken Überbleibseln im Herrschafts-, Rechts- und Heerwesen befragt. Hierzu werden neben unterschiedlichen Originalquellen (in Übersetzung) von den Teilnehmern verfasste Rezensionen von Forschungsliteratur gelesen und diskutiert, um dabei den Umgang mit Quellen(editionen) und der Forschungsliteratur sowie die Arbeitstechniken der Quellenkritik und die Formulierung möglicher Interpretationsansätze zu erlernen oder weiter zu vertiefen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen eine kurze Darstellung (ca. 1500 Worte, einem Referat entsprechend) sowie eine 2-seitige Rezension schreiben, und dass sie sich an Diskussionen zum Seminar aktiv beteiligen. Das Proseminar wird mit einer Hausarbeit oder einer per Video-Übertragung durchgeführten mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Literatur

R. Kaiser, Das römische Erbe und das Merowingerreich, Enzyklopädie deutscher Geschichte 26 (München: Oldenbourg, 2004); T.F.X. Noble, "The Transformation of the Roman World. Reflections on five Years of Work", in: E. Chrysos, et al. (Hg.), East and West. Modes of Communication, The Transformation of the Roman World 5 (Leiden: Brill, 1999), S. 259-277; P.J. Geary, Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen (München: Beck, 1996). Grundlage für den Tutoratsteil u.a. H.-W. Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, 4. Auflage (Stuttgart: Ulmer, 2014).

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Das Seminar wird durchgehend digital in einem Wechsel von asynchronem schriftlichem Austausch und synchronen Diskussionen über Zoom stattfinden. Neben Zoom werde die über die Plattform ILIAS gebotenen Möglichkeiten ausgeschöpft. Es werden soweit wie möglich Quellen und Literatur für die Durchführung der seminarrelevanten Arbeiten und Prüfungen von der Dozentin zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Fr 15 - 17.30 Uhr (s.t.); 06.11.20 - 12.02.21

06LE11S-2020211

Das mittelalterliche Kaisertum

4

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93560&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Mit der Absetzung des Kaisers Romulus Augustulus (476) endete das Kaisertum im weströmischen Reich, wohingegen es in Konstantinopel bzw. Byzanz bis zur osmanischen Eroberung der Stadt (1453) weiterhin existierte. Als sich Karl der Große am Weihnachtstag des Jahres 800 von Papst Leo III. in Rom zum Kaiser krönen ließ, begründete er ein neues Kaisertum im Westen. Im Unterschied zum byzantinischen Kaisertum war für dieses westliche Kaisertum die Bindung an den Papst von entscheidender Bedeutung. Die Zusammenarbeit, aber insbesondere auch die wiederholt mit größter Erbitterung ausgetragenen Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst prägten nicht nur die Geschichte des ostfränkisch-deutschen Reiches, sondern des gesamten lateinischen Westens. Der Erwerb der Kaiserwürde wurde für die Könige dieses Reichs zur verpflichtenden Norm, auch wenn die mit der Kaiserkrönung verbundene Machterweiterung nur schwer zu fassen ist. Doch in jedem Fall zeigt sich das Kaisertum als ein Konzept, welches das Denken und Handeln der Herrscher in nicht unerheblichem Maße bestimmte.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 26.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 9. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Klausur, Kurzreferat (bzw. Powerpointpräsentation mit Audioaufnahme), Bibliographie, Rezension

Literatur

Elke Goetz, Papsttum und Kaisertum im Mittelalter, Darmstadt 2009; Hartmut Leppin, Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter (Hgg.), Kaisertum im ersten Jahrtausend. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich, Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“, Regensburg 2012; Bernd Schneidmüller (Hg.), Die Kaiser des Mittelalters. Von Karl dem Großen bis Maximilian I., München 2006.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 14 Uhr (c.t.); 06.11.20 - 12.02.21, Kollegiengebäude I/HS 1108 (15 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-2020217

Das Reich und das slawische Mitteleuropa

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92237&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Volksgruppe der Sorben gehört zu den vier in Deutschland anerkannten nationalen Minderheiten. Ihre geringe Anzahl und das auf den Südosten der neuen Bundesländer begrenzte Siedlungsgebiet mag schnell den irreführenden Eindruck vermitteln, dass die slawische Präsenz auf der Fläche der heutigen Bundesrepublik immer schon marginal gewesen wäre. Dabei war noch am Anfang des 10. Jahrhunderts die gesamte Region östlich von Elbe und Saale slawisches Siedlungs- und Herrschaftsgebiet. In derselben Zeit hört man von slawischer Besiedelung im heutigen Franken, Bayern und Österreich. Von alldem sind kaum noch Spuren im allgemeinen Geschichtsbild übriggeblieben. Eine größere Brisanz hatten hingegen seit langem die Beziehungen des ostfränkisch-deutschen Reiches zu den slawischen Reichsbildungen im Osten. Seit dem 19. Jahrhundert wurden von allen möglichen Seiten Souveränitäts- oder Gebietsansprüche erhoben, die auf im Hochmittelalter angeblich existierenden Herrschaftsbeziehungen und Siedlungsgebieten beruhten. Das Proseminar wird sich auf verschiedenen Ebenen den Beziehungen des ostfränkisch-deutschen Reiches zu seinen slawischen Nachbarn im Nordosten vom 10. bis ins 13. Jahrhundert widmen. Dabei wird es genauso um die Slawen auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik (die sogenannte ‚Germania Slavica‘), wie auch um die Kontakte zu den böhmischen und polnischen Herrschern gehen. Im Zentrum der Betrachtung werden das politische Mit- und Gegeneinander, die Christianisierung, die hochmittelalterliche Siedlungsbewegung und Prozesse der Akkulturation stehen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 29. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 09. April 2021.

Beginn der Veranstaltung in der zweiten Vorlesungswoche.

Literatur

Mühle, Eduard: Die Slawen (C.H.Beck Wissen), München 2017.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung konzipiert. Texte und andere Studienmaterialien werden über ILIAS zur Verfügung stehen. Technische Vorkehrungen werden getroffen, um ggf. Teilnehmer einzubinden, die zeitweise nur online teilnehmen können. Sofern die Pandemie-Lage es erfordert, kann das Seminar auch als Online-Kurs fortgesetzt werden. Dies würde im Rahmen von Zoom-Meetings stattfinden.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 18 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21, Kollegiengebäude I/HS 1139 (10 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-2020211
5

Soziale Ungleichheit und Ordnungsvorstellungen im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93615&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Pia Ulrike Eckhart

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Während politische Gleichheit, Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit zu den Grundwerten heutiger demokratischer Gesellschaften gezählt werden, beruhte die soziale, ständische Ordnung im Mittelalter auf prinzipieller Ungleichheit: Hierarchien stellten Ordnung her, in welcher Individuen ein bestimmter Platz zukam. In der Gegenwart wie im Mittelalter bilden solche Ordnungsvorstellungen keinesfalls die soziale Realität ab, Ordnungsvorstellung und soziale Realität stehen aber in einem Wechselverhältnis zueinander. Vormoderne ständische Gesellschaften sind lange als statisch beschrieben worden: Stand qua Geburt habe den gesellschaftlichen Status einer Person unveränderlich festgelegt. Dagegen spricht nicht nur, dass die Forschung eine hohe soziale Mobilität in allen Gruppierungen während des Mittelalters nachweisen konnte, und dass das Mittelalter nicht nur herrschaftlich, sondern auch genossenschaftlich organisiert war. In jüngster Zeit werden außerdem immer mehr die verschiedenen Differenzkriterien in den Blick genommen wie Stand, Alter, Geschlecht, Race, (Dis)ability oder Religion, die den sozialen Status und die Handlungsspielräume einer Person bestimmen konnten und deren mehrfach-relationale und situative Wechselwirkungen untersucht. Im Proseminar gehen wir diesen Themen anhand von ausgewählter Forschungsliteratur und Quellenlektüre nach.

Organisatorische Hinweise:

- Wenn Sie zum Proseminar angemeldet und zugeteilt sind, erhalten Sie eine E-Mail mit den Zugangsdaten zum ILIAS-Kurs. Im ILIAS-Kurs finden Sie eine Kursbeschreibung, das Seminarprogramm und Materialien. Über den ILIAS-Kursraum erreichen Sie auch den virtuellen Konferenzraum.
- Technische Voraussetzungen: PC/Laptop, Mikrofon, möglichst ein Headset, möglichst eine Webcam
- Rückfragen an: pia.eckhart@geschichte.uni-freiburg.de
- Das Seminar findet voraussichtlich als Online-Seminar statt mit Videokonferenzen zur Seminarzeit sowie asynchronen Selbstlernphasen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Lektüresprachen sind dt. und engl. Erwartet werden aktive Teilnahme und asynchrone schriftliche Mitarbeit im Kurs (Beteiligung an Forumdiskussionen, Übernahme eines Protokolls, Essay, inhaltliche Präsentation eines Sitzungsthemas (in der Kleingruppe), Präsentation des eigenen Prüfungsthemas, Peer-Reviews für Essays und Präsentationen). Die Vertiefung der Inhalte können sich die Teilnehmer*innen zeitlich flexibel über bereitgestellte Materialien und Aufgaben im Eigenstudium erarbeiten. Es werden Online-Sprechstunden angeboten für (Peer)-Feedback-Gespräche, die Beantwortung von Fragen und die Betreuung der Prüfungsthemata.

Literatur

Skinner, Patricia: Studying gender in medieval Europe. Historical approaches, London 2018. Weller, Thomas: Soziale Ungleichheit und ständische Gesellschaft. Stand und Perspektiven der Forschung, in: Füssel, Marian/Weller, Thomas (Hgg.): Soziale Ungleichheit und ständische Gesellschaft. Theorien und Debatten in der Frühneuzeitforschung, Band 15,1, Frankfurt am Main 2011 (Zeitsprünge), S. 3–23.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 9 - 11.30 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11S-2020211

3

Extreme Umwelt- und Wetterereignisse in der Kleinen Eiszeit, 1250-1900

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93385&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Katrin Kleemann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Erdbeben von Basel 1356, die Magdalenenflut im Jahr 1342, der Jahrtausendsommer von 1540, die Burchardiflut von 1634, das Erdbeben von Lissabon 1755 oder das Carrington Event von 1859 sind nur einige Beispiele für Ereignisse, die während der sogenannten Kleinen Eiszeit auftraten. Die Kleine Eiszeit ist ein Intervall, das die meisten Historiker*innen und Naturwissenschaftler*innen zeitlich vom 13. bis zum 19. Jahrhundert ansetzen. Diese Zeit war überwiegend von niedrigeren Temperaturen geprägt als die Gegenwart. François Matthes führte den Namen „Kleine Eiszeit“ in den 1930er Jahren ein, er wollte damit suggerieren, dass die Gletschervorstöße dieser Zeit kleiner waren als die der „großen“ Eiszeiten. Bis heute wird der Name kontrovers diskutiert, hat sich aber inzwischen im Fach etabliert. Die Kleine Eiszeit bezeichnet keine durchgehende Kälteperiode, sondern eine Phase, die sich vor allem durch die hohe natürliche Variabilität des Klimas und eine hohe Frequenz von Witterungsanomalien auszeichnete. Die Kleine Eiszeit wies folglich heterogene Züge auf.

Im Rahmen dieses Proseminars untersuchen wir verschiedene Umwelt- und Wetterereignisse dieser Zeit, wie z.B. Erdbeben, Stürme, Dürren, Hochwasser oder Vulkanausbrüche, um dabei die Methoden der Umwelt-, Klima- und Desastergeschichte kennenzulernen. Manche dieser Ereignisse wurden von den Zeitgenoss*innen als Katastrophen oder Desaster wahrgenommen. Wir werden die Ausgangsbedingungen, Verläufe und Konsequenzen dieser Ereignisse sowie Unterschiede und Kontinuitäten in deren Wahrnehmung im Laufe der Zeit analysieren. Einige Ereignisse stehen mit der Kleinen Eiszeit in direkter Verbindung, andere fallen lediglich in diese Zeitspanne. Der räumliche Fokus des Proseminars richtet sich auf Europa, insbesondere auf die deutschsprachigen Gebiete.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Lektüre auch englischsprachiger Literatur, Vorbereitung und aktive Teilnahme, Referat, kleinere Aufgaben, Klausur

Literatur

Behringer, Wolfgang. Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2011.

Juneja, Monica, and Franz Mauelshagen. "Disasters and Pre-Industrial Societies: Historiographic Trends and Comparative Perspectives." *The Medieval History Journal* 10, no. 1&2 (2007): 1-31.

Kempe, Michael, and Christian Rohr. *Environment and History* 9, no. 2, "Natural Disasters and their Perception" special issue (May 2003): 123-126.

Mauelshagen, Franz. *Klimageschichte der Neuzeit, 1500-1900*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010.

Pfister, Christian. "'The Monster Swallows You': Disaster Memory and Risk Culture in Western Europe, 1500 – 2000," *RCC Perspectives* 2011, no 1. doi.org/10.5282/rcc/5583.

Reith, Reinhold. *Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit*. Enzyklopädie Deutscher Geschichte Band 89. München: Oldenbourg, 2011.

Bemerkung / Empfehlung

Stand: 30. September 2020, 15.51 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 31 von 158

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Ilias dient als Plattform zum Datenaustausch; digitale Sitzungen finden via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmer/innen rechtzeitig bekannt gegeben.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 15 - 18 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-2020211

3

Extreme Umwelt- und Wetterereignisse in der Kleinen Eiszeit, 1250-1900

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93385&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Katrin Kleemann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Erdbeben von Basel 1356, die Magdalenenflut im Jahr 1342, der Jahrtausendsommer von 1540, die Burchardiflut von 1634, das Erdbeben von Lissabon 1755 oder das Carrington Event von 1859 sind nur einige Beispiele für Ereignisse, die während der sogenannten Kleinen Eiszeit auftraten. Die Kleine Eiszeit ist ein Intervall, das die meisten Historiker*innen und Naturwissenschaftler*innen zeitlich vom 13. bis zum 19. Jahrhundert ansetzen. Diese Zeit war überwiegend von niedrigeren Temperaturen geprägt als die Gegenwart. François Matthes führte den Namen „Kleine Eiszeit“ in den 1930er Jahren ein, er wollte damit suggerieren, dass die Gletschervorstöße dieser Zeit kleiner waren als die der „großen“ Eiszeiten. Bis heute wird der Name kontrovers diskutiert, hat sich aber inzwischen im Fach etabliert. Die Kleine Eiszeit bezeichnet keine durchgehende Kälteperiode, sondern eine Phase, die sich vor allem durch die hohe natürliche Variabilität des Klimas und eine hohe Frequenz von Witterungsanomalien auszeichnete. Die Kleine Eiszeit wies folglich heterogene Züge auf.

Im Rahmen dieses Proseminars untersuchen wir verschiedene Umwelt- und Wetterereignisse dieser Zeit, wie z.B. Erdbeben, Stürme, Dürren, Hochwasser oder Vulkanausbrüche, um dabei die Methoden der Umwelt-, Klima- und Desastergeschichte kennenzulernen. Manche dieser Ereignisse wurden von den Zeitgenoss*innen als Katastrophen oder Desaster wahrgenommen. Wir werden die Ausgangsbedingungen, Verläufe und Konsequenzen dieser Ereignisse sowie Unterschiede und Kontinuitäten in deren Wahrnehmung im Laufe der Zeit analysieren. Einige Ereignisse stehen mit der Kleinen Eiszeit in direkter Verbindung, andere fallen lediglich in diese Zeitspanne. Der räumliche Fokus des Proseminars richtet sich auf Europa, insbesondere auf die deutschsprachigen Gebiete.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Lektüre auch englischsprachiger Literatur, Vorbereitung und aktive Teilnahme, Referat, kleinere Aufgaben, Klausur

Literatur

Behringer, Wolfgang. Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2011.

Juneja, Monica, and Franz Mauelshagen. "Disasters and Pre-Industrial Societies: Historiographic Trends and Comparative Perspectives." *The Medieval History Journal* 10, no. 1&2 (2007): 1-31.

Kempe, Michael, and Christian Rohr. *Environment and History* 9, no. 2, "Natural Disasters and their Perception" special issue (May 2003): 123-126.

Mauelshagen, Franz. *Klimageschichte der Neuzeit, 1500-1900*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010.

Pfister, Christian. "'The Monster Swallows You': Disaster Memory and Risk Culture in Western Europe, 1500 – 2000," *RCC Perspectives* 2011, no 1. doi.org/10.5282/rcc/5583.

Reith, Reinhold. *Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit*. Enzyklopädie Deutscher Geschichte Band 89. München: Oldenbourg, 2011.

Bemerkung / Empfehlung

Stand: 30. September 2020, 15.51 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 33 von 158

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Ilias dient als Plattform zum Datenaustausch; digitale Sitzungen finden via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmer/innen rechtzeitig bekannt gegeben.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 15 - 18 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11S-2020219

Das Papsttum und der Kirchenstaat in der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92321&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christian Kühner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In der Frühen Neuzeit spielte das Papsttum für die politische und religiöse Entwicklung des katholischen Teils Europas eine wichtige Rolle. Dabei war der Papst in der Frühen Neuzeit nicht nur – wie heute auch – geistliches Oberhaupt der katholischen Kirche, sondern auch weltlicher Herrscher über einen ausgedehnten Staat, der weite Teile Mittelitaliens umfasste. Diese Doppelrolle des Papstes hatte zur Folge, dass er einerseits (als Kirchenoberhaupt) auf europäischer Ebene in Fragen der Religionspolitik mit den Großmächten interagierte, andererseits (als italienischer Territorialfürst) in die weltlichen Machtkämpfe der verschiedenen Staaten des politisch stark zersplitterten frühneuzeitlichen Italien verwickelt war. Das Seminar wird das Papsttum in seiner frühneuzeitlichen Entwicklung darstellen, die vom – von den Reformatoren stark kritisierten – Renaissancepapsttum zum Reformpapsttum des sechzehnten Jahrhunderts führt, wobei insbesondere das Konzil von Trient und seine Folgen zu analysieren sind. Das Papsttum der Barockzeit zeichnete sich durch spektakuläre Bauprojekte aus, mit denen Rom als prachtvolle Residenzstadt ausgebaut wurde, worin sich auch der Anspruch der Päpste ausdrückte, dass Rom der Mittelpunkt der Christenheit sei. Des weiteren soll der Kirchenstaat sowohl in seinen inneren Strukturen als auch in seiner Einbindung in die Mächtepolitik Italiens untersucht werden, wo er – neben Venedig, Florenz, Mailand und Neapel-Sizilien – eines der fünf Machtzentren der Halbinsel bildete. In den Blick genommen wird dabei auch die päpstliche Kurie, die einerseits zugleich geistliches Verwaltungszentrum der Gesamtkirche und politische Regierungszentrale des Kirchenstaates, andererseits aber auch Ort päpstlicher Familienpolitik und der Machtkonkurrenz der römischen und italienischen Adelsfamilien war. Das Seminar will anhand des gewählten Beispiels auch allgemeiner in eine Reihe von Grundzügen frühneuzeitlicher europäischer Gemeinwesen (z.B. Rolle der Religion, Patronage und Klientelismus, allmähliches Wachstum der Staatsgewalt) einführen; es richtet sich somit auch und gerade an Studierende des 1. und 2. Semesters. Studierende höherer Semester sind jedoch ebenfalls herzlich willkommen!

Zum Proseminar findet immer donnerstags von 16-18 Uhr ein verpflichtendes zweistündiges Tutorat in digitaler Form statt.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 12. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Zu erbringende Studienleistung: regelmäßige aktive Teilnahme, zwei Essays (je einer zu Semestermitte und Semesterende). Klausur zum Abschluss des Semesters.

Literatur

Volker Reinhardt, Pontifex. Die Geschichte der Päpste. Von Petrus bis Franziskus, München 2. Aufl. 2018;
Michael Matheus/Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter/Alfried Wiczorek (Hg.), Die Päpste, 4 Bde., Regensburg/Mannheim 2016-2017;
Bruno Steimer (Hg.), Herder Lexikon Päpste und Papsttum, Freiburg/Basel/Wien 2. Aufl. 2016;
Horst Fuhrmann, Die Päpste. Von Petrus zu Benedikt XVI., München 4. Aufl. 2012;
Georg Schwaiger/Manfred Heim, Kleines Lexikon der Päpste, München 2005;
Georg Denzler, Das Papsttum. Geschichte und Gegenwart, München 2. Aufl. 2004; August Franzen/Remigius Bäumer, Papstgeschichte, Freiburg/Basel/Wien 4. Aufl. 1988;
Wolfgang Reinhard, Freunde und Kreaturen. „Verflechtung“ als Konzept zur Erforschung historischer Führungsgruppen. Römische Oligarchie um 1600, München 1979;
Nicole Reinhardt, Macht und Ohnmacht der Verflechtung. Rom und Bologna unter Paul V. Studien zur frühneuzeitlichen Mikropolitik im Kirchenstaat, Tübingen 2000;

Christian Wieland, Fürsten, Freunde, Diplomaten. Die römisch-florentinischen Beziehungen unter Paul V. (1605-1621), Köln/Weimar/Wien 2004;

Birgit Emich, Territoriale Integration in der Frühen Neuzeit. Ferrara und der Kirchenstaat, Köln/Weimar/Wien 2005.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung konzipiert. Texte und andere Studienmaterialien werden über ILIAS zur Verfügung stehen. Technische Vorkehrungen werden getroffen, um Teilnehmer einzubinden, die zeitweise nur online teilnehmen können. Sofern die Pandemie-Lage es erfordert, kann das Seminar auch als Online-Kurs fortgesetzt werden. Dies würde im Rahmen von Zoom-Meetings stattfinden.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-2020216

Der Dreißigjährige Krieg

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92221&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Dreißigjährige Krieg ist ein vielschichtiges Phänomen, einerseits kam es aufgrund von Gewalt, Ernteausfällen und Seuchen zu einem starken Bevölkerungsrückgang in Mitteleuropa (bis zu 30 %), andererseits veränderte der Krieg auch die politischen Kräfteverhältnisse (Aufstieg Schwedens und Frankreichs, Stabilisierung der Habsburgermonarchie und Abstieg Spaniens als Großmacht). Der Krieg wird oft als Religionskrieg betrachtet, zumindest in der Zeit bis 1635, war aber immer auch durch transkonfessionelle Allianzen gekennzeichnet. An seinem Ende stand ein Friedensschluss, der zumindest in Deutschland ein relativ friedliches Nebeneinander unterschiedlicher Konfessionen im Rechtsrahmen des Reiches verbürgte, allerdings Europa insgesamt keinen dauerhaften Frieden brachte. Die unterschiedlichen Aspekte des Friedens sollen in Auseinandersetzung mit den Quellen und der Forschung, auch mit Blick auf die erfahrungsgeschichtliche Dimension des Krieges, aus der Sicht der Bevölkerung diskutiert und erörtert werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 13.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Literatur

G. Schmidt, Die Reiter der Apokalypse. Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, 2018.; R. G. Asch, Vor dem Großen Krieg. Europa im Zeitalter der spanischen Friedensordnung 1598-1618, 2020.; Olaf Asbach (Hg.), The Ashgate research companion to the Thirty Years' War, 2014.; H. Medick (Hg.), Der Dreißigjährige Krieg. Zeugnisse vom Leben mit Gewalt, 2018.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Proseminar beginnt in der zweiten Semesterwoche und findet überwiegend in digitaler Form über Zoom statt. Ergänzend gibt es vier Kompaktermine in Präsenz: Freitag, 27.11.2020, 10.00-13.30; Freitag, 11.12.2020, 10.00-13.30; Freitag, 15.01.2021, 10.00-13.30; Freitag, 05.02.2021, 10.00-13.30

Zum Proseminar findet begleitend ein Tutorat statt Di 18-20 Uhr, welches größtenteils via Zoom sowie an vier Terminen in Präsenz abgehalten wird. Die Präsenztermine finden am 03.11.2020, 10.11.2020, 26.01.2021 und am 02.02.2021 im KG IV, Übungsraum 2 statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 09.11.20 - 08.02.21

27.11.20 10 - 13.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

11.12.20 10 - 13.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

15.01.21 10 - 13.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

05.02.21 10 - 13.30 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2020218

Soldaten, Kaufleute, Kolonisatoren. Die East India Company und die Kontrolle Indiens. 1600-1858

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92242&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Bemmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 11, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Als die britische Königin Elisabeth I. im Jahr 1600 Londoner Kaufleuten das Privileg erteilte, Handel zwischen dem Kap der Guten Hoffnung und der Magellanstraße zu treiben, war in keiner Weise absehbar, dass diese und ihre Nachfolger im Rahmen der East India Company (EIC) innerhalb von zweieinhalb Jahrhunderten große Teile des indischen Subkontinents sukzessive unter politische und – teilweise – wirtschaftliche Kontrolle bringen würden. Schlaglichtartig wird das Seminar einige Aspekte dieser Entwicklung näher beleuchten, insbesondere Motive und verschiedene Formen des britischen Engagements, die Rivalitäten mit anderen europäischen Kolonialmächten, die Bedeutung von Kooperationen der EIC mit einheimischen Machthabern, wirtschaftliche Aspekte der Kontrolle des Landes sowie den Niedergang der Kompanie. Der zeitliche Schwerpunkt wird auf der Periode zwischen Mitte des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts liegen. Ziel des Seminars ist es zum einen, Interesse für die Geschichte des britischen Imperiums und Indiens zu wecken sowie einen Einblick in wichtige Aspekte dieser Entwicklung zu geben. Zum anderen dient das Seminar dazu, Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln und das historiographische Handwerk einzuüben, zu vertiefen und anzuwenden. Eine eigenständige Arbeitsweise, die selbstständige Vertiefung und Erweiterung des seminarrelevanten Wissens sowie die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte werden vorausgesetzt. Die Klausur wird am 18.12.2020 geschrieben.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 14. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Referat, Quellenrecherche und -präsentationen, Rezensionen, evtl. Essays

Literatur

John DARWIN: Unfinished Empire. The Global Expansion of Britain, London 2012; Michael MANN: Geschichte Indiens. Vom 18. bis zum 21. Jahrhundert (UTB Geschichte, Bd. 2694), Paderborn et al. 2005; Jürgen OSTERHAMMEL / Jan C. JANSEN: Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen (C.H. Beck Wissen), 8. Aktualisierte Auflage, München 2017; Wolfgang REINHARD: Die Unterwerfung der Welt. Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415-2015, München 2016.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung konzipiert. Texte und andere Studienmaterialien werden über ILIAS zur Verfügung stehen. Technische Vorkehrungen werden getroffen, um Teilnehmer einzubinden, die zeitweise nur online teilnehmen können. Sofern die Pandemie-Lage es erfordert, kann das Seminar auch als Online-Kurs fortgesetzt werden. Dies würde im Rahmen von Zoom-Meetings stattfinden.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 8.30 - 11 Uhr (s.t.); 06.11.20 - 12.02.21, Kollegiengebäude I/HS 1236 (11 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-2020213

Die Entstehung der Vereinigten Staaten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93244&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christopher Toenjens

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In diesem Seminar werden die frühesten Phasen des Aufstiegs der Vereinigten Staaten vom Status britischer Kolonien zu einer unabhängigen Nation analysiert. Es umfasst die Kolonialzeit vom 17. Jahrhundert bis zur Etablierung der Republik im 19. Jahrhundert. Die Tatsache, dass die britischen Kolonien mit ihren bescheidenen Anfängen (die von äußerst unterschiedlichen Ansichten geprägt waren) zu einer geschlossenen Einheit heranwuchsen, die in der Lage war, ihre Unabhängigkeit von einer der mächtigsten Nationen der Welt zu erstreiten und aufrechtzuerhalten, sollte nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden. Das Seminar untersucht die Faktoren, die zum Bruch mit dem Mutterland geführt haben, sowie diejenigen, welche für das Streben nach Unabhängigkeit verantwortlich waren. Dies schließt die erbitterte Rivalität in Europa zwischen konkurrierenden Kolonialmächten sowie die Unzufriedenheit der Bewohner der Kolonien mit der Einmischung Großbritanniens in ihre eigenen Angelegenheiten ein. Die Ursprünge des politischen, religiösen und wirtschaftlichen Exzeptionalismus Amerikas zu Beginn der Moderne, die in vielerlei Hinsicht bis heute seine Einzigartigkeit erklärt, werden untersucht. Obwohl die Ideen von politischer Demokratie, sozioökonomischer Mobilität und Religionsfreiheit radikale Brüche mit den Traditionen der Alten Welt waren, hatten sie ihren Ursprung bei europäischen Denkern. Die Assimilation von Menschen unterschiedlicher Herkunft sorgte für eine einzigartige Erfahrung und trug in hohem Maße auch zur Schaffung einer amerikanischen Identität bei. Schließlich wird untersucht, inwieweit die USA als „Schmelztiegel“ von Nationalitäten, Kulturen und Ethnien angesehen werden kann; außerdem wird ihre Beziehung zur indianischen Bevölkerung sowie zum Sklavenhandel untersucht.

Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Die erste Sitzung findet in Präsenz statt.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und dem 09. April 2021.

Literatur

Allison, The American Revolution : a concise history, 2011; Bailyn, The ideological origins of the American revolution, 1967; Banning, The sacred fire of liberty, 1996; Boatner, Encyclopedia of the American Revolution, 2006; Clark, The roots of rural capitalism; Ellis, Sie schufen Amerika, 2002; Gipson, The British Isles and the American colonies: The southern plantations, 1748 – 1754 (Vol. 2), The northern plantations, 1748-1754 (Vol. 3), 1967; Gray / Kamensky, The Oxford handbook of the American Revolution, 2013; Hickey, The War of 1812; Maier, American scripture : making the declaration of independence, 1998; Pettigrew, Freedom's debt : the Royal African Company and the politics of the Atlantic slave trade, 1672 – 1752, 2014; Rakove, Revolutionaries : a new history of the invention of America, 2010; Richter, Before the Revolution : America's ancient pasts, 2011.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Proseminar wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

Achtung: Die erste Sitzung findet in Präsenz statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 13.02.21

06LE11S-2020211

7

Ein neues Habsburgerreich. Reformpolitik unter Maria Theresia und Joseph II.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95622&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Georg Eckert

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Wer sich im Beruf (und am besten zugleich aus Berufung) mit Geschichte beschäftigen möchte, muß mit wesentlichen Inhalten und Methoden der Geschichtswissenschaft vertraut sein. Um zu wissen, welche Fragen an welche Quellen gerichtet werden können, bedarf es nicht nur der Belesenheit und der Faktenkenntnis, sondern eben auch so mancher Hilfsmittel und vor allem Arbeitstechniken, zu deren Einübung diese Veranstaltung auch dienen soll.

Ihr Thema sind jene Reformen zwischen dem Ende des Österreichischen Erbfolgekrieges und der Französischen Revolution, die man meist die „theresianisch-josephinischen“ nennt: ein langfristiger und vielschichtiger Prozeß mit vielen Akteuren rund um Maria Theresia und ihren ältesten Sohn Joseph II., deren jahrzehntelange gemeinsame Regierung keineswegs konfliktfrei verlief. Aufklärerische Forderungen wirkten als Impulse, um das disparate Habsburgerreich politisch, sozial, religiös wie kulturell von Grund auf zu erneuern, ja überhaupt erst systematisch zu schaffen. Spektakulär waren viele Pläne, spektakulär vielfach auch ihr Scheitern. Welche Kräfte darin teils zusammen, teils einander entgegenwirkten, gilt es in intensiver Quellenlektüre zu erkunden. Zu deren Vorbereitung bedarf es der eigenständigen Erarbeitung des Kontextwissens mithilfe von Fachliteratur wie der unten angegebenen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 29. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abgabedatum der Hausarbeit: 30. April 2021

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Mitarbeit (inklusive Bearbeitung von Aufgaben), Kurzreferat

Literatur

Georg Eckert/Thorsten Beigel: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2019.

Birgit Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit (1500–1800) studieren, München 2019.

Winfried Schulze: Einführung in die Neuere Geschichte, Stuttgart 2002.

Derek Beales: Joseph II, 2 Bände, Cambridge 1987/2009.

Helmut Reinalter (Hrsg.): Josephinismus als Aufgeklärter Absolutismus, Wien/ Köln/ Weimar 2008.

Barbara Stollberg-Rilinger: Maria Theresia. Die Kaiserin in ihrer Zeit: Eine Biographie, München 2017.

Karl Vocelka: Österreichische Geschichte 1699–1815. Glanz und Untergang der höfischen Welt: Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat, Wien 2001.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Veranstaltung wird asynchron beginnen. Onlinesitzungen via Zoom sind vorgesehen für Samstag, 21. November 2020 (9-14 Uhr), Samstag, 12. Dezember (9-14 Uhr) – je nach weiterem Infektionsgeschehen sind zudem Präsenzsitzungen am 23., 24. und 25. Februar (jeweils 10-17 Uhr) geplant.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort	21.11.20 9 - 14 Uhr (s.t.)
	12.12.20 9 - 14 Uhr (s.t.)
	23.02.21 10 - 17 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
	24.02.21 10 - 17 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
	25.02.21 10 - 17 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2020211
0

Judenfeindschaft und Antisemitismus 1800-1933

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92325&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinrich Schwendemann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Netz kursieren antisemitische Verschwörungstheorien, jüdische Einrichtungen stehen unter Polizeischutz, verbale und gewalttätige Übergriffe auf Menschen jüdischer Herkunft nehmen zu. Das Wahnsystem des Antisemitismus ist eine Seuche geradezu globalen Ausmaßes, das sich chamäleonartig immer wieder anpasst. Wir wollen uns im Seminar damit auseinandersetzen, wie sich im 19. Jahrhundert im Zuge des langwierigen Prozesses der rechtlichen Gleichstellung der jüdischen Minderheit aus der traditionellen Judenfeindschaft heraus der moderne Antisemitismus entwickelte, der Juden als Verursacher aller möglichen Krisenphänomene der Moderne verantwortlich machte. Es war in Berlin, wo Ende der 1870er Jahre Publizisten ein pseudowissenschaftliches Konstrukt erfanden, das die neuartige Judenfeindschaft auf eine biologische Grundlage stellte. Diese radikalste Variante des Antisemitismus, die rassistische, sollte in Deutschland 1933 Staatsdoktrin werden. Wir werden den Fokus vor allem auf den mitteleuropäischen Raum richten, d.h. auf Deutschland und Österreich, dabei aber auch vergleichend das Frankreich der Dreyfuss-Affäre und das zaristische Rußland miteinbeziehen, wo immer wieder massenhafte Pogrome gegen Juden inszeniert wurden. Während des Ersten Weltkrieges erfuhr der Antisemitismus eine weitere Radikalisierung und sollte dann auch vielen als Erklärung für die militärische Niederlage dienen. Unter der Parole „Die Juden sind schuld“ formierte sich zu Beginn der Zwanziger Jahre die nationalsozialistische Bewegung unter Hitler, die 1933 die Macht in Deutschland übernahm.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.04.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 9. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Seminarpapier und Referat (Arbeitsgruppe), Klausur, Bibliographie, Exzerpt, Rezension.

Literatur

Bergmann, Werner, Geschichte des Antisemitismus, 5. Auflage München 2016 (Beck Wissen); Bergmann, Werner; Wyrwa, Ulrich, Antisemitismus in Zentraleuropa: Deutschland, Österreich und die Schweiz vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Darmstadt 2011 (WBG Geschichte kompakt); Nonn, Christoph, Antisemitismus, Darmstadt 2008 (WBG Kontroversen um die Geschichte)

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Das Proseminar wird unter Beachtung der geltenden Coronarichtlinien in Präsenzlehre durchgeführt. Maximale Teilnehmerzahl: 17

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2020211 **Vergangene Zukünfte. Erwartungsdynamiken im 19. und 20. Jahrhundert**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90947&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Theodorus Johannes Jung

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

„Die Zukunft“, schrieb der französische Schriftsteller Paul Valéry im Jahr 1937, „ist auch nicht mehr, was sie mal war.“ In einer Epoche, die sich vielfach gerade durch gewaltige, ja nicht selten großwahnwitzige Zukunftsvisionen und -pläne auszeichnete, fiel Valérys Pessimismus etwas aus dem Rahmen. Doch verweist das Zitat auf die Variabilität der Art und Weise, wie sich Gesellschaften zu ihrer Zukunft verhalten. Dabei sind solche Vorstellungen und Entwürfe keine bloßen Träumereien. Sie haben unmittelbare Konsequenzen in der Gegenwart. Ausgehend von der Sattelzeit, als sich eine neue, offene Zukunftskonzeption etablierte, die nicht länger als Erfüllung der Vorsehung, sondern als menschlicher Gestaltungsraum erschien, lotet das Seminar die historischen Entwicklungen des Zukunftsdenkens und -handelns im 19. und 20. Jahrhundert aus. Dabei treten verschiedene Hoffnungen und Ängste (Katastrophe und Fortschritt, Krieg und Frieden, Utopie und Dystopie) und Modi des Umgangs mit zukünftigen Möglichkeiten (Planung, Vorsorge, Risikomanagement) ebenso in den Blick wie die Wissensformen (Prophetie, Prognose, Futurologie), durch die versucht wird, diese zu erschließen. Der Schwerpunkt der ausgewählten Fallstudien liegt aber stets auf der Frage, wie sich Vorgriffe auf die Zukunft auf die jeweilige Gegenwart auswirkten. Auf dieser Basis entwickeln wir eine neue Sicht auf die Temporalität von wirtschaftlichen, militärischen, sozialen, ökologischen und politischen Prozessen in der Moderne.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 26.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Abspeache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 9. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

2 Essays, Klausur, kleinere schriftliche Leistungen

Literatur

Reinhart Koselleck: *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, Frankfurt a. M. 1979; Lucian Hölscher (Hg.): *Die Zukunft des 20. Jahrhunderts. Dimensionen einer historischen Zukunftsforschung*, Frankfurt a. M. 2017; Markus Bernhardt et al. (Hg.): *Möglichkeitshorizonte. Zur Pluralität von Zukunftserwartungen und Handlungsoptionen in der Geschichte*. Frankfurt a. M. 2018.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Veranstaltung findet teils online, teils in Präsenz statt. Die konkrete Zahl der Präsenzsitzungen wird in Absprache mit den TeilnehmerInnen und mit Blick auf die sich entwickelnde Gesamtlage vereinbart. Die konstituierende Sitzung findet auf jeden Fall in Präsenz statt. Über die übrigen Sitzungen wird jeweils einige Wochen im Voraus entschieden. Sowohl in Präsenz wie online gehört aktive Teilnahme an der Seminardiskussion zu den Studienleistungen. Für Studierende, die einen triftigen Grund haben, nicht an Präsenzsitzungen teilnehmen zu können, kann für diese in individueller Absprache eine Online-Teilnahme ermöglicht werden. Melden Sie sich in solchen Fällen bitte frühzeitig per Email beim Dozenten.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mo 16 - 19 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21, Peterhof/R 3 (14 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-2020211
8

Der amerikanische Bürgerkrieg. Ursachen, Verlauf, Folgen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95751&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Elisabeth Piller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der amerikanische Bürgerkrieg (1861-1865) zählt zu den bedeutendsten und umstrittensten Ereignissen der amerikanischen Geschichte. Das Proseminar widmet sich eingehend den Ursachen, dem Verlauf und den Folgen dieses Krieges zwischen Nord- und Südstaaten, der in knapp vier Jahren mehr amerikanische Leben kostete als die Gesamtheit der amerikanischen Kriege im 20. Jahrhundert. Dabei führt das Proseminar in die wichtigsten Wegmarken des amerikanischen Bürgerkrieges sowie in zentrale historiographische Debatten ein. Gleichzeitig werden anhand der Beschäftigung mit dem amerikanischen Bürgerkrieg auch alltags-, militär-, global-, wirtschafts- und kulturhistorische Zugriffe diskutiert. Schließlich beschäftigt sich das Proseminar mit dem Vermächtnis des Krieges, der zwar die Sklaverei in den Südstaaten beendete, die etwa vier Millionen ehemals Versklavten aber schon bald wieder politisch entmündigte und in neue wirtschaftliche Abhängigkeiten zwang. Nicht zuletzt widmet sich das Proseminar auch der stark fragmentierten kollektiven Erinnerung an den Bürgerkrieg, dem – wie die anhaltende Diskussion über konföderierte Kriegsdenkmäler und Symbole zeigt – bis heute ein besonderer Platz in der akademischen und der populärhistorischen Imagination der amerikanischen Öffentlichkeit zukommt.

Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre auch englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 19. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 17. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Lesetagebuch, Quelleninterpretation, 2 Essays, Kurzreferat, ggf. Klausur

Literatur

Michael Hochgeschwender. Der Amerikanische Bürgerkrieg. München, 2013; Drew Gilpin Faust, This Republic of Suffering. Death and the American Civil War. New York, 2008; David Blight, Race and Reunion. The Civil War in American Memory. Cambridge, MA, 2002.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Proseminar findet bis auf Weiteres in Abwesenheit über zoom (und falls es die Umstände erlauben) in vier Präsenzsitzungen statt. Texte, Quellen sowie schriftliche Hinweise und Erläuterungen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Anforderungen digitaler Lehre auf 14 begrenzt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21, Peterhof/R 3 (14 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-2020212

Polizisten, Soldaten, Gefängniswärter. Akteure kolonialer Gewalt der europäischen Mächte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90949&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marie Muschalek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Frage der Gewalt ist eine sehr prominente, wenn es um die Erforschung des Kolonialismus geht. Wenn nach seinem Wesen und vor allem auch nach der Beschaffenheit kolonialer Staatlichkeit gesucht wird, wird häufig nach der Gewalt gefragt, die notwendig war, um koloniale Herrschaft zu etablieren und aufrechtzuerhalten. Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, nimmt das Seminar die Ausführenden kolonialer Gewalt in den Blick: diejenigen europäischen aber auch indigenen Männer, deren tägliche Arbeit maßgeblich darin bestand anderen Menschen Schmerzen zuzufügen. Wer waren sie und woher kamen sie? Welche soziale Stellung nahmen sie ein und nach welchen Idealen (von Männlichkeit, Ansehen, Professionalität etc.) strebten sie? Was bewegte sie, das gewaltvolle Tageswerk des kolonialen Regimes auszuführen? Schließlich soll auch ein besonderes Augenmerk auf rassistische Ideologien gerichtet werden. Wenn die koloniale Welt, wie Frantz Fanon es formulierte, „eine zweigeteilte Welt“ war, eine schwarz-weiße, strukturell rassistische Ordnung war, so ist die Rolle der Intermediaries, die in den Polizeistationen, Kasernen und Gefängnissen auf der Grenze zwischen Kolonisierten und Kolonisierenden operierten, die sowohl das Regime erleiden mussten als auch selbst das Leid verursachten, eine besonders komplexe, die wir im Seminar ergründen wollen. Ihre Werdegänge bieten uns einen Anhaltspunkt, um kolonialstaatlichen Handeln im europäischen Vergleich nachzugehen und neue Einblicke in die Geschichte imperialer Herrschaft zu gewinnen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 9. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

2 Essays, Buchvorstellung, Klausur, Exposé zur Hausarbeit/mündlichen Prüfung

Literatur

Nancy Rose Hunt, *A Nervous State: Violence, Remedies, and Reverie in Colonial Congo*. Durham 2016; Thomas Martin, *Violence and Colonial Order: Police, Workers and Protest in the European Colonial Empires, 1918-1940*. Cambridge 2012; Michelle R. Moyd, *Violent Intermediaries: African Soldiers, Conquest, and Everyday Colonialism in German East Africa*. Athens, OH 2014; Amanda Nettelbeck, Philip Dwyer (eds.), *Violence, Colonialism and Empire in the Modern World*. Basingstoke; New York 2018; Steven Pierce, Anupama Rao (eds.), *Discipline and the Other Body: Correction, Corporeality, Colonialism*. Durham 2006.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet vorwiegend online mit häufiger Arbeit in Kleingruppen statt (wöchentliche Seminarsitzungen auf Zoom). Alle Informationen und Seminarmaterialien erhalten Sie auf ILIAS. Achtung!: Vier Termine, darunter auch der erste (2.11.20, 7.12.20, 11.1.21, 8.2.21), sind in Präsenz im ÜR 2 (KG IV) geplant, sollte es die Infektionslage zulassen.

Tutoratssitzungen finden ebenfalls digital statt. Zusätzlich hierzu wird ein Walk-In Service (2-3 Personen pro Sitzung) angeboten, den alle Studierenden, die in Freiburg wohnen, mind. einmal im Semester wahrnehmen sollten.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 13 - 16 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

06LE11S-2020214

Jüdische Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93559&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Michel Abeßer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das Seminar widmet sich der widersprüchlichen Geschichte der russischen Juden im späten Zarenreich, der Sowjetunion und dem heutigen Russland. Aufgrund der vielfachen Diskriminierung im späten Zarenreich und einem wiederholten Aufflammen von Pogromen begrüßte ein Großteil der jüdischen Bevölkerung die revolutionären Umwälzungen nach 1917, die für diese jedoch ambivalente Wirkung zeigten. Der Wegfall beruflicher Diskriminierung öffnete vielen den Aufstieg in zentrale Positionen von Politik, Kultur und Wissenschaft und machte sie so zu loyalen Verfechtern des frühen revolutionären Regimes, das sich offen gegen den zarischen Antisemitismus und Pogromgewalt positioniert hatte. Die Förderung des Jiddischen als gleichwertige Sprache und säkularer jüdischer Kultur ging einher mit der antireligiösen Politik der 1920er Jahre. Mit der Schaffung eines jüdischen autonomen Bezirks im Fernen Osten schuf der Sowjetstaat sogar erstmals ein eigenes Territorium, das nach dem sowjetischen Verständnis einer Ethnie jüdischen Sowjetbürger fehlte. Der Zionismus als politisches Feindbild, schleichende Russifizierung und die Stalinistischen Säuberungen in den 1930er Jahren verschlechterten die Situation vieler jüdischer Bürger. Der Zweite Weltkrieg und der Holocaust gelten als tiefste Einschnitte jüdischen Lebens in der Sowjetunion, dem bis zu zwei Millionen Juden zum Opfer fielen. Im Kontext des aufziehenden Kalten Kriegs und der Gründung des Staates Israel entfachte das spätstalinistische Regime in den späten 1940er Jahren eine beispiellose antisemitische Kampagne mit zahlreichen repressierten Vertretern aus Politik und Kultur. Trotz eines hohen Anteils an Juden innerhalb der engagierten technischen und kulturellen Intelligenzija in der späten Sowjetunion blieb die staatliche Politik, häufig verstärkt durch Ereignisse wie den Sechs-Tage-Krieg, ambivalent. Sie führte in den 1970er Jahren nach internationalem Druck zu einer Emigrationsswelle von 250000 sowjetischen Bürgern in die USA und nach Israel, die über den Zerfall der Sowjetunion hinaus bis in die 1990er anhielt.

Anhand dreier Perspektiven auf staatliche Politik, gesellschaftliche Integration und die Geschichte der jüdischen Emigration nach Israel, in die USA und nach Deutschland diskutieren wir Entwicklungen und Zäsuren der jüdischen Geschichte in Russland (und den Zielländern der Emigration). Dabei interessieren uns das sich wandelnde Bündel an staatlichen Maßnahmen, die über Status, soziale Mobilität und Grad an kultureller Autonomie entschieden und die Spannungsfelder zwischen affirmativer und repressiver Politik und der Einfluss außenpolitischer Entwicklungen. Dieser Perspektive von oben stellen wir Fragen nach dem Zusammenleben von Juden und Nicht-Juden im Alltag und den Spezifika des russischen Antisemitismus entgegen. Mit der Perspektive auf Emigration können wir nicht nur Prozesse von Ideen- und Kulturtransfer erörtern, mit denen russischen Juden die israelische, westeuropäische und amerikanische Gesellschaft prägten. Die Teilnehmer/innen werden im Laufe des Semesters in kleinen Gruppen ein Forschungsprojekt zu den Erfahrungen und dem Erleben der Emigration durch einzelne Familien über mehrere Generation durchführen und aufbereiten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2020.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15. Februar und 09. April 2021.

Literatur

Bemporad, Elissa: *Becoming Soviet Jews. The Bolshevik Experiment in Minsk*, Bloomington, Ind. [u.a.] 2013.; Frank Grüner: *Patrioten und Kosmopoliten – Juden im Sowjetstaat 1941–1953*, Köln / Weimar / Wien 2008.; Petrovsky-Shtern, Yohanan: *The Golden Age Shtetl. A New History of Jewish Life in East Europe*, Princeton, NJ 2014.; Slezkine, Yuri: *The Jewish century*, Princeton, N.J. [u.a.] 2004.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet in einer Kombination aus ZOOM und einzelnen ILIAS-Modulen ausschließlich digital statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmenden vor der erste Sitzung mitgeteilt.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11S-2020211

6

„Demokratisierung“ in der Bundesrepublik. Politik, Staat und Gesellschaft nach dem Nationalsozialismus „Demokratisierung“ in der Bundesrepublik. Politik, Staat und Gesellschaft nach dem Nationalsozialismus

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93243&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Claudia Christiane Gatzka

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Wie die Deutschen nach dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus eine stabile Demokratie konstruierten und sich kulturell „liberalisierten“, grundiert als forschungsleitende Frage die Erfolgserzählungen der Bundesrepublik. In jüngster Zeit jedoch, befeuert noch durch den Aufstieg des Rechtspopulismus, geraten die Demokratisierungs- und Liberalisierungserzählungen in die Kritik: Was genau meinte „Demokratisierung“ eigentlich für die Zeitgenossen, wie messen Historiker sie, welche Grenzen weist sie als Analysekonzept auf? Das Proseminar setzt bei diesen Fragen auf und führt so in die Historiographie zur Bundesrepublik, ihre Meistererzählungen und in jüngste Forschungsdebatten ein. Es beleuchtet zum einen das Nachleben des Nationalsozialismus und seines Personals, zum anderen die Verwestlichungstendenzen und wichtige transnationale Mittler, die sich seit den 1940er Jahren der „Demokratisierung“ der Deutschen verschrieben. Der Blick auf Politik, Staat und Gesellschaft soll die unterschiedlichen Perspektiven und Akteursgruppen, die in der jungen Bundesrepublik unter den Bedingungen des Kalten Kriegs Handlungs- und Deutungsmacht entfalten konnten, in ihrem Konkurrenzverhältnis sichtbar machen und mithin das Bewusstsein schärfen für die Pluralität an Geschichten, die über die Bundesrepublik und ihre „Erfolge“ und „Misserfolge“ im Schatten des Nationalsozialismus erzählt werden können. Neben der Einführung in die deutsche und transnationale Zeitgeschichte steht also auch das Einüben in historische Bewertungsmuster und Beurteilungskategorien auf dem Programm.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 5.4.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Als Studienleistungen sind Exzerpte vorzubereiten, ein Thesenpapier zu einem selbst zu wählenden Expertentext zu verfassen sowie zwei Essays und ein Hausarbeitsexposé einzureichen.

Literatur

Tim Schanetzky u.a. (Hg.), Demokratisierung der Deutschen. Errungenschaften und Anfechtungen eines Projekts, Göttingen 2020; Sonja Levsen/Cornelius Torp, Die Bundesrepublik und der Vergleich, in: dies. (Hg.), Wo liegt die Bundesrepublik? Vergleichende Perspektiven auf die westdeutsche Geschichte, Göttingen 2016, 9-29; Axel Schildt, Annäherungen an die Westdeutschen. Sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven auf die Bundesrepublik, Göttingen 2011; Stephan Alexander Glienke/Volker Paulmann/Joachim Perels (Hg.), Erfolgsgeschichte Bundesrepublik? Die Nachkriegsgesellschaft im langen Schatten des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet vorwiegend online statt (wöchentliche Seminarsitzungen auf Zoom). Abhängig von der Infektionslage, den Raumkapazitäten und der Teilnehmendenzahl wird es zwei bis drei Blocksitzungen in Präsenz beinhalten, die freitags stattfinden werden. Die Terminfindung erfolgt gemeinschaftlich zu Beginn der Vorlesungszeit.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 13 - 16 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11S-2020211
2

The Anthropocene Hypothesis. Scientific Evidence and Multidisciplinary Debate

The Anthropocene Hypothesis: Scientific Evidence and Multidisciplinary Debate

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93382&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

M.A. Eugenio Luciano

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

At least since the late 18th century, intellectuals begun considering the geological magnitude of human actions on the planet by naming the latest periods of the Earth after 'Anthropos' ('Anthropozoic', 'Anthropogene,' etc.). In the year 2000, Nobel prize winner Paul Crutzen informally promoted the term 'Anthropocene' to identify the present, human-induced geological epoch. Since the establishment of an Anthropocene Working Group (AWG) in 2009, the term has been considered for official ratification in the Geological Time Scale. The seminar (1) introduces participants to the Anthropocene Hypothesis, namely the proposal for formal ratification of the Anthropocene as a discrete time unit in the geological time scale advanced by the AWG; (2) discusses the scientific evidence provided by the AWG, the criticism advanced, and the broader debate the proposed epoch ignited among human and social sciences; (3) ask students to critically engage in the Anthropocene debate by (a) being able to summarize the core argument of the Anthropocene Hypothesis and its historical genesis and (b) develop their own critical stance concerning themes tackled during the seminar. Please note that English proficiency is a requirement, but content is more important than grammar.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.03.2021

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 15. Februar und dem 26. März 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Final paper (Hausarbeit) or oral exam

Zu erbringende Studienleistung

Active participation during the seminar, including discussions; compulsory reading (in English); specified during the seminar; written exam (Klausur)

Literatur

Horn, E., Bergthaller, H. (2020). The Anthropocene: Key Issues for the Humanities. Milton Park, New York: Routledge.

Zalasiewicz, J., Waters, C., Williams, M., Summerhayes, C. (2019). The Anthropocene as a Geological Time Unit: A Guide to the Scientific Evidence and Current Debate. Cambridge: Cambridge University Press.

Zalasiewicz, J., Waters et al. (2017). The Working Group on the Anthropocene: Summary of evidence and interim recommendations. *Anthropocene*, 19, 55-60. doi:10.1016/j.ancene.2017.09.001

Lewis, S. L., Maslin, M. A. (2018). The Human Planet: How We Created the Anthropocene. Gretna: Pelican.

McNeill, J., Engelke, P. (2014). The Great Acceleration: An Environmental History of the Anthropocene since 1945. Cambridge (US), London: Harvard University Press.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet digital via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmenden vor der ersten Sitzung mitgeteilt.

Begleitend wird ein Seminarkurs in ILIAS angelegt werden.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Fr 10 - 13 Uhr (c.t.); 06.11.20 - 12.02.21

Hauptseminare in Alter Geschichte

06LE11S-W2024

Marcus Aurelius und Commodus. Vater und Sohn, bester und schlechtester Kaiser

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90906&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zwingende Voraussetzung

Grundkenntnisse Latein. Besuch der notwendigen Proseminare

Inhalte

In den Quellen zur römischen Kaiserzeit wird mit dem Übergang zwischen dem Kaiser Marcus Aurelius und seinem Sohn Commodus ein großer Bruch angesetzt, den sie mit den Persönlichkeiten der Kaiser assoziieren. Marcus galt als Idealkaiser, dessen ethische Ansprüche auf das Reich abfärbten. Commodus galt als leichtfertig und brutal. Im Seminar wollen wir hinter diese Kaiserbilder blicken, die lange in die Neuzeit nachgewirkt haben und es zum Teil bis heute tun. Dazu sollen Politik und Wertorientierungen der Kaiser auf unterschiedlichen Feldern näher untersucht werden. Dazu zählen die aggressive Kriegspolitik von Marcus und seinem Mitkaiser Lucius Verus, die in einer antiken Pandemie endeten; die philosophischen Überzeugungen von Marcus und die Frage, inwieweit diese sich auf sein Regierungshandeln auswirkten; die frühe Friedenspolitik des Commodus und den fundamentalen Bruch des Kaisers mit Teilen der Senatsaristokratie; sowie unterliegend die Finanzpolitik beider Kaiser.

Die Didaktik hängt von den Rahmenbedingungen (digital oder Präsenzlehre) ab.

Literatur

O. J. Hekster, Commodus. An Emperor at the Crossroads, Amsterdam 2002

A. R. Birley, Marcus Aurelius, a biography, Ndr. London 2006

J. Fündling, Marcus Aurel, Darmstadt 2008

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11S-W2023

Nahrung und Konsum in der Antike

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90905&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Inhalte

Der Mensch ist, was er isst, oder wie Brillat-Savarin 1826 schrieb: „Sag mir was Du isst und ich sage Dir, wer Du bist.“ Der Konsum von Nahrung folgt in allen Gesellschaften symbolischen wie materiellen Kriterien. Nahrung erregt Gefühle und ist symbolisch aufgeladen. Manche Nahrungsmittel werden gemieden oder gar verboten. Nahrungsmitteltabus sind freilich keine isolierten Phänomene, sondern deuten auf tiefer liegende Strukturen. Kulturen schaffen sich ihre eigenen Gerichte und Arten ihres Konsums, wobei Nahrungsmittel und deren Konsum der Gruppenidentität durch Gemeinschaftsbildung wie durch Ausgrenzung dienen. Die Nahrungsmittelzubereitung ist abhängig von der vorhandenen Technologie und den kulturellen Vorlieben, die dieser Aktivität zugeschrieben werden. Das Seminar wird sich anhand von Beispielen aus der griechisch-römischen Kultur mit anthropologischen Grundlagen des Nahrungsmittelkonsums befassen.

Literatur

J.F. Donahue: Food and Drink in Antiquity: Readings from the Graeco-Roman world. A sourcebook, London 2015; I. de Garine: The Diet and Nutrition of Human Populations, in: T. Ingold (Hg.): Companion Encyclopedia of Anthropology: Humanity, Culture and Social Life, Cambridge 1994, 226–264; J. M. Wilkins/S. Hill: Food in the Ancient World, Oxford 2006.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 8 - 11 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11S-W2021

Wirtschaft und Gesellschaft im hellenistischen Ägypten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90904&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sitta von Reden

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Inhalte

Nachdem Ägypten im Jahr 332 v. Chr. von Alexander d. Gr. erobert worden war, entwickelte es sich zu einem griechisch-ägyptischen maritimen Imperium unter Herrschaft der Ptolemäer. Ägypten lag an einer bedeutenden Schnittstelle zwischen der mediterranen und vorderasiatischen Welt und war schon vor seiner makedonischen Eroberung eine multikulturelle Gesellschaft mit intensiven Beziehungen nach Syrien, der arabischen Halbinsel und Afrika. Aufgrund seiner umfangreichen papyrologischen Quellenlage gibt es einzigartige Einblicke in die Fremdherrschaft, den Ausgleich mit den lokalen Eliten, die wirtschaftliche Nutzung des Landes, seine weitreichenden Fernbeziehungen sowie das tägliche Leben auf allen sozialen Ebenen. Fragen des interkulturellen Austauschs und Herrschaftsgestaltung sowie die Entwicklung des maritimen Imperiums mit globalen Dimensionen stehen in der Erforschung des Hellenistischen Ägyptens im Mittelpunkt. Dieses Hauptseminar hat zum Ziel, diese Dimensionen genauer zu durchleuchten, antike Formen der Interkulturalität, wirtschaftlichen Entwicklung und Globalisierung vor dem Hintergrund der neusten Forschung zu erarbeiten und einen Überblick über das einzigartige Quellenmaterial Ägyptens zu vermitteln. Fließende Lesefähigkeit englischer Sekundärliteratur wird erwartet; Grundkenntnisse des Griechischen sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Literatur

- N. Lewis Greeks in Ptolemaic Egypt, Oxford 1986 (2. Aufl. American Society of Papyrologists 2001).
- S. Pfeiffer, Die Ptolemäer. Kohlhammer Stuttgart 2017.
- H.-A. Rupprecht Kleine Einführung in die Papyruskunde. Darmstadt 1994.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-2020216

3

Imperien in euroasiatischer Perspektive. Definitionen und vergleichende Analyse

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92684&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ishayahu Landa

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Kurs dient dazu, den Studierenden das Phänomenon der prä- und frühmodernen imperialen Machtstrukturen in vergleichender, euroasiatischer Perspektive vorzustellen und den Zugang zu ihren geschichtlichen Entwicklungen sowie den Besonderheiten der Machtausübungen und Selbstidentifikation zu schaffen. Anhand unterschiedlicher Fallbeispiele werden Ähnlichkeiten und die Unterschiede veranschaulicht, wobei einige Imperien näher diskutiert, andere eher vereinzelt zum Vergleich hinzugezogen werden. Bei der konkreten Schwerpunktsetzung werden wir auch die jeweiligen Interessensgebiete und fachlichen Ausrichtungen der Studierenden berücksichtigen. Die Gruppen an Fallbeispielen umfassen: a) Assyrien, Römisches Kaiserreich und die ersten chinesischen Imperien (die Qin und die Han); b) islamisches Kalifat, byzantinisches Reich und die Tang-Dynastie; c) das Heilige Römische Reich und die mongolische Imperien des 13.-14. Jh. und d) die Ottomanen, das Mogulreich, die Qing und die europäischen Kolonialmächte anhand der Beispiele des russischen Kaiserreiches und des britischen Imperiums. Der Kurs beinhaltet gleichermaßen detaillierte Vorstellung der geschichtlichen Entwicklungen sowie die Diskussion moderner theoretischer Ansätze, die den Zugang zur Imperiengeschichte erleichtern sollten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Literatur

- Bang, Peter Fibiger und Dariusz Kolodziejczyk, Hg. 2012. *Universal Empire: A Comparative Approach to Imperial Culture and Representation in Eurasian History*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bemann, Jan und Michael Schmauder (Hg.). 2015. *Complexity of Interaction along the Eurasian Steppe Zone in the First Millennium CE (Bonn Contributions to Asian Archaeology 7)*. Bonn: Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
- Biran, Michal. 2013. "The Mongol Empire in World History: The State of the Field." In: *History Compass* 11/11, S. 1021-1033.
- Burbank, Jane und Frederick Cooper. 2010. *The Empires in World History: Power and the Politics of Difference*. Princeton: Princeton University Press.
- Cline, Eric H. und Mark W. Graham. 2011. *Ancient Empires: From Mesopotamia to the Rise of Islam*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Di Cosmo, Nicola. 2002. *Ancient China and Its Enemies: The Rise of Nomadic Power in East Asian History*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Di Cosmo, Nicola und Michael Maas (Hg.). 2018. *Empires and Exchanges in Eurasian Late Antiquity: Rome, China, Iran, and the Steppe, ca. 250–750*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Eisenstadt, Shmuel N. 1963. *The Political System of Empires*. London: Free Press of Glencoe.
- Gehler, Michael und Robert Rollinger (Hg.). 2014. *Imperien und Reiche in der Weltgeschichte. Epochenübergreifende und globalhistorische Vergleiche. Teil 1: Imperien des Altertums, Mittelalterliche und frühneuzeitliche Imperien*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Morris, Ian/Walter Scheidel (Hg.). 2009. *The Dynamics of Ancient Empires: State Power from Assyria to Byzantium*. Oxford: Oxford University Press.
- Pines, Yuri. 2012. *The Everlasting Empire: Traditional Chinese Political Culture and Its Enduring Legacy*. Princeton NJ: Princeton University Press.
- Silverstein, Adam J. 2007. *Postal Systems in the Pre-Modern Islamic World*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sinor, Denis. 1990. "The Establishment and the Dissolution of the Türk Empire." In: Denis Sinor (Hg.), *The Cambridge History of Inner Asia*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 285–316.

Bemerkung / Empfehlung

Stand: 30. September 2020, 15.51 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 56 von 158

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Hauptseminar wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt. Wenn es die Lage zulässt, werden ab dem 12.01.2021 Präsenztermine angeboten: 12.01.2021, 19.01.2021, 26.01.2021, 02.02.2021, 09.02.2021.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11S-2020216

7

Fürstenspiegel in der christlichen und islamischen Welt zwischen 900 und 1300 (CE)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93393&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Prof. Dr. Tim Epkenhans

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Fürstenspiegel (lat.: *specula principum*, engl.: *mirrors of prince*, osman./pers./arab. *nasihat-name*, *pand-o nasihat* bzw. *andarz*) stellen von der Antike bis in die frühe Neuzeit in verschiedenen Gesellschaften ein eigenständiges literarisches Genre dar, das Auskunft über Vorstellungen einer politisch-sozialen Ethik und Moral sowie Ordnung unter den jeweils dominanten aristokratischen Eliten gibt. In der Regel präsentieren Fürstenspiegel in Form von Herrscherkritik oder Heroisierung und Panegyrik Idealtypen eines guten Herrschers in ihrem spezifischen Kontext. Darüber hinaus reflektieren diese Texte auf Vorstellungen von Geschlechterverhältnissen und insbesondere Konfigurationen von Maskulinität und verweisen auf Aushandlungsprozesse religiöser Normativität und Orthopraxie. Das Seminar wird sich mit ausgewählten Beispielen für Fürstenspiegel (in ihrem spezifischen historischen Kontext) aus dem europäischen (bzw. „christlichen“) Raum sowie dem Nahen und Mittleren Osten (bzw. der „islamischen“ Welt) beschäftigen und in vergleichender Perspektive entlang der oben genannten Kategorien (politisch-soziale Ethik, Heroisierungs- bzw. Deheroisierungsstrategien, Geschlechterkonfigurationen sowie Fragen religiöser Normativität) diskutieren.

Die Textbeispiele aus dem Nahen und Mittleren Osten sind in den Sprachen Arabisch, Persisch und Osmanisch in einem Zeitraum zwischen dem 11. und 17. Jhdt. entstanden, wobei die im Seminar diskutierten Texte grundsätzlich in (Teil-)Übersetzung vorliegen (Deutsch, Englisch & Französisch). Die Auswahl aus den Fürstenspiegeln des lateinischen Mittelalters erstrecken sich vom 9. bis ins 16. Jahrhundert und werden nach Möglichkeit in zweisprachigen Ausgaben zur Verfügung gestellt.

Zwingende Voraussetzung

Der Teilnehmerkreis ist auf maximal 10 Personen beschränkt, die sich nach Möglichkeit jeweils zur Hälfte aus der Islam- bzw. der Geschichtswissenschaft rekrutieren sollen. Zusätzlich zur Anmeldung über HisInOne bitten wir um eine Bewerbung per E-Mail (mit Angabe des Interesses) für Bewerberinnen aus der Islamwissenschaft an Tim Epkenhans, aus der Geschichtswissenschaft an Jürgen Dendorfer.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Semester, in der Regel des Masterstudiums, bei gut begründeten Ausnahmen auch an fortgeschrittene Bachelorstudierende (Geschichte).

Literatur

Das Seminar versteht sich zugleich anhand der Fürstenspiegel als Einführung in den transkulturellen Vergleich zwischen der lateineuropäischen/christlichen und islamischen Welt des „Mittelalters“, die Grundlagen dafür werden in den ersten Sitzungen gelegt, dennoch kann das Seminar nicht gänzlich voraussetzungslos besucht werden. Als verpflichtende Lektüre sind deshalb bis zur ersten Sitzung vorzubereiten:

1. Thomas Bauer, *Warum es kein arabisches Mittelalter gab. Das Erbe der Antike und der Orient*, München 2018.
2. Stefan Leder, *Aspekte arabischer und persischer Fürstenspiegel. Legitimation, Fürstenethik, politische Vernunft*, in: Angela de Benedictis (Hg.), *Specula principum*, Frankfurt 1999, 21–50
3. Hans-Hubert Anton, *Einleitung*, in: Ders. (Hrsg.), *Fürstenspiegel des frühen und hohen Mittelalters/Specula principum ineuntis et progredientis medii aevi* (Freiherr vom Stein Gedächtnisausgabe, Bd. 45), Darmstadt 2006, S. 3-37; sowie: Ders., *Fürstenspiegel*, in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 4, Stuttgart u.a. 1999, Sp. 1040-1049.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Veranstaltung wird nach Möglichkeit in Präsenz stattfinden, wobei hybride Formen der Beteiligung denkbar sind.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Do 15 - 18 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21, Werthmannstr. 8, Hinterh./R 00 013

06LE11S-2020215

2

Arbeit im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95746&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marco Tomaszewski

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Arbeit war und ist nicht nur für viele Akteur*innen die Basis zum Bestreiten des Lebensunterhalts, sondern auch in Selbstwahrnehmungen, Darstellungen und Ordnungsmodellen vergangener und gegenwärtiger Gesellschaften häufig ein wichtiger Aspekt. Dabei unterscheidet sich das Verständnis dessen, was Arbeit ist, je nach historischen und kulturellen Kontexten. Selbst unser gegenwärtiger Arbeitsbegriff ist keineswegs eindeutig und muss je nach Verwendungskontext definiert werden.

Ausgehend davon befasst sich dieses Hauptseminar mit dem Thema Arbeit im Spätmittelalter. Dabei muss zunächst geklärt werden, wie sich der Begriff Arbeit definieren und sinnvoll abgrenzen lässt. Im weiteren Verlauf sollen spezifische Formen von Arbeit im Spätmittelalter und deren Organisation betrachtet werden, wobei der Fokus auf körperlicher Arbeit liegt (u.a. Agrarwirtschaft, Handwerk, Protoindustrie, Kloster, Sklaverei, Hausarbeit). Gefragt wird nach den Normen, Praktiken und Deutungen, die mit Arbeit verbunden waren. Von Interesse sind insbesondere die vorherrschenden Arbeitsbeziehungen, die selbständig, abhängig, frei oder unfrei sein konnten und von Fron- und Sklavenarbeit bis zur selbständigen Arbeit und Lohnarbeit reichten. Von zentraler Bedeutung sind das Verhältnis von Arbeit und Macht sowie die mit Arbeit verbundenen gesellschaftlichen Ordnungsmodelle. Die bekannte funktionale Dreiteilung der Stände, die seit dem 11. Jahrhundert entwickelt wurde, grenzt diese ja gerade entlang ihrer Tätigkeiten ab: oratores, bellatores und laboratores. Aber auch hinsichtlich der Konstruktion, Hierarchisierung und Ordnungsvorstellungen von Geschlechtern wurde und wird Arbeit herangezogen. Diese Aspekte sollen im Seminar näher beleuchtet werden. Dabei geht es immer auch um Deutungen, Einstellungen und Wertungen von körperlicher Arbeit.

Im Rahmen einer epochenübergreifend (und global) perspektivierten Arbeitsgeschichte werden konzeptionelle Fragen in der aktuellen Forschung breit debattiert. Diese neuen Überlegungen, Ansätze und Konzepte sollen auch in unserem Hauptseminar diskutiert werden. Interesse an der Auseinandersetzung mit konzeptionellen und theoretischen Fragen wird daher vorausgesetzt. Erwartet wird die Vorbereitung und Beteiligung an den wöchentlichen Online-Sitzungen, die Anfertigung schriftlicher Aufgaben (Essay, Protokoll, Forumsbeiträge) sowie eine Sitzungsgestaltung.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 25. März 2021. Mündliche Prüfungen nach Absprache.

Literatur

De Vito, Christian G. et al., From Bondage to Precariousness? New Perspectives on Labor and Social History, in: *Journal of Social History*, 2020, 1–19, <https://doi.org/10.1093/jsh/shz057> (23.09.2020).

Garver, Valerie L. (Hg.), *A cultural history of work in the medieval age*, London u.a. 2019 (*A cultural history of work* 2).

Hofmeister, Karin und Marcel van der Linden (Hg.), *Handbook Global History of Work*, Berlin Boston 2018.

Kuchenbuch, Ludolf und Thomas Sokoll, Vom Brauch-Werk zum Tauschwert. Überlegungen zur Arbeit im vorindustriellen Europa, in: Helmut König et al. (Hg.), *Sozialphilosophie der industriellen Arbeit* (Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft. Sonderheft 11), Opladen 1990, 26–50.

Leonhard, Jörn und Willibald Steinmetz (Hg.), *Semantiken von Arbeit: Diachrone und vergleichende Perspektiven*, Köln/Weimar/Wien 2016.

Lis, Catharina und Hugo Soly, *Worthy efforts. Attitudes to work and workers in pre-industrial Europe*, Leiden/Boston 2012.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Stand: 30. September 2020, 15.51 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 60 von 158

Das Seminar findet als Online-Seminar statt. Dabei wird es wöchentliche Sitzungen in Form von Videokonferenzen mit BigBlueButton geben (bei ILIAS eingebettet). Spätestens in der Woche vor Semesterstart erhalten Sie eine Mail mit dem ILIAS-Zugang und allen weiteren Angaben.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Di 14 - 17 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-2020216
2

Frankreich und das Alte Reich in der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92317&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christian Kühner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Seminar verfolgt zwei verschiedene, dabei aber eng miteinander verbundene Erkenntnisziele, die sich als die Doppelperspektive von „Vergleich und Verflechtung“ (Jörn Leonhard) fassen lassen. Zum einen sollen Frankreich und das Heilige Römische Reich deutscher Nation als zwei sehr unterschiedlich organisierte frühneuzeitliche Gemeinwesen vorgestellt und Parallelen und Unterschiede der historischen Entwicklung in beiden Ländern untersucht werden. Zum anderen sollen die deutsch-französischen Beziehungen in der Frühen Neuzeit betrachtet werden; sie umfassen so verschiedene Bereiche wie Diplomatie, militärische Auseinandersetzungen, kulturellen Austausch und Migration. Das Seminar wird mit einem Blick auf die politischen Strukturen beginnen: Während Frankreich schon im Mittelalter den Weg zu einer zentralisierten Monarchie eingeschlagen hatte, wurde im Alten Reich an der Schwelle zur Neuzeit die stark dezentralisierte Struktur aus lockerem Reichsverband und Territorien zementiert. Die mit Martin Luther in Deutschland ihren Ausgang nehmende Reformation wurde hier in weiten Teilen, insbesondere im Norden, zur vorherrschenden Glaubensrichtung; in Frankreich dagegen wurde insbesondere der von Johannes Calvin geprägte reformierte Protestantismus wichtig, wobei das Land mehrheitlich katholisch blieb. Während in Deutschland der Augsburger Religionsfrieden von 1555 einen modus vivendi zwischen Katholiken und Protestanten festschrieb, eskalierte in Frankreich der konfessionelle Dissens zwischen den Katholiken und den protestantischen Hugenotten in den Religionskriegen, die erst mit dem Toleranzedikt von Nantes 1598 ein Ende fanden. Während sich in Frankreich die Monarchie im Zeitalter der Kardinalminister Richelieu und Mazarin konsolidierte, tobte in Deutschland der Dreißigjährige Krieg, in den Frankreich zunächst indirekt, später direkt eingriff. Das Zeitalter Ludwigs XIV. brachte die als „Grand Siècle“ bezeichnete Blüte der französischen Literatur und anderer Künste, aber auch eine Serie von Kriegen, in denen französische Armeen im Alten Reich Krieg führten. Die Aufhebung des Edikts von Nantes führte zu einer Fluchtwelle der Hugenotten, von denen sich viele in den protestantischen Territorien des Heiligen Römischen Reiches ansiedelten. Im achtzehnten Jahrhundert bildeten sich in Frankreich und in Deutschland deutlich unterschiedliche Richtungen der Aufklärung heraus, wobei es aber – mit Friedrich II. von Preußen und Voltaire als prominentestem Beispiel – auch Kontakte gab. Das Seminar wird mit einem Ausblick auf die Epoche der französischen Revolution enden, die in Form der Revolutionskriege und der napoleonischen Ära nicht nur in Frankreich selbst, sondern auch in Deutschland eine Umwälzung der politischen Verhältnisse brachte.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 12. März 2021. Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Zu erbringende Studienleistung: regelmäßige aktive Teilnahme, zwei Essays (je einer zu Semestermitte und Semesterende).

Literatur

Rainer Babel, Deutschland und Frankreich im Zeichen der habsburgischen Universalmonarchie, 1500-1648, Darmstadt 2005 (WBG deutsch-französische Geschichte, Bd. 3);
Guido Braun, Von der politischen zur kulturellen Hegemonie Frankreichs, 1648-1789, Darmstadt 2008 (WBG deutsch-französische Geschichte, Bd. 4);
Michel Espagne, Les transferts culturels franco-allemands, Paris 1999;
Michel Espagne/Michael Werner, Transferts. Les relations interculturelles dans l'espace-franco-allemand (XVIIIe et XIXe siècle), Paris 1988;
Axel Gotthard, Das Alte Reich, 1495-1806, Darmstadt 5. Aufl. 2013;
Jörn Leonhard (Hg.), Vergleich und Verflechtung. Deutschland und Frankreich im 20. Jahrhundert, Berlin 2015;
Horst Möller/Jacques Morizet (Hg.), Franzosen und Deutsche. Orte der gemeinsamen Geschichte, München 1996;

Lothar Schilling, Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle, 1598-1715, Darmstadt 2010.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11S-2020215
8

England, Schottland und Irland zwischen Bürgerkrieg und Glorious Revolution 1642-1688

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92218&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

England und die britischen Inseln insgesamt durchliefen zwischen 1638/42 und 1688/90 eine Phase der tiefgreifenden politischen Destabilisierung, die mit dem Aufstand der Covenanters gegen die Kirchenpolitik Karls I. begann und ihren Abschluss mit der Glorious Revolution und dem „War of the Two Kings“ in Irland fand. Hierbei überlagerten sich konfessionelle Probleme – der englische Bürgerkrieg erscheint in einer bestimmten Perspektive als letzter großer europäischer Religionskrieg mit den Spannungen zwischen den drei Königreichen England, Schottland und Irland innerhalb einer fragilen „composite monarchy“. Hinzu traten die Finanzprobleme der Stuart-Monarchie, die innerhalb des Rahmens der traditionellen ständischen Verfassung kaum lösbar zu sein schienen. Nach der Hinrichtung Karls I. 1649 wurde England für 11 Jahre eine Republik. Die in diesen Jahren geführten staatstheoretischen Debatten waren wegweisend für die gesamte politische Theorie in Europa bis zur Amerikanischen Revolution, nicht zuletzt auch in demokratiethereoretischer Hinsicht aber auch in der Entwicklung der Sprache des klassischen Republikanismus. Die Restauration von 1660 sollte sich schon bald als instabil erweisen, auch wegen der weiter bestehenden tiefen konfessionellen Gegensätze, und weil die Konflikte des Kontinents (französische Hegemonialstreben unter gegenreformatorischen Vorzeichen) auf England und die britischen Inseln ausstrahlten. Das Seminar wird sich mit dieser entscheidenden Epoche der britischen und irischen Geschichte an Hand der gedruckten und im Netz verfügbaren Quellen sowie mit der jüngeren Forschungsliteratur auseinandersetzen.

Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 24. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Literatur

M. Braddick, God's fury, England's fire. A new history of the English Civil Wars, 2008.; Ders. (Hg.), The Oxford handbook of the English Revolution, 2015.; Blair Worden, God's instruments. Political conduct in the England of Oliver Cromwell, 2012.; Tim Harris (Hg.), The final crisis of the Stuart monarchy. The revolutions of 1688 - 91 in their British, Atlantic and European context, 2013.; Ders., Restoration. Charles II and his kingdoms, 1660-1685, 2005.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Achtung: Das dreistündige Seminar beginnt in der ersten Semesterwoche und findet digital über Zoom zur angegebenen Zeit statt, jedoch wird eine Konzentration der Referate/Präsentationen auf zwei Kompakttermine (auch über Zoom) stattfinden: Am 22.01.2021 von 10.00-18.00 (mit Pausen) sowie am 23.01.2021 von 10.00-13.00 (mit einer Pause).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 21 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11S-2020216
0

Preußen. Geschichte eines verbotenen Staates 1680-1780

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92231&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Obwohl mit Fug und Recht bezweifelt werden darf, dass der ‚große Kurfürst‘ zu den ‚Großen‘ der Geschichte gezählt werden kann, sprechen verschiedene Argumente dafür, die neuere preußische Geschichte in seiner Herrschaftsphase einsetzen zu lassen. Die dem Seminar zugrundeliegende Frage, ob Preußen jener ‚Hort‘ einer junkerlich-feudalen Willkür und eines notorisch raubkriegerischen Militarismus gewesen ist, der zur Auflösung dieses (Bundes-)Staates durch die alliierten Siegermächte des Zweiten Weltkrieges führte, wird erst für die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg diskutierbar. Ihre Beantwortung macht nicht allein die emblematischen Probleme der Außenpolitik, der Herrschaftsstrukturen und der Sozialverfassung der norddeutschen Großmacht zu Gegenständen der Betrachtung, sondern auch zentrale Entwicklungen ihrer Rechts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte. Ein besonderes Augenmerk soll in dieser Veranstaltung, wie auch in folgenden Seminaren über Preußen im 19. Jahrhundert, auf die preußisch-polnische Beziehungsgeschichte gerichtet werden.

Literatur

Otto Hintze, Die Hohenzollern und ihr Werk. Fünfhundert Jahre vaterländische Geschichte, Berlin 1915; Otto Büsch, Wolfgang Neugebauer (Hg.), Moderne Preußische Geschichte 1648-1947. Eine Anthologie, Bd. 1-3, Berlin 1981; Christopher Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947. München 2006; Tim Blanning, Friedrich der Große. König von Preußen. Eine Biographie, München 2018.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Hauptseminar wird digital in Zoomkonferenzen zur angegebenen Echtzeit durchgeführt. Materialien, Vorträge, Literatur usw. wird auf ILIAS bereitgestellt. Sollte sich die die Infektionslage im Laufe der Zeit erkennbar entspannen wäre gegebenenfalls ein Wechsel zur Präsenzlehre möglich.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

06LE11S-2020215

7

„Unehelichkeit“ im 19. Jahrhundert – das Fallbeispiel Südwestbaden „Unehelichkeit“ als Massenphänomen im 19. Jahrhundert – das Beispiel Südwestbaden

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92615&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Karin Orth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In der Bundesrepublik Deutschland werden seit der Jahrtausendwende etwa ein Viertel bis ein Drittel aller Kinder von Frauen geboren, die nicht verheiratet sind. Diese Zahlen geben freilich schon lange keinen Anlass mehr für eine aufgeregte Berichterstattung. Vor 50, 100 und 200 Jahren war dies anders. Der Anstieg der im 18. und 19. Jahrhundert sogenannten Unehelichkeit wurde registriert, vielfach kommentiert und von bürgerlicher wie kirchlicher Seite häufig als bedrohlich empfunden. Zu den auffälligsten demografischen Veränderungen im Europa des frühen 19. Jahrhunderts gehörte in der Tat die wachsende Zahl von Kindern, die außerhalb der Ehe zur Welt kamen: Die Raten stiegen von 2 bis 4 auf zum Teil über 20, lokal über 60 %. Der Höhepunkt wurde meist zur Mitte des 19. Jahrhunderts erreicht, am Ende des 19. Jahrhunderts gingen die Unehelichkeitsraten nahezu überall zurück. Um diese in vielerlei Hinsicht interessante Entwicklung soll es im Seminar gehen. Zum einen wird nach den strukturellen Ursachen für den Anstieg der Raten zu fragen sein, zudem nach den Veränderungen im Laufe des 19. Jahrhunderts und nicht zuletzt nach der sozial- und kulturgeschichtlichen Bedeutung. Dabei wird eine ausgewählte Region, der Südwestendes Großherzogtums Baden, in der die Raten besonders hoch waren, im Mittelpunkt stehen.

Die Veranstaltung beginnt in der 2. Semesterwoche.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 28. März 2021. Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Literatur

Michael Mitterauer, Ledige Mütter. Zur Geschichte unehelicher Geburten in Europa, München 1983.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:
Das Hauptseminar wird digital in Zoomkonferenzen zur angegebenen Zeit durchgeführt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 11.11.20 - 10.02.21

06LE11S-2020216
6

Umwelt(geschichte) in Antike und Moderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93375&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt, Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Energiewende, Fridays for Future, ökologischer Fußabdruck oder Guerilla Gardening – Umwelt ist eines der am meisten diskutierten Themen der letzten Jahrzehnte. Doch ist die Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur nicht nur ein Thema der „Ära der Ökologie“, wie der Bielefelder Umwelthistoriker Joachim Radkau das 20. Jahrhundert etikettierte.

Im Hauptseminar nähern wir uns den komplexen Beziehungen zwischen Umwelt und Geschichte aus einer diachronen Perspektive. Wir untersuchen vergleichend, wie sich Vorstellungen von Umwelt als ein schützenswertes Gut in der Antike und der Moderne entwickelt und gewandelt haben. Wie wurden unterschiedliche Umweltbedingungen wahrgenommen – und von wem? Welche Vorstellungen von Natur herrschten überhaupt? Wurde der Natur eine eigene Rolle in der Geschichte zugestanden? Das sind nur einige der Fragen, die wir im Seminar diskutieren werden.

Eine der Besonderheiten der noch relativ jungen historischen Subdisziplin der Umweltgeschichte besteht in der Verbindung von Mikro- und Makroebenen. Die Beschäftigung mit regionalen Fragestellungen und kurzen Zeitspannen schließt Perspektiven der mittleren und langen Dauer sowie überregionale oder globale Zusammenhänge ein. Im Seminar werden wir uns diese Besonderheit zunutze machen: Anhand von Beispielen aus dem Mittelmeerraum in der Antike sowie Europa und Amerika im 19. bis 21. Jahrhundert werden die Möglichkeiten der Umweltgeschichte ausgelotet, historische Phänomene zu erklären.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger Lektüre, kleinere Aufgaben, Referat/Präsentation.

Literatur

William Cronon (Hrsg.), *Uncommon Ground. Rethinking the Human Place in Nature*, New York City 1996; Joachim Radkau: *Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte*. München 2011; Lukas Thommen: *Umweltgeschichte der Antike*, München 2009; Frank Uekötter, *Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert*, München 2007; Verena Winiwarter/Martin Knoll, *Umweltgeschichte. Eine Einführung*, Köln 2007.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 15 - 18 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11S-2020216

5

Russland als Imperium (1856-1917)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93247&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Durchsetzung des nationalstaatlichen Prinzips im 19. und 20. Jahrhundert täuscht darüber hinaus, dass die Vorstellung, Staaten müssten sprachlich homogen sein und sich mit Nationen decken, erst ein relativ neues Phänomen ist. Große Regionen der Erde waren jahrhundertlang nicht nach dem nationalstaatlichen Prinzip organisiert, sondern gehörten zu Imperien. Die Geschichte dieser Imperien wirkt in die Gegenwart fort. Besonders deutlich ist das am Beispiel Russlands. Bis heute denken maßgebliche Teile der russischen Eliten in imperialen Kategorien. Sie haben den Zerfall der Sowjetunion nicht verwunden und akzeptieren zum Beispiel nicht, dass die Ukraine eine unabhängige Nation ist, die sich aus der russischen Einflusszone herauslösen will. Um solche Haltungen zu verstehen ist es notwendig, sich mit der Geschichte Russlands als Imperium zu befassen. Im Seminar werden wir dies für die Epoche des ausgehenden Zarenreiches tun. Angehende Lehrer*innen seien darauf hingewiesen, dass „Russland als Imperium um 1900“ als Unterrichtsthema im Bildungsplan für die Sekundarstufe II enthalten ist.

Bedingungen für die Teilnahme: Anmeldung über das Online-Belegverfahren in HISinOne. Kenntnisse der russischen Sprache werden nicht vorausgesetzt, sind aber günstig. Von der ersten auf die zweite Sitzung ist ein Essay abzuliefern, der als Teil der Studienleistung gilt. Das fristgerechte Erbringen dieser Studienleistung ist Voraussetzung für den weiteren Besuch des Seminars. Thema und Literatur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Zielgruppen: Das Seminar wendet sich an Studierende der Geschichte und der Russlandstudien.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Eingangssessay, regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, vorbereitende Lektüre, schriftliche Ausarbeitungen, Sitzungsprotokoll. In diesem Seminar werden keine Referate gehalten, sondern wir setzen uns in anderen Formen mit dem Thema auseinander.

Literatur

Ulrike von Hirschhausen, A New Imperial History? Programm, Potenzial, Perspektiven, in: Geschichte und Gesellschaft 41 (2015), S. 718–757. Jörn Leonhard und Ulrike von Hirschhausen, Beyond Rise, Decline and Fall – Comparing Multi-Ethnic Empires in the Long Nineteenth Century (together with Ulrike von Hirschhausen), in: Dies. (eds.), Comparing Empires. Encounters and Transfers in the Long Nineteenth Century, Göttingen 2011, S. 9-36. Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. München 2013. Jobst, Kerstin S.; Obertreis, Julia; Vulpius, Ricarda: Neuere Imperiumsforschung in der Osteuropäischen Geschichte: die Habsburgermonarchie, das Russländische Reich und die Sowjetunion. In: Comparativ 18 (2008), S. 27–56.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet abhängig von der Infektionslage in Präsenz (Raum 1228 in KG I), digital oder hybrid statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21, Kollegiengebäude I/HS 1228 (20 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-2020215
0

Epidemie und Kontaktverbot in Osteuropa (1870-2020)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90938&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Dmitri Zakharine

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Syphilis, Typhus, Tuberkulose und Corona-Virus werden im Seminar unter medizinischen, sozialen und politischen Aspekten im Kontext der osteuropäischen Geschichte des langen 20. Jahrhunderts analysiert. Mit der Gottesstrafe oder dem Sittenverfall, mit dem politischen Untergang oder einer Wirtschaftskrise assoziiert, treffen Seuchen die körperlichen Grundlagen der sozialen Kommunikation. In der Vielfalt der Methoden, wie Seuchen sozial gehandhabt und therapiert werden, werden etablierte Lebensformen einer Gemeinschaft abgebildet: von kollektiven Ausgangssperren und Zwangsquarantänen bis zu individuell umsetzbaren Regeln der Abstandnahme, vom Ignorieren unauffälliger Krankheitssymptome bis zur Materialisierung des Unsichtbaren, die im Einsatz elaborierter Techniken der Symptomerkennung zum Ausdruck kommt. Wie trug die Politisierung des „Siff“-Begriffs zum Untergang der russischen Dorfkultur Ende des 19. Jahrhunderts bei? Was hatten Typhus-Epidemien (1917-1922) mit dem Kollaps der Monarchie und dem Sieg des Sozialismus zu tun? Wie entblößte die Corona-Virus-Pandemie die bestehende Staatskrise in Russland unter Putin (2020)? Im Seminar wird ein heuristischer Bezugsraum für eine vergleichende Interpretation von west- und osteuropäischen Gemeinschaftsformen gesucht.

Bedingungen für die Teilnahme: Anmeldung über das Online-Belegverfahren in HISinOne. Kenntnisse der russischen Sprache werden nicht vorausgesetzt. Von der ersten auf die zweite Sitzung ist ein Essay abzuliefern, der als Teil der Studienleistung gilt. Das fristgerechte Erbringen dieser Studienleistung ist Voraussetzung für den weiteren Besuch des Seminars. Thema und Literatur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Eingangssessay, regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, vorbereitende Lektüre, schriftliche Ausarbeitungen, Referat, Sitzungsprotokoll.

Literatur

Bezkorovainy, A.: Science and Medicine in Imperial Russia. Chicago 2018. Bohn, T./Neutatz, D.: Studienhandbuch Östliches Europa: Band 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion. Köln u.a. 2008. Braun, M.: Von Menschen und Mikroben: Malaria und Pest in Stalins Sowjetunion, 1929–1941. Wiesbaden 2019. Cockerham, W.: Health and Social Change in Russia and Eastern Europe. New York 1999. John F. Hutchinson. Politics and Public Health in Revolutionary Russia, 1890–1918. Baltimore 1990. Keyser, V./ Leonova, A.: Error Prevention and Well-Being at Work in Western Europe and Russia [...] Dordrecht 2001. Kyoo-Sik, L.: Das Volk von Moskau und seine bedrohte Gesundheit: Öffentliche Gesundheitspflege in Moskau, 1850-1914. Frankfurt u.a. 1996. Obolevitch, T.: Faith and Science in Russian Religious Thought. Oxford 2019. Tikhonova, N.: Health and Health Care in the New Russia. New York 2009. Zakharine, D.: "Homo clausus in Mitteleuropa", in: Handlung. Kultur. Interpretation. Zeitschrift für Sozial- und Kulturwissenschaften, vol. 16, no. 2 (2007): 387-410.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 16 - 18 Uhr (c.t.); 06.11.20 - 12.02.21

06LE11S-2020216

1

150 Jahre Historisches Seminar.

Geschichtswissenschaften in Freiburg von den Anfängen bis in 21. Jahrhundert

150 Jahre Historisches Seminar.
Geschichtswissenschaften in Freiburg von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92246&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sylvia Paletschek, Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Vor 150 Jahren wurde 1870 das Historische Seminar in Freiburg gegründet, 1897 entstand das Seminar für Alte Geschichte. Ziel des epochenübergreifenden Master- und Hauptseminars ist es, weitgehend quellenbasiert die Entwicklung der Geschichtswissenschaft in Freiburg von den Anfängen bis zu Beginn des 21. Jahrhunderts aufzuarbeiten. 1716 war die erste Geschichtsprofessur in der Philosophischen Fakultät errichtet worden, erst Ende der 1860er Jahre kam dauerhaft eine zweite Geschichtsprofessur hinzu. Mit der Gründung des Historischen Seminars setzte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts ein erster Expansions- und Verwissenschaftlichungsprozess in der Geschichtswissenschaft ein und um 1900 haben wir erstmalig die bis heute gebräuchliche Ausdifferenzierung in Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte. Welche weiteren Expansions- und Ausdifferenzierungsphasen folgten im 20. Jahrhundert und bis heute? Wie war der Ausbau und die thematische Ausrichtung der Freiburger Geschichtswissenschaft mit gesellschafts-, kultur- und politikgeschichtlichen Entwicklungen verwoben? Wie veränderten sich Inhalte und Form der Lehre, wie die Rekrutierung der Professorenschaft? Welche Freiburger Spezifika lassen sich ausmachen? Sozial-, institutionen-, politik-, geschlechter- und wissenschaftsgeschichtliche sowie biographische Zugriffe sollen in die Analyse der Freiburger Geschichtswissenschaften einfließen. Das Seminar ermöglicht über den exemplarischen Gegenstand hinaus einen tiefen Einblick in die Geschichte der Geschichtswissenschaften vom 16. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Ein Schwerpunkt wird auf der Arbeit mit gedruckten und ungedruckten Quellen liegen.

Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Sitzungsgestaltung mit Referat, schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten).

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist voraussichtlich der 22.3.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Die Veranstaltung beginnt voraussichtlich in der zweiten Semesterwoche, 11.11.2020.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten)

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Sitzungsgestaltung mit Referat

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Hauptseminar findet digital via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmenden vor der ersten Sitzung mitgeteilt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 11.11.20 - 10.02.21

06LE11S-2020216
9

Kolonialherrschaft in Namibia (1884-1989)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95417&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Susanne Kuß

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Denkmäler von Rassisten und Sklavenhändlern werden heute gestürzt. Dieses Seminar beschäftigt sich mit Namibia, das zuerst eine deutsche und dann eine südafrikanische Kolonie war. Erst 1989 ist das Land unabhängig geworden. In der aktuellen deutschen Kolonialismus- und Rassismusdebatte spielt Namibia insofern eine wichtige Rolle, als der als Genozid bezeichnete Herero- und Namakrieg (1904-07) zu einem Symbol für das menschenverachtende Vorgehen europäischer Kolonialherren geworden ist. Der Genozid in Namibia beeinflusst auch die Debatte über einen deutschen Sonderweg, der die Gewaltexzesse des Nationalsozialismus erklären soll. Die namibische Debatte wiederum ist auch stark von den Gewalt-Erfahrungen des südafrikanischen Apartheidregimes geprägt.

In dem Seminar soll einerseits die Geschichte Namibias von 1884 bis 1989 nachgezeichnet werden. Andererseits sollen die postkolonialen Diskurse in Deutschland und Namibia zu Fragen des Kolonialismus und Rassismus angeschaut und diskutiert werden. Dabei geht es letztlich um die übergeordnete Frage, wie die Kolonialzeit aufgearbeitet und erinnert werden kann.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31.03.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 15.2. und 15.4.2021.

Zu erbringende Studienleistung

Referat

Literatur

Leithäuser, Johannes, Einem Völkermord gleich. Deutschland und Namibia verhandeln über die Aufarbeitung der Kolonialzeit, in: FAZ, Mo, 24.8.2020, Nr. 196, S. 8; Interview mit Wolfgang Reinhard, Geschichte ist immer schmutzig, in: Ebd., Do, 25.6.2020, Nr. 145, S. 11.

Bürger, Christiane, Deutsche Kolonialgeschichte(n). Der Genozid in Namibia und die Geschichtsschreibung der DDR und der BRD, Bielefeld 2017; Förster, Larissa, Postkoloniale Erinnerungslandschaften. Wie Deutsche und Herero des Kriegs von 1904 gedenken, Frankfurt 2007.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet halb digital (via Zoom) und halb präsent statt, sofern die Infektionslage dies zulässt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21, Kollegengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2020215

4

Erklärte Welt, beherrschte Welt? Wissenschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90952&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sonja Levsen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Corona-Krise hat uns deutlich vor Augen geführt, welchen Stellenwert Wissen und Wissenschaft in Politik und Gesellschaft des 21. Jahrhunderts haben – aber auch, wie umstritten wissenschaftliche Deutungen sind, wie unterschiedlich der politische Umgang mit ihnen. Wie aber hat sich dieses Verhältnis historisch entwickelt? Wie interagierten Wissenschaft(ler) und Politik, wie veränderten gesellschaftliche Wandlungsprozesse die Art und Weise, wie Wissen entsteht? Warum und zu welchen Zeitpunkten erlangten bestimmte Wissenschaften Deutungsmacht, und wie prägten sie gesellschaftliche Debatten und politische Entscheidungen? Anknüpfend an Methoden der jüngeren Wissensgeschichte diskutieren wir diese Fragen im Hauptseminar, das seinen Fokus auf Human-, Sozial- und Geisteswissenschaften seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert richtet. Den Interaktionen Wissenschaft, Politik und gesellschaftlichem Wandel versuchen wir dabei anhand ausgewählter Konfliktfelder auf die Spur zu kommen, die von der ‚Rassenforschung‘ des ausgehenden 19. Jahrhunderts über die Debatte um Homosexualität um 1900, die Eugenik in der Zwischenkriegszeit, das Verhältnis von Wissenschaft und Faschismus bis zu Themen der jüngeren Zeitgeschichte wie dem ‚Psychoboom‘ der 1970er Jahre reichen. Ein geographischer Fokus liegt auf der deutschen Wissenschaft in ihren europäischen und globalen Verflechtungen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22.03.2021

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 14.2. und 31.3.2021.

Zu erbringende Studienleistung

Zwei Essays, Impulsreferat, Exposé zur Hausarbeit

Literatur

Raphael, Lutz: Die Verwissenschaftlichung des Sozialen als methodische und konzeptionelle Herausforderung für eine Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, in: Geschichte und Gesellschaft 22 (1996), S. 165-93; Sarasin, Philipp: Was ist Wissensgeschichte? in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 36 (2011), S. 159–72; Gieryn, Thomas: Cultural Boundaries of Science. Credibility on the Line, Chicago / London 1999.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Hauptseminar beginnt zunächst als Präsenzveranstaltung, wird aber im Verlauf des Semesters digitale Komponenten (Zoom) enthalten. Je nach Infektionslage wird entschieden, ob die Veranstaltung im Semesterverlauf ganz auf digitale Lehre umgestellt wird.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 8.30 - 11 Uhr (s.t.); 02.11.20 - 08.02.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2020215

1

Polen zwischen den Weltkriegen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90780&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Martin Faber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In der polnischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen eine eher ungewöhnliche Epoche. In dieser Zeit gab es einen unabhängigen polnischen Nationalstaat, wohingegen das Land zuvor 123 Jahre zwischen seinen Nachbarn geteilt gewesen war, 1939 wieder zwischen Deutschland und der Sowjetunion aufgeteilt wurde und nach dem 2. Weltkrieg jahrzehntelang unter sowjetischer Vorherrschaft stand. Doch die Freude über die wiedererlangte Unabhängigkeit wurde damals getrübt durch zahlreiche Konflikte, die man nach außen und im Innern durchzustehen hatte: Die Grenzen des Staats blieben lange Zeit ungewiss und führten zu harten Auseinandersetzungen mit den Nachbarstaaten, bis hin zum polnisch-sowjetischen Krieg von 1920. Aber auch die verschiedenen politischen Gruppierungen innerhalb Polens hatten unterschiedliche Meinungen darüber, welche Gebiete der neue Staat umfassen sollte. Als diese Frage geklärt war, war man mit dem Problem konfrontiert, wie man mit den nationalen Minderheiten im Land umgehen sollte und wie man die weitreichende außenpolitische Isolation durchbrechen konnte. Auch die Zusammenführung der so lange getrennten polnischen Gebiete stellte den Staat und die Gesellschaft vor große Aufgaben und führte zu bemerkenswerten Aufbauleistungen. Schließlich wollte Polen sogar Kolonien in Afrika erwerben. Das kulturelle Leben im Land entwickelte sich gut, aber zugleich brachen soziale Konflikte auf, die man nun selbst bewältigen musste und die die junge Demokratie belasteten. Zersplitterung der Parteien und wirtschaftliche Probleme führten schon 1926 zum Putsch des Unabhängigkeitshelden Józef Piłsudski und zur Etablierung des "Sanacja"-Regimes, bei dem noch immer diskutiert wird, ob es noch eine Demokratie oder schon eine Diktatur war. Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland, die während der Weimarer Republik denkbar schlecht gewesen waren, besserten sich zeitweise ab 1933, in der Folge der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland. Nach dem Tod Piłsudskis 1935 öffneten sich seine Nachfolger stärker für nationalistische und faschistische Tendenzen. Darunter hatte in Polen insbesondere die große jüdische Bevölkerungsgruppe zu leiden, die wenig später dem Holocaust zum Opfer fallen sollte, nachdem der deutsche Angriff von 1939 die Existenz des polnischen Staats abrupt beendet hatte. Zur Vertiefung des Lernstoffs sollen den Teilnehmern auch polnische Filme aus dieser Zeit mit deutschen Untertiteln präsentiert werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 02.04.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache bis zum 09.04.2021.

Literatur

Richard M. Watt: Bitter glory. Poland and its fate 1918 to 1939. New York 1982; Wolfgang Templin: Der Kampf um Polen. Die abenteuerliche Geschichte der Zweiten Polnischen Republik 1918-1939. Leiden u.a. 2018.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar wird digital zur angegebenen Echtzeit über BigBlueButton in ILIAS durchgeführt. Sollte sich die die Infektionslage im Laufe der Zeit erkennbar entspannen wäre gegebenenfalls ein Wechsel zur Präsenzlehre vorstellbar.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11S-2020215

3

Weltkrise? Globale Umbrüche und lokale Krisenstrategien 1928-1934

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90945&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Weltwirtschaftskrise ab 1928 markierte einen globalen Zusammenhang, der weit über die Belastungen europäischer Nachkriegsgesellschaften hinausging. Mit ihr beschleunigte sich eine grundsätzliche Infragestellung überkommener politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ordnungen, die als Doppelkrise von Demokratie und Kapitalismus beschrieben werden kann. Als Ergebnis erschienen Parlamentarismus und Markt um 1930 in den Augen vieler Zeitgenossen als überholt, und gerieten angesichts radikaler ideologischer Alternativen im Faschismus und in der Sowjetunion immer stärker unter Druck. Das Seminar widmet sich dieser für die Geschichte des 20. Jahrhunderts so grundlegenden Schwellenphase in einem globalhistorischen Vergleich: Was bedeutete die Krise in unterschiedlichen Gesellschaften Europas, Asiens sowie Nord- und Südamerikas? Welche Verläufe lassen sich aus dem Zusammenhang zwischen Finanz-, Wirtschafts- und Legitimationskrise erkennen? Worin bestand der Anteil der Krise am Scheitern einiger Demokratien, etwa in der Endphase der Weimarer Republik, während sich andere Demokratien als resilient genug erwiesen, um die Krise zu überstehen?

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22.03.2021

Zu erbringende Studienleistung

Essays, Protokoll, Impulsreferat, Hausarbeit (10 bzw. 12 ECTS)

Literatur

Patricia Clavin, *The Great Depression in Europe, 1929-1939*, Basingstoke 2000; Morris Dicksten, *Dancing in the Dark: A Cultural History of the Great Depression*, New York [u.a.] 2010; Charles H. Feinstein, Peter Temin und Gianni Toniolo, *The World Economy Between the World Wars*, Oxford 2008; G. D. Feldman, *Vom Weltkrieg zur Weltwirtschaftskrise. Studien zur deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1914-1932*, Göttingen 1984; William R. Garside, (Hg.), *Capitalism in Crisis. International Responses to the Great Depression*, London [u.a.] 1993; Jan Otmar Hesse, Roman Köster und Werner Plumpe, *Die Große Depression. Die Weltwirtschaftskrise 1929-1939*, Frankfurt/New York 2014; C. Kaiser, C., *Gewerkschaften, Arbeitslosigkeit und politische Stabilität. Deutschland und Großbritannien in der Weltwirtschaftskrise seit 1929*, Frankfurt 2002; Kiran Patel, *The New Deal. A Global History*, Princeton 2016; Wolfgang Schivelbusch, *Entfernte Verwandtschaft. Faschismus, Nationalsozialismus, New Deal 1933-1939*, München 2005.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Masterseminar findet bis auf Weiteres in Abwesenheit statt, d. h. als Zoom-Sitzung und basiert daher auf der intensiven Lektüre der Texte sowie schriftlichen Essays zu ausgewählten Themen, zu denen es ein individuelles Feedback geben wird. Alle dazu notwendigen Primärquellen und Sekundärtexte sowie Hinweise zum Ablauf des Seminars und den schriftlichen Leistungen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Auf der Basis der nachgewiesenen Lektüre, der Essays und der Hausarbeit kann die avisierte Prüfungsleistung in jedem Fall absolviert werden.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11S-2020215
9

Das Staatsschutzkorps des nationalsozialistischen Deutschlands

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92228&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Drei Institutionen des kontinuierlich expandierenden SS-Imperiums sind als Einrichtungen auszumachen, die dem nationalsozialistischen Regime innere ‚Sicherheit‘ und ‚Stabilität‘ verleihen sollten: erstens das Konzentrationslagersystem als Vollzugs- und Terrorort von Repressionen gegen Weltanschauungsgegner und ‚Rassenfeinde‘, zweitens das Reichssicherheitshauptamt, welches geheimdienstliche, wissenschaftliche und kriminalpolizeiliche Aufgaben fusionierte, und drittens die Waffen-SS, die vor allem in ihren Ursprungs- und späteren Renommierverbänden als Truppe auch eines potentiellen Bürgerkrieges konzipiert worden ist. Der Aufbau, die durchaus wandelbare Struktur, die Akteurskohorten und die ideologischen Dispositionen (Unbedingtheit und Sachlichkeit) dieses dreigliedrigen Komplexes sollen in dem Seminar rekonstruiert, analysiert und diskutiert werden. Ein ursprünglich vorgesehener Besuch des Bundesarchivs/Militärarchivs in Freiburg entfällt leider unter den Bedingungen der „neuen Normalität“. Er hätte möglicherweise eine vierte ‚Sicherheitssäule‘, die bislang nahezu unerforschte ‚Geheime Feldpolizei‘, in den Gesichtskreis der TeilnehmerInnen treten lassen.

Literatur

Orth, Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Eine politische Organisationsgeschichte, Hamburg 1999; Michael Wildt, Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes, Hamburg 2002; Die Waffen-SS. Neue Forschungen, hrsg. von Jan Erik Schulte; Peter Lieb; Bernd Wegner, Paderborn 2014.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Hauptseminar wird digital in Zoomkonferenzen zur angegebenen Echtzeit durchgeführt. Materialien, Vorträge, Literatur usw. wird auf ILIAS bereitgestellt. Sollte sich die die Infektionslage im Laufe der Zeit erkennbar entspannen wäre gegebenenfalls ein Wechsel zur Präsenzlehre möglich.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

06LE11S-2020215
5

Theorien der interdisziplinären Anthropologie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92614&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Cornelia Brink

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Fragen und Forschungsfelder, mit denen sich AnthropologInnen aus verschiedenen Wissenschaften beschäftigen, sind vielfältig. Sie reichen von der menschlichen Evolution und der biologischen Variabilität des Menschen über die Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Menschenbildern, wie sie sich in Texten, künstlerischen und wissenschaftlichen Darstellungen finden, bis hin zur Untersuchung sozialer und kultureller Praktiken, symbolischer Formen und deren historischem Wandel. Das Hauptseminar liefert theoretische Grundlagen, um anthropologische Fragen im fächerübergreifenden Dialog erarbeiten und diskutieren zu können. Gleichzeitig wird reflektiert, was „Interdisziplinarität“ in universitären Lehrveranstaltungen heißen kann. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und verlangt von den TeilnehmerInnen eine intensive Auseinandersetzung mit anspruchsvollen wissenschaftlichen Texten in deutscher, teils auch in englischer Sprache.

Hinweis: Das Seminar richtet sich zunächst an Studierende des Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Anthropologie“. Interessierte aus den geschichtswissenschaftlichen Studiengängen sind sehr willkommen, sofern freie Plätze vorhanden sind.

Abgabetermin für Hausarbeiten ist der 22. März 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Literatur

Wolfgang Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2. durchgesehene Aufl. 2019 (darin v.a. die Kapitel 1-3 zu grundlegenden Aspekten anthropologischen Fragens).

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Hauptseminar findet teilweise in Präsenz und in digitaler Form statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 17 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2020215
6

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93374&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Seminar, das sich ausschließlich an Masterstudierende richtet, dient einerseits zur Auffrischung und zum Ausbau von Kenntnissen zu Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft – von Alltagsgeschichte bis Zeitanalyse („temporal turn“). Zur Sprache kommen auch noch relativ neue Konzepte (nicht nur) der Geschichtswissenschaft – etwa Public History / Angewandte Geschichte oder Environmental Humanities: Welche Ansätze bieten diese noch jungen Herangehensweisen für die „allgemeine“ Geschichtswissenschaft? Andererseits werden wir uns den „großen“ Fragen stellen: Wieviel Theorie braucht Geschichtswissenschaft überhaupt? Gibt es noch genuin historische Theorien – und braucht es sie? In den letzten Jahren haben wir ein Lauffeuer an „fake news“ beobachten können. „Fake history“ – manipulierte Geschichte – hat in autoritären Regimen eine lange Geschichte und erfährt in der Gegenwart eine Renaissance. Wie geht man als Historiker*in mit (politischen) Erwartungen an Geschichte und „alternativen“ Narrativen um? Worin besteht eigentlich die Hauptaufgabe einer Historikerin / eines Historikers? Diese und weitere Fragen werden wir im Seminar diskutieren.

Voraussetzung, am Seminar teilzunehmen, ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auch mit englischsprachiger Literatur zu arbeiten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.03.2021

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger Lektüre, kleinere Aufgaben, Referat/Präsentation.

Literatur

Marc Bloch, Apologie der Geschichtswissenschaft oder der Beruf des Historikers, Stuttgart 2002. Jens Hacke/ Matthias Pohl (Hrsg.), Theorie in der Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 2008; Georg G. Iggers, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 2007; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Stuttgart 2013; Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme: Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2010.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

Übungen in Alter Geschichte

06LE11Ü-W2031

Herrschaftssoziologien in der Alten Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=86467&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Bastian Max Brucklacher

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS (mit Prüfungsleistung, Interdisziplinäre Anthropologie)

- Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Referat, Protokoll, Klausur
- Prüfungsleistung: 3 Essays

Zu erbringende Studienleistung

4 ECTS (nur Studienleistung)

Regelmäßige Teilnahme, intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Referat

Inhalte

‚Herrschaft‘ ist eine zentrale Kategorie für die Beschreibung hierarchisch strukturierter Personengruppen und darum ein in der (althistorischen) Geschichtswissenschaft omnipräsenter Begriff. Insbesondere für die Analyse vormoderner Gesellschaften haben sich die einschlägigen Konzepte des deutschen Soziologen Max Weber (1864–1920) und seines französischen Kollegen Marcel Mauss (1872–1950), der seine Überlegungen dezidiert an ‚archaischen Gesellschaften‘ orientierte, in ihren jeweiligen Adaptionen als klassisch gewordene Ausgangspunkte erwiesen.

Die Veranstaltung möchte in einer ersten Phase diese vielen (alt-)historischen Arbeiten zugrunde liegenden Konzepte erlesen und sodann neuere Ansätze wie von Heinrich Popitz (1925–2002), Pierre Bourdieu (1930–2002) und Michael Mann (geb. 1942) hinzuziehen.

Literatur

Einführende Literatur (abseits der genannten Autoren):

Imbusch, Peter (Hrsg.): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen, Wiesbaden 2012, 2. Auflage.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Übungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11Ü-2020211
2

Das Lehnswesen in Bamberger Bischofsurkunden. Quellenlektüre

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92240&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 6, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Lehnswesensforschung bildet seit Jahren einen der Schwerpunkte des Freiburger Lehrstuhls für früh- und hochmittelalterliche Geschichte. Diese Ausrichtung entspricht einer aktuell in der historischen Mediävistik intensiv geführten Debatte, bei der sogar die Existenz des Lehnswesens für das Mittelalter in Frage gestellt wird. Andererseits sind ‚klassische‘ Vorstellungen von Lehen und Vasallität unter Studierenden, genauso wie in Teilen der Geschichtswissenschaft, weiterhin weit verbreitet. Die Übung will die Teilnehmer*innen mit der geführten Debatte und aktuellsten, mitunter noch unpublizierten Forschungsergebnissen vertraut machen. Aufgrund der derzeit herrschenden Verunsicherung über die Bedeutung ehemals für das Lehnswesen zentraler Quellenbegriffe lohnt der direkte Blick in die Überlieferung. Nur auf diesem Wege kann adäquat nachvollzogen werden, weshalb das genannten Forschungskonzept in der Kritik steht und was neue Deutungsansätze sein könnten. Im Zentrum der Veranstaltung wird daher die gemeinsame Lektüre und Diskussion von digitalisierten Urkunden des Zeitraums von 1102 bis 1260 stehen. Dabei wird den Studenten die Möglichkeit geboten Praxis auf dem Gebiet der Paläographie zu erlangen und das Mittellatein als Quellsprache zu vertiefen.

Grundkenntnisse in Latein werden vorausgesetzt, Vorerfahrungen im Bereich der Paläographie sind allerdings nicht notwendig.

Beginn der Veranstaltung in der zweiten Vorlesungswoche.

Zu erbringende Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einem bestandenen Referat, dessen Umfang sich nach der angestrebten ECTS-Punktezahl richten wird.

Literatur

Patzold, Steffen: Das Lehnswesen (Beck Wissen 2745), München 2012.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Die Übung wird unter Beachtung der geltenden Coronarichtlinien in Präsenzlehre durchgeführt. Maximale Teilnehmerzahl: 6

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21, Kollegiengebäude IV/HS 4450

06LE11Ü-2020215

Das Zisterzienserkloster Tennenbach im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90939&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

1158/61 gründeten die Zisterziensermönche in einem Seitental des Brettenbachs in der Nähe von Emmendingen das Kloster Tennenbach, das sich zu einem der wirtschaftlich kompetentesten des Breisgaus und des Oberrheingebiets entwickelte. Die Übung thematisiert anhand ausgewählter Dokumente die Frage der Gründung des Klosters, dessen wirtschaftlicher Auf- und Ausbaus einschließlich der spezifisch zisterziensischen Grangienwirtschaft und Stadthöfe. Ebenso werden Fragen nach Förderer und Schenker gestellt sowie der Wandel in der sozialen Herkunft der Äbte herausgearbeitet.

Die einzelnen Themen werden jeweils anhand gedruckter Quellen, aber auch Kopien von Originalquellen erarbeitet. Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (14:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung. Im Rahmen einer eintägigen Exkursion an einem Freitag (oder Samstag) nach Tennenbach (und Emmendingen mit dem ehemaligen Tennenbacher Wirtschaftshof) können wir die ansonsten für die Öffentlichkeit geschlossene Kapelle aus dem 15. Jahrhundert, das – neben dem Gasthof – einzig erhalten gebliebene Gebäude der Klosteranlage, besichtigen.

Die Übung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sollte aufgrund von veränderten Hygienevorschriften auf digitale Lehre umgestellt werden, wird dies kurzfristig bekanntgegeben.

Zu erbringende Studienleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Werner Rösener, Heinz Krieg, Hans-Jürgen Günther (Hrsg.), 850 Jahre Zisterzienserkloster Tennenbach. Aspekte seiner Geschichte von der Gründung (1161 bis zur Säkularisierung (1806) (=Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte, Bd. 59). Freiburg, München: Alber 2014.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 13.02.21, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11Ü-2020211

6

Quellen zur Geschichte des mongolischen Eurasiens. 13.-14. Jh.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92682&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ishayahu Landa

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vereinigung eines Großteils des eurasiatischen Kontinents unter der Herrschaft der dschingisidischen Familie im Laufe des 13.-14. Jhr. wird heute mit zunehmendem Interesse als eine prägende Phase der sog. "Protoglobalisierung" gesehen. Die Quellenlektüre dient dazu, den Studierenden durch die kritische Lektüre der Primärquellen aus unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen des Kontinentes eine Annäherung an diese Phase der eurasiatischen Geschichte zu ermöglichen. Die Übung erfordert keine besonderen Sprachkenntnisse (außer Englisch und Deutsch), die vorzubereitenden und zu analysierenden Quellen stammen aus den chinesischen, islamischen und europäischen Kulturräumen (v.a. Übersetzungen aus Arabisch, Chinesisch, Lateinisch, Altslawisch und Persisch). Die Quellenlektüre wird z.T. von historischen Einführungen begleitet, um die Voraussetzungen für die Diskussion der Texte zu schaffen.

Literatur

- Allsen, Thomas T. 1987. *Mongol Imperialism: The Policies of the Grand Khan Möngke in China, Russia, and the Islamic Lands, 1251–1259*. Berkeley: University of California Press.
- Allsen, Thomas T. 1997. "'Ever Closer Encounters': The Appropriation of Culture and the Apportionment of Peoples in the Mongol Empire." In: *Journal of Early Modern History* 1, S. 2–23.
- Amitai, Reuven. 2007. *The Mongols in the Islamic Lands: Studies in the History of the Ilkhanate*. Aldershot, UK: Ashgate/Variorum.
- Amitai, Reuven und Michal Biran (Hg.). 2017. *Nomads as Agents of Cultural Change: The Mongols and their Eurasian Predecessors*. Honolulu: University of Hawaii Press.
- Biran, Michal. 2004. "The Mongol Transformation: From the Steppe to Eurasian Empire." In: *Medieval Encounters* 10/1–3, S. 338–361.
- Biran, Michal. 2007. *Chinggis Khan*. Oxford: One World Publications.
- Biran, Michal. 2015. "The Mongols and the Inter-Civilizational Exchange." In: B. Z. Kedar and M. Wiesner-Hanks (Hg.), *The Cambridge History of the World*, vol. 5, S. 534-558. Cambridge: Cambridge University Press.
- Brose, Michael C. 2007. *Subjects and Masters: Uyghurs in the Mongol Empire*. Bellingham, WA: Center for East Asian Studies, Western Washington University.
- Di Cosmo, Nicola, Allen J. Frank und Peter B. Golden (Hg.). 2009. *The Cambridge History of Inner Asia: The Chinggisid Age*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Fletcher, Joseph. 1986. "The Mongols: Ecological and Social Perspectives." In: *Harvard Journal of Asiatic Studies* 46, S. 11–50.
- Golden, Peter. 2000. "'I will give the people unto thee': The Chinggisid Conquests and Their Aftermath in the Turkic World." In: *Journal of the Royal Asiatic Society* 10/1 (2000), S. 21–41.
- Halperin, Charles. 1983. "Russia in the Mongol Empire in Comparative Perspective." In: *Harvard Journal of Asiatic Studies* 43, S. 239–261.
- Jackson, Peter. 2017. *The Mongols and the Islamic World: From Conquest to Conversion*. New Haven and London: Yale University Press.
- Khazanov, Anatoly M. 1994. "The Spread of World Religions in Medieval Nomadic Societies of the Eurasian Steppes." In: Wayne Schless und Michael Gervers (Hg.), *Nomadic Diplomacy, Destruction and Religion from the Pacific to the Adriatic: Papers Prepared for the Central and Inner Asian Seminar University of Toronto, 1992-1993*, S. 11-33. Toronto: Joint Centre for Asia Pacific Studies.
- Komaroff, Linda (Hg.). 2006. *Beyond the Legacy of Genghis Khan*. Leiden: Brill.
- Landa, Ishayahu. "New Light on the Mongol Islamisation: The Case of Arghun Aqa." In: *Journal of the Royal Asiatic Society* 28:1 (2018), S. 77-100.
- Melville, Charles. 1990. "Pādshāh-i Islām: The Conversion of Sultan Maḥmūd Ghāzān Khān." In: *Pembroke Papers* 1, S. 159–177.
- Morgan, David O. 2012. "Persian as a Lingua Franca in the Mongol Empire." In: Brian Spooner und William L. Hanaway (Hg.), *Literacy in the Persianate World: Writing and the Social Order*, S. 160-171. Philadelphia: University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology.

Yang, Qiao. 2019. "Like Stars in the Sky: Networks of Astronomers in Mongol Eurasia." In: Journal of the Economic and Social History of the Orient 62/2-3, S. 388–427.

Raphael, Kate. 2009. "Mongol Siege Warfare on the Banks of the Euphrates and the Question of Gunpowder (1260–1312)." In: Journal of the Royal Asiatic Society 19/3, S. 355–370.

Serruys, Henry. 1957. "Remains of Mongol Customs in China during the Early Ming Period." In: Monumenta Serica 16, S. 137–190.

Vásáry, Istvan. 1987. "Bemerkungen zum uigurischen Schrifttum in der Goldenen Horde und bei den Timuriden." Ural- altaische Jahrbücher, Neue Folge 7, S. 115–126.

Wing, Patrick. 2007. "The Decline of the Ilkhanate and the Mamluk Sultanate's Eastern Frontier." In: Mamluk Studies Review 11/2, S. 77–88.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt. Wenn es die Lage zulässt, werden ab dem 12.01.2021 Präsenztermine angeboten: 12.01.2021, 19.01.2021, 26.01.2021, 02.02.2021, 09.02.2021.

Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Di 8 - 10 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11Ü-2020211
5

Zurück zu den Meistererzählungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92336&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marco Tomaszewski

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

2014 forderten Jo Guldi und David Armitage plakativ in einer als „History Manifesto“ betitelten Schrift, Historiker*innen sollten sich in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungstragenden in Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen wieder stärker Gehör verschaffen. Sie konstatierten in Politik und Wirtschaft eine Tendenz zu immer kurzfristigeren Perspektiven. Ebenso seien aber auch die Untersuchungsperspektiven und –interessen der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahrzehnten immer kleinteiliger geworden, womit ein wachsender Bedeutungsverlust der Geschichtswissenschaft einhergehe. Um dem entgegenzuwirken, müsse man die Bedeutung historischer Zusammenhänge und Entwicklungen der langen Dauer wieder öffentlich deutlicher machen. Anstatt sich in kleinteiligen und spezialisierten Fallstudien zu verlieren, sollten Historiker*innen mehr die großen Zusammenhänge in den Blick nehmen und dabei auch auf öffentliche Wirkung abzielen.

Diese Forderungen zielen letztlich darauf, Großnarrative zur Erklärung langfristiger Entwicklungen anzubieten. Solche „Meistererzählungen“ wurden jedoch zuletzt von immer mehr Forschenden bewusst verworfen und abgelehnt.

Ziel der Übung ist es, sich ausgehend von den Thesen des „History Manifesto“ kritisch mit den Potentialen und Risiken sogenannter „Meistererzählungen“ in der Geschichtswissenschaft auseinanderzusetzen und diese zu diskutieren. Ergänzt wird die Lektüre durch weitere vor allem konzeptionelle Texte.

Die Übung richtet sich an Studierende aller Semester und Epochen, die Interesse an konzeptionellen Debatten haben.

Literatur

Guldi, Jo/Armitage, David: The History Manifesto, Cambridge 2014. Online verfügbar unter URL: <http://historymanifesto.cambridge.org/> [abgerufen am 07.07.2020].

Rexroth, Frank: Meistererzählungen und die Praxis der Geschichtsschreibung. Eine Skizze zur Einführung, in: ders. (Hg.), Meistererzählungen vom Mittelalter. Epochenimaginationen und Verlaufsmuster in der Praxis mediävistischer Disziplinen (Historische Zeitschrift. Beihefte 46), München 2007, 1–22.

Schützeichel, Rainer/Jordan, Stefan (Hg.): Prozesse. Formen, Dynamiken, Erklärungen, Wiesbaden 2015.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Veranstaltung findet online statt. Dabei wird es wöchentliche Sitzungen in Form von Videokonferenzen mit BigBlueButton geben (bei ILIAs eingebettet). Spätestens in der Woche vor Semesterstart erhalten Sie eine Mail mit dem ILIAS-Zugang und allen weiteren Angaben.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11Ü-2020216

Digital Manuscript Studies

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90940&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Pia Ulrike Eckhart

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Historiker*innen und andere Wissenschaftler*innen, die überlieferungsorientiert arbeiten, also Forschungsfragen an unedierte Texte/Objekte richten, ziehen dafür verstärkt digitalisierte Reproduktionen heran. Für paläographische und kodikologische oder buchgeschichtliche Studien gilt das im besonderen Maß. Cornelis van Lit hat diese Tendenz als Paradox bezeichnet: „the more our research focusses on the manuscript world, the more our work takes place in the digital world.“ Wer mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen handschriftlichen und gedruckten Dokumenten arbeiten möchte, sollte sich also auch mit digitalen Methoden und tools auskennen. In der Übung haben Sie Gelegenheit, eine Auswahl an wichtigen Angeboten kennenzulernen und Ihre eigenen (Forschungs)interessen einzubringen. Nach Bedarf können auch paläographische und kodikologische Grundlagen vermittelt werden. Fortgeschrittene und Einsteiger*innen sind willkommen.

Organisatorische Hinweise:

- Wenn Sie sich zur Übung angemeldet haben, erhalten Sie eine EMAIL mit den Zugangsdaten zum ILIAS-Kurs. Über den ILIAS-Kursraum erreichen Sie auch den virtuellen Konferenzraum.
- Technische Voraussetzungen: PC/Laptop, Mikrofon, möglichst ein Headset, möglichst eine Webcam
- Rückfragen an: pia.eckhart@geschichte.unifreiburg.de

Zu erbringende Studienleistung

Lektüresprachen sind dt. und engl. Erwartet werden aktive Teilnahme und eine interaktive Sitzungsgestaltung (in der Kleingruppe).

Literatur

Lit, L.W. Cornelis van: Among Digitized Manuscripts. Philology, Codicology, Paleography in a Digital World, o. O. 2020, Open Access: <https://doi.org/10.1163/9789004400351>.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020211
0

Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92616&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dieter Speck

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Anhand ausgewählter Texte aus dem 15. bis 18 Jhd. wird in die Lesefertigkeiten und Techniken deutscher Paläographie des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit eingeführt. Besondere Voraussetzungen sind von den Teilnehmern nicht mitzubringen, sieht man von Geduld und dem Willen zum kontinuierlichen Üben ab. Nur durch das aktive, beständige Üben und Transkribieren zwischen den Sitzungen (anhand der Textbeispiele, die einen Bezug zum Oberrhein und der Universität haben) kann sich ein Erfolg einstellen. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer handschriftliche Texte lesen und verstehen können. Vielleicht kann so auch der Anreiz gegeben werden, als Historiker selbst ins Archiv zu gehen und archivalische Quellen in Seminar- oder Abschlussarbeiten auszuwerten.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird zur angegebenen Echtzeit in Präsenz durchgeführt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11Ü-2020211
0

Basislesekurs Deutsche Paläographie des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92616&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dieter Speck

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Anhand ausgewählter Texte aus dem 15. bis 18 Jhd. wird in die Lesefertigkeiten und Techniken deutscher Paläographie des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit eingeführt. Besondere Voraussetzungen sind von den Teilnehmern nicht mitzubringen, sieht man von Geduld und dem Willen zum kontinuierlichen Üben ab. Nur durch das aktive, beständige Üben und Transkribieren zwischen den Sitzungen (anhand der Textbeispiele, die einen Bezug zum Oberrhein und der Universität haben) kann sich ein Erfolg einstellen. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer handschriftliche Texte lesen und verstehen können. Vielleicht kann so auch der Anreiz gegeben werden, als Historiker selbst ins Archiv zu gehen und archivalische Quellen in Seminar- oder Abschlussarbeiten auszuwerten.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird zur angegebenen Echtzeit in Präsenz durchgeführt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11Ü-2020211
3

Klassiker des politischen Denkens in der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92244&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Uwe Wilhelm

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Grundlagen des modernen Staates westlicher Prägung, vor allem in seiner Eigenschaft als Verfassungsstaat, wurden in der Frühen Neuzeit gelegt. Hierbei spielte die politische Theorie eine maßgebliche Rolle.

Ausgangspunkt der Entwicklung, zu Beginn des 16. Jahrhunderts, markiert der Florentiner Niccolò Machiavelli, der, in schonungslos realistischer Weise, die altehrwürdige Verknüpfung von Moral bzw. Religion und Politik auflöste und damit die Eigengesetzlichkeit des Politischen entdeckte („Staatsräson“). Gut ein halbes Jahrhundert später entwarf Jean Bodin - als Konsequenz aus den „Hugenottenkriegen“ in Frankreich, dem ersten großen konfessionellen Bürgerkrieg der Neuzeit - das folgenreiche Modell des überkonfessionellen, mit ungeteilten Herrschaftsrechten ausgestatteten, starken Staates (Souveränitätstheorie). Seit Thomas Hobbes' bahnbrechendem „Leviathan“ (1651) stand die Reflexion über Staat und Politik für anderthalb Jahrhunderte im Zeichen der naturrechtlichen Vertragstheorie. Diese verlieh dem Staat eine neue säkular-rationale Legitimationsgrundlage, führte, infolge ihres formalen Charakters, aber zu höchst unterschiedlichen praktischen Schlußfolgerungen. Während Hobbes selbst einen absolutistischen Staatsaufbau favorisierte, entwickelte Montesquieu, orientiert am englischen Vorbild, das liberale Modell einer gewaltenteiligen („konstitutionellen“) Monarchie; Rousseau hingegen sah in der Bildung einer kleinräumig-radikaldemokratischen Republik die einzig legitime Form des Vertragsschlusses. Aus dem reichen europäischen Fundus schöpfend, arbeiteten Hamilton, Madison und Jay in den „Federalists Papers“ (1787/88), bis heute der wichtigste Beitrag der USA zur politischen Ideengeschichte, ein kohärentes Gesamtkonzept aus, das drei wesentliche Neuerungen aufwies: die ausgedehnte Republik, die bundesstaatliche Organisation und die repräsentative Demokratie. Am Ende unseres Betrachtungszeitraums steht Edmund Burke, der mit seinen „Reflections on the Revolution in France“ (1790) das konservative Staatsdenken begründete. Damit waren - mit Konservatismus, Liberalismus und Demokratie - Grundströmungen des politisch-weltanschaulichen Denkens des 19. Jahrhunderts ausformuliert.

In der Übung, die als Quellenkurs konzipiert ist, sollen Textauszüge der genannten Autoren intensiv gelesen, analysiert und historisch eingeordnet werden. Die Studienleistung besteht aus einer kurzen Hausarbeit (8-10 S.), die spätestens am Ende der folgenden Semesterferien abzugeben ist.

Literatur

I. Fetscher/H. Münkler (Hg.), Pipers Handbuch der politischen Ideen, Bde. 3 und 4, München 1985/86; H. Fenske/D. Mertens/W. Reinhard/K. Rosen, Geschichte der politischen Ideen. Von der Antike bis zur Gegenwart, aktual. Neuaufl., Frankfurt/M. 1996 (u. ö.); P. Nitschke, Politische Theorie der Prämoderne 1500-1800, 2., erw. Aufl., Darmstadt 2011.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11Ü-2020212

1

Die Umwelt in der Zeitung, 1700-1900

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93386&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Katrin Kleemann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Am 27. dieses [Juni] Nachmittags um 2 Uhr hatten wir das fürchterlichste Gewitter, das man jemals hier gesehen hat." Diese Meldung druckte die Königlich Privilegirte Zeitung am 12. Juli 1783. Ebenso wie in der Gegenwart, waren ungewöhnliche Wetter- und Naturereignisse auch in den Medien des 18. und 19. Jahrhunderts überaus präsent. In dieser Übung werden wir uns mit verschiedenen Medienereignissen des 18. und 19. Jahrhunderts beschäftigen, die durch Umweltereignisse ausgelöst wurden, wie z.B. Blitzeinschläge, Stürme, Sturmfluten, Erdbeben, aber auch anthropogene Einflüsse wie die Industrialisierung und Verschmutzung. Anhand von verschiedenen zeitgenössischen, deutschsprachigen Zeitungen soll die Darstellung von diesem Medienereignis verglichen werden.

Wie waren Zeitungen in dieser Zeit aufgebaut, wer waren die Rezipiente*innen, wer konnte lesen? Im Rahmen dieser Übung werden wir die zahlreichen Möglichkeiten nutzen, die Online-Zeitungsdatenbanken zu bieten haben und, sofern es die Corona-Situation erlaubt, auch mit Mikrofilmgeräten in einem Archiv arbeiten.

Ziel der Übung ist es, dass jede*r Teilnehmende die Ergebnisse der eigenen Recherche zu einem bestimmten umwelthistorischen Medienereignis am Ende des Kurses mit einem Poster präsentiert. Auf vielen wissenschaftlichen Konferenzen werden neben Vorträgen auch Posterpräsentationen angeboten. Welche Elemente gehören auf ein wissenschaftliches Poster? Wie finde ich Bilder? Wie sieht es mit den Bildrechten aus? Wie viel Text darf mein Poster aufweisen? Mit welcher Software soll ich mein Poster erstellen? Die Antworten zu diesen und weiteren Fragen werden wir im Laufe des Kurses erarbeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Kurzreferat und Poster

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Lektüre auch englischsprachiger Literatur, Vorbereitung und aktive Teilnahme, kleinere Aufgaben

Literatur

Behringer, Wolfgang. Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2003.

Stöber, Rudolf. Deutsche Pressegeschichte. Einführung, Systematik, Glossar. Konstanz: UVK, 2000.

Wilke, Jürgen. Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Köln: Böhlau, 2000.

Würgler, Andreas. Medien in der Frühen Neuzeit. Munich: Oldenbourg, 2009.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Ilias dient als Plattform zum Datenaustausch; digitale Sitzungen finden via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmer/innen rechtzeitig bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020219 Reisehandbücher durch Europa und die Welt, 1820-1914

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90951&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Claudia Christiane Gatzka

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Wer heute mit dem Lonely Planet reist, wandelt zumindest medienhistorisch auf ausgetretenen Pfaden. Der Reiseführer war eine Erfindung des 19. Jahrhunderts, ein Versuch, die präzise Beschreibung und Vermessung der Welt mit handlichen und nützlichen Informationen für den „Individualreisenden“ zu verbinden. Als Quellengattung, die über Wissenspopularisierung und den einsetzenden Massentourismus – als eine Form des Konsums – ebenso Auskunft gibt wie über die Bilder von der Welt, die sich die Zeitgenossen machten, ist der Reiseführer gegenüber dem Reisebericht in den Geschichts- und Kulturwissenschaften unterbelichtet geblieben. Die Übung untersucht organisierte Mobilität und Konsumkultur, infrastrukturelle Modernisierung und interkulturelle Beobachtung als Marker der sich entfaltenden Moderne zwischen den 1820er Jahren und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs anhand der intensiven Lektüre und Kontextualisierung von Reiseführern durch Deutschland, Europa und die Welt. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf dem Spannungsverhältnis zwischen Individualität und Standardisierung liegen, das der Reiseführer als Medium aufwarf. Überdies sollen Muster des nation-brandings, der Vermarktung von Städten und Landschaften und der informellen Imperialisierung in den Blick kommen, die vom internationalen Tourismus in- und außerhalb Europas ausgingen.

Zu erbringende Studienleistung

Als Studienleistungen sind ein Exzerpt und mehrere Quelleninterpretationen einzureichen.

Literatur

Rudy Koshar, 'What ought to be seen': Tourists' Guidebooks and National Identities in Modern Germany and Europe, in: Journal of Contemporary History 33 (1998), 323-340; Hans Erich Bödeker/ Arnd Bauerkämper/ Bernhard Struck, Einleitung: Reisen als kulturelle Praxis, in: dies. (Hg.), Die Welt erfahren. Reisen als kulturelle Begegnung von 1780 bis heute, Frankfurt a. M. 2004; Rüdiger Hachtmann, Tourismus-Geschichte, Göttingen 2007.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung findet online statt (wöchentliche Sitzungen auf Zoom).

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020211
1

Einführung in die Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849 bis 1949

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92617&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Thomas Menzel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten der Abt. Militärarchiv des Bundesarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen.

Es werden amtliche Dokumente militärischer Einrichtungen aus dem Zeitraum von 1849 bis 1949 behandelt. Ein Sitzungstermin wird im Bundesarchiv, Abt. Militärarchiv stattfinden.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird in Teilen (50%) in Präsenz durchgeführt. Daneben wird den Teilnehmer/innen Lese- und Übungsmaterial zugesandt und es findet ein individueller Austausch per Email statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 17.30 - 19 Uhr (s.t.); 04.11.20 - 10.02.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11Ü-2020212
8

Der Ku-Klux-Klan. Gewalt, Populismus und weiße Vorherrschaft in den Vereinigten Staaten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95752&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Elisabeth Piller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Seit seiner Gründung im Jahre 1865 ist der Ku-Klux-Klan in den Vereinigten Staaten immer wieder und in unterschiedlichem Gewande in Erscheinung getreten. Nach dem amerikanischen Bürgerkrieg diente die von konföderierten Veteranen gegründete paramilitärische Geheimorganisation der Wiederaufrichtung weißer Vorherrschaft in den besiegten Südstaaten. Dahingegen wuchs sich der Ku-Klux-Klan in den frühen 1920er Jahren zu einer amerikaweiten populistischen und nativistischen Massenbewegung aus, deren etwa vier Millionen Mitglieder vornehmlich gegen Katholiken, Juden und Einwanderer agitierten. Im Zuge der erstarkenden Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 1960er Jahre lebte der Klan nochmals auf, wobei er – wie schon nach dem amerikanischen Bürgerkrieg – als Netzwerk rassistischer Terrorzellen fungierte und weitgehend auf die Südstaaten beschränkt blieb. Anhand der wechselvollen Geschichte des Ku-Klux-Klans („America’s recurring nightmare“ wie ihn ein Autor bezeichnete) führt die Übung in zentrale Quellensammlungen zur amerikanischen Geschichte ein und nähert sich den Entstehungsbedingungen und der Wirkmacht populistischer, nativistischer und rassistischer Bewegungen im Amerika des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre auch englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Zu erbringende Studienleistung

Lesetagebuch, Essay

Literatur

Rory McVeigh and Kevin Estep, *The Politics of Losing: Trump, the Klan, and the Mainstreaming of Resentment*. New York, 2019; Nancy MacLean, *Behind the Mask of Chivalry. The Making of the Second Ku Klux Klan*. Oxford, 1995.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung findet bis auf Weiteres in Abwesenheit über zoom und (falls es die Umstände erlauben) in vier Präsenzsitzungen statt. Texte, Quellen sowie schriftliche Hinweise und Erläuterungen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Anforderungen digitaler Lehre auf 14 begrenzt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21, Peterhof/R 3 (14 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11Ü-2020212

7

Von der Studenten- zur Studierendengeschichte – Geschlechterverhältnisse an der Universität Freiburg im 20. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95027&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Miriam Bräuer, Muriel Catherine Lorenz, Sven Zepf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Jahr 1900 konnten sich Frauen an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erstmals regulär immatrikulieren. Trotz der formalen Zulassung waren Studentinnen weiterhin unterschiedlichen Diskriminierungsformen ausgesetzt und blieben an der männlich dominierten Universität oftmals "Studenten zweiter Klasse". Diese Degradierung lässt sich auch anhand der Studierendengeschichte nachvollziehen, in der geschlechtergeschichtliche Perspektiven lange weitgehend ausgeblendet wurden. Selbst Publikationen jüngerer Datums thematisieren die universitären Geschlechterverhältnisse oft nur am Rande und widmen weiblichen Universitätsangehörigen – wenn überhaupt – ein kurzes Unterkapitel.

An diesen Befund anknüpfend wollen wir uns der Freiburger Studierendengeschichte über geschlechter- und frauengeschichtliche Fragestellungen nähern: Was wissen wir über Studentinnen in Freiburg, und wie veränderte sich ihre Situation von der Einführung des Frauenstudiums bis heute? Wie behaupteten sie sich im traditionell männlich geprägten akademischen Raum, und wie bestritten sie ihren studentischen Alltag? Auf welche Quellen und Methoden können wir zurückgreifen, um mehr über die Geschlechterverhältnisse an der Universität Freiburg zu erfahren?

Zu Beginn der Übung wird nach einer Diskussion des Forschungsstandes ein Überblick zur Entwicklung der Geschlechterverhältnisse am Beispiel der Universität Freiburg gegeben (Anfänge des Frauenstudiums, Verschiebung der Geschlechtergrenzen in den Weltkriegen, Kontinuitäten und Brüche in der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus, Studierende im Ost-West-Vergleich nach 1949). In den folgenden Sitzungen wollen wir gemeinsam überlegen, welche Zugänge sich eignen, um eine Studierendengeschichte zu schreiben, die sich von der bisherigen Fokussierung auf die männliche Perspektive löst. Ziel ist es, dass sich die Übungsteilnehmenden im Rahmen einer Gruppenarbeit am Beispiel der von ihnen gewählten spezifischen Fragestellungen und Themenschwerpunkten (z. B. studentische Migration, studentische Organisationsformen und Selbstverwaltung, Studierendenalltag) intensiv mit verschiedenen Quellengattungen (etwa Statistiken und zeitgenössische sozialwissenschaftliche Studien, Ego-Dokumente, Studierenden-Zeitschriften, Ton-, Bild- oder Filmmaterial) und Methoden (z. B. Oral History, Intersektionalität) auseinandersetzen. Abschließend sollen die Chancen und Grenzen der verschiedenen Ansätze, Methoden und Quellenarten kritisch diskutiert werden im Hinblick auf die übergeordnete Fragestellung, wie die Kategorie Geschlecht in der (Studierenden-)Geschichte sichtbar gemacht werden kann.

Wichtiger Hinweis:

Die Übung wird das ganze Semester digital abgehalten werden. Die für die Übung in HisInOne zugelassenen Studierenden erhalten per Email von uns das Passwort für den Zutritt auf Ilias in der Woche vor der ersten Sitzung. Die erste virtuelle Seminarsitzung findet am 2. November um 14:15 Uhr über Zoom statt. Den Beitrittslink sowie das erforderliche Passwort erhalten die Teilnehmenden per Mail.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Präsentation der Ergebnisse

Literatur

Schaser, Angelika/Schnicke, Falko: Wege zu einer Geschlechtergeschichte der Universitäten und Geisteswissenschaften: Forschungsstand und Desiderata, in: Martin Kintzinger/Wolfgang Wagner (Hg.): Jahrbuch für Universitätsgeschichte 20 (2017), Stuttgart 2019, S. 27-42.

Scherb, Ute „Ich stehe in der Sonne und fühle, wie meine Flügel wachsen“. Studentinnen und Wissenschaftlerinnen an der Freiburger Universität von 1900 bis in die Gegenwart, Königstein/Ts. 2002.

Veranstaltungsart Übung
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

06LE11Ü-2020212
2

Von der Schulbank zur NSDAP. Lebensläufe völkischer Jugendlicher zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und der frühen Bundesrepublik.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93515&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Wolfgang M. Gall

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Bereits zu Beginn der Weimarer Republik stand insbesondere die Schuljugend und akademische Jugend politisch rechts. Militante völkische Gruppen wie der Bund Wiking hatten großen Zulauf. Sie verachteten Republik, Parteien und Demokratie und hingen einem rassebiologisch motivierten Antisemitismus nach. Sie rebellierten gegen die bürgerlichen Erziehungs- und Bildungsideale ihrer Eltern, übernahmen das Frontkämpferideal für den Kampf im Innern und hassten jeglichen politischen Kompromiss. Für die aufsteigende NSDAP bot der rechtsradikale Teil der bürgerlichen Kriegsjugendgeneration die stärksten Bataillone.

Inhalt der Übung ist es, auf der Basis historischer Quellen des Staatsarchivs Freiburg und Stadtarchivs Offenburg ausgewählte Lebensläufe zu analysieren und sich mit deren Umfeld und den Ursachen der großen Anziehungskraft rechtsradikaler Ideen auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt steht der Werdegang der sogenannten "alten Kämpfer" während der NS-Zeit und der frühen Bundesrepublik.

Vorgesehen ist eine Exkursion nach Offenburg in das städtische Archiv und Museum, falls die Corona-Situation dies zulässt.

Literatur

Wolfgang M. Gall: Von der Schulbank zur NSDAP. Neue Erkenntnisse zur Entstehungsgeschichte der Offenburger NSDAP (1922-1928), in: Heiko Haumann, Uwe Schellinger (Hgg.), Vom Nationalsozialismus zur Besatzungsherrschaft. Lebenswelten im ländlichen Raum, Bd. 3. S.13-42; Bernd A. Rusinek: Krieg als Sehnsucht. Militärischer Stil und "junge Generation" in der Weimarer Republik, in: Jürgen Reulecke (Hg.): Generationalität und Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert, München 2003, S.127-144; Daniel Schmidt, Michael Sturm, Massimiliano Livi (Hgg.): Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen und Netzwerke der extremen Rechten zwischen 1918 und 1933, Essen 2015.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11Ü-2020212
0

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Großbritannien nach 1945

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92991&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Peter Itzen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Nach einem geflügelten Wort hatte Großbritannien 1945 den Zweiten Weltkrieg gewonnen, dabei aber ein Empire verloren. Das mit dieser Sichtweise verbundene Niedergangsnarrativ ist nach wie vor auch in der Wissenschaft verbreitet, zugleich aber hoch umstritten. Denn die britische Gesellschaft erlebte nach 1945 nicht nur einen enormen Wohlstandszuwachs, sondern auch mehrere soziale, ökonomische und kulturelle Transformationswellen, mit denen sich nach einigen Deutungen das Land einmal mehr als die modernste Gesellschaft Europas erwies, das dem übrigen Westen nicht nur Margaret Thatcher und den Neoliberalismus brachte, sondern auch die Beatles, die Sex Pistols, The Police und Depeche Mode. In der Übung wollen wir anhand der ambivalenten und widersprüchlichen Entwicklungen von Wirtschaft, Alltag, Umwelt, Religion und politischer Ordnung untersuchen, wie die britische Gesellschaft die Herausforderungen der Moderne zu bewältigen versuchte und dabei zugleich unsere heutige Welt entscheidend mitprägte.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, gelegentliche schriftliche Arbeiten.

Literatur

Franz-Josef Brüggemeier, Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhunderts, München 2010; David Edgerton, The Rise and Fall of the British Nation. A Twentieth Century History, London 2018.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung findet digital via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmenden vor der ersten Sitzung mitgeteilt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020211

Biografien Freiburger Professor*innen – Paläographie- und Methodenübung sowie Analyse digitaler Professorenkataloge

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90934&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Rebecca Schröder

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In der Übung sollen lebensgeschichtliche Darstellungen bekannter Freiburger Professor*innen auf Kriterien moderner Biographieforschung in der Wissenschaftsgeschichte hin analysiert werden. Die gemeinsame Diskussion soll dabei im Wesentlichen von der Leitfrage gelenkt werden, auf welche Art und Weise die Erzählung einer modernen Wissenschaftsbiografie gelingen kann. Dies schließt automatisch auch die Frage nach dem Umgang mit verschiedenen Quellengattungen mit ein, die entweder von den Professor*innen selbst stammen (z.B. Ego-Dokumente wie Tagebücher) oder die über sie von Universitäten und Hochschulen angelegt wurden. In der Übung sollen daher auch verschiedene Quellen von und über Freiburger Professor*innen aus dem Universitätsarchiv gelesen und einer kritischen Untersuchung unterzogen werden. Zudem widmet sich die Übung der Entwicklung möglicher Auswertungs- und Nutzungsszenarien verschiedener digitaler Professorenkataloge.

Ziel der Veranstaltung ist es, theoretische und methodische Ansätze der neueren biographischen Forschung zu vermitteln sowie paläographische und digitale Kompetenzen zu schulen. Zur Studienleistung gehört ein Essay oder eine kurze paläographische Übungsaufgabe.

Literatur

Thomas Etzemüller: Biographien. Lesen-erforschen-erzählen, Frankfurt a. M. 2012; Christian Klein [Hrsg.]: Handbuch Biographie. Methoden, Traditionen, Theorien, Stuttgart [u.a.] 2009; Margit Szöllösi-Janze: Lebens-Geschichte – Wissenschafts-Geschichte. Vom Nutzen der Biographie für die Geschichtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 23 (2000), S. 17-35.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung findet digital via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmenden vor der ersten Sitzung mitgeteilt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

15.01.21 14 - 18 Uhr (c.t.)

21.01.21 16 - 20 Uhr (c.t.)

22.01.21 14 - 18 Uhr (c.t.)

29.01.21 14 - 18 Uhr (c.t.)

06LE11Ü-2020218

Drawing the Social. Explaining the World and its People in Visual Representations

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90950&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marie Muschalek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In 1900, W.E.B. Du Bois, the African American scholar who was formative in establishing the discipline of sociology in the United States, attended the Paris world fair. In his showroom, he had hung a series of hand-painted graphs, charts and maps which are strikingly beautiful: Du Bois' choice of formal elements and colors to represent his demographic studies on Georgia indicates aesthetic aspirations that go beyond a "mere" visualization of his data. As the social sciences were in the midst of being made into institutionalized disciplines, the relationship between the production of knowledge of the social world and its visualization is an intriguing one. This digital humanities course goes on a journey to discover pictorial sources that scholars drew themselves (or later photographed) between the late 18th and early 20th centuries in order to give graphic form to their academic knowledge. We will familiarize ourselves with digitized archive collections around the world, and analyze how aesthetics shaped knowledge in its context. At the end of the class students will produce a small online exhibition of annotated visual sources.

This class is taught in English.

Zu erbringende Studienleistung

Essay, source annotation for online publication

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

The class will be taught online (via Zoom) on a weekly schedule (Tue 12-2pm). Since this is a project seminar, students will often work in small groups in breakout rooms.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11Ü-2020216

Digital Manuscript Studies

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90940&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Pia Ulrike Eckhart

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Historiker*innen und andere Wissenschaftler*innen, die überlieferungsorientiert arbeiten, also Forschungsfragen an unedierte Texte/Objekte richten, ziehen dafür verstärkt digitalisierte Reproduktionen heran. Für paläographische und kodikologische oder buchgeschichtliche Studien gilt das im besonderen Maß. Cornelis van Lit hat diese Tendenz als Paradox bezeichnet: „the more our research focusses on the manuscript world, the more our work takes place in the digital world.“ Wer mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen handschriftlichen und gedruckten Dokumenten arbeiten möchte, sollte sich also auch mit digitalen Methoden und tools auskennen. In der Übung haben Sie Gelegenheit, eine Auswahl an wichtigen Angeboten kennenzulernen und Ihre eigenen (Forschungs)interessen einzubringen. Nach Bedarf können auch paläographische und kodikologische Grundlagen vermittelt werden. Fortgeschrittene und Einsteiger*innen sind willkommen.

Organisatorische Hinweise:

- Wenn Sie sich zur Übung angemeldet haben, erhalten Sie eine EMAIL mit den Zugangsdaten zum ILIAS-Kurs. Über den ILIAS-Kursraum erreichen Sie auch den virtuellen Konferenzraum.
- Technische Voraussetzungen: PC/Laptop, Mikrofon, möglichst ein Headset, möglichst eine Webcam
- Rückfragen an: pia.eckhart@geschichte.unifreiburg.de

Zu erbringende Studienleistung

Lektüresprachen sind dt. und engl. Erwartet werden aktive Teilnahme und eine interaktive Sitzungsgestaltung (in der Kleingruppe).

Literatur

Lit, L.W. Cornelis van: Among Digitized Manuscripts. Philology, Codicology, Paleography in a Digital World, o. O. 2020, Open Access: <https://doi.org/10.1163/9789004400351>.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020211
5

Zurück zu den Meistererzählungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92336&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marco Tomaszewski

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

2014 forderten Jo Guldi und David Armitage plakativ in einer als „History Manifesto“ betitelten Schrift, Historiker*innen sollten sich in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungstragenden in Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen wieder stärker Gehör verschaffen. Sie konstatierten in Politik und Wirtschaft eine Tendenz zu immer kurzfristigeren Perspektiven. Ebenso seien aber auch die Untersuchungsperspektiven und –interessen der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahrzehnten immer kleinteiliger geworden, womit ein wachsender Bedeutungsverlust der Geschichtswissenschaft einhergehe. Um dem entgegenzuwirken, müsse man die Bedeutung historischer Zusammenhänge und Entwicklungen der langen Dauer wieder öffentlich deutlicher machen. Anstatt sich in kleinteiligen und spezialisierten Fallstudien zu verlieren, sollten Historiker*innen mehr die großen Zusammenhänge in den Blick nehmen und dabei auch auf öffentliche Wirkung abzielen.

Diese Forderungen zielen letztlich darauf, Großnarrative zur Erklärung langfristiger Entwicklungen anzubieten. Solche „Meistererzählungen“ wurden jedoch zuletzt von immer mehr Forschenden bewusst verworfen und abgelehnt.

Ziel der Übung ist es, sich ausgehend von den Thesen des „History Manifesto“ kritisch mit den Potentialen und Risiken sogenannter „Meistererzählungen“ in der Geschichtswissenschaft auseinanderzusetzen und diese zu diskutieren. Ergänzt wird die Lektüre durch weitere vor allem konzeptionelle Texte.

Die Übung richtet sich an Studierende aller Semester und Epochen, die Interesse an konzeptionellen Debatten haben.

Literatur

Guldi, Jo/Armitage, David: The History Manifesto, Cambridge 2014. Online verfügbar unter URL: <http://historymanifesto.cambridge.org/> [abgerufen am 07.07.2020].

Rexroth, Frank: Meistererzählungen und die Praxis der Geschichtsschreibung. Eine Skizze zur Einführung, in: ders. (Hg.), Meistererzählungen vom Mittelalter. Epochenimaginationen und Verlaufsmuster in der Praxis mediävistischer Disziplinen (Historische Zeitschrift. Beihefte 46), München 2007, 1–22.

Schützeichel, Rainer/Jordan, Stefan (Hg.): Prozesse. Formen, Dynamiken, Erklärungen, Wiesbaden 2015.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Veranstaltung findet online statt. Dabei wird es wöchentliche Sitzungen in Form von Videokonferenzen mit BigBlueButton geben (bei ILIAs eingebettet). Spätestens in der Woche vor Semesterstart erhalten Sie eine Mail mit dem ILIAS-Zugang und allen weiteren Angaben.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11Ü-2020214

Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90937&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Klaus Graf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die seit 2004 von der Suchmaschine Google angebotene Buchsuche <http://books.google.de> ist ein grandioses Forschungsinstrument nicht nur für die Geschichtswissenschaft. Die Übung präsentiert kaum bekannte Tipps und Tricks für die Arbeit mit diesem wichtigen Werkzeug, stellt aber auch andere wichtige digitale (Volltext-) Bibliotheken wie z.B. HathiTrust vor. Zugleich werden im Sinne einer Einführung "Internet für Historiker" effiziente Recherchestrategien besprochen. Außerdem stehen Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Literaturverwaltungsprogramme) und zu den Potentialen des "Web 2.0" auf dem Programm.

Literatur

<http://de.wikisource.org/wiki/Wikisource>; <https://de.wikiversity.org/wiki/Benutzer>

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird digital zur angegebenen Echtzeit über Zoom durchgeführt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Sprachkurse für Historiker*innen

06LE11Ü-2020212 **Polnisch für HistorikerInnen I**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90935&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Aleksandra Pojda-Perez

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und bietet einen Einblick in die polnische Sprache und Kultur. Im Mittelpunkt des Kurses stehen erste Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Der Kurs hat das Erlernen folgender Themenbereiche der polnischen Grammatik zum Ziel: Deklination der Substantive und Adjektive, der Personal-, Possessiv-, Interrogativ- und Demonstrativpronomina; Präsens polnischer Verben sowie deren Reaktion. Es wird mit dem Lehrbuch "Hurra! Po polsku 1" gearbeitet. Die Anmeldung erfolgt über HisInOne (Kontakt mit der Dozentin: aleksandra.pojda@geschichte.uni-freiburg.de).

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 13.15 - 14.30 Uhr (s.t.); 06.11.20 - 12.02.21

06LE11Ü-2020213

Polnisch für HistorikerInnen II

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90936&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Aleksandra Pojda-Perez

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und richtet sich an Studierende mit polnischen Sprachvorkenntnissen (Niveau A1/A2). Im Mittelpunkt des Kurses stehen Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Der Kurs hat das Erlernen folgender Themenbereiche der polnischen Grammatik zum Ziel: Deklination der Substantive und Adjektive (Genitiv), Präteritum und Futur polnischer Verben sowie Aspekt der Verben. Es wird mit dem Lehrbuch ""Hurra! Po polsku 1"" gearbeitet (ab Lektion 7).

Die Anmeldung erfolgt über HisInOne (Kontakt mit der Dozentin: aleksandra.pojda@geschichte.uni-freiburg.de).

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 11.45 - 13.15 Uhr (s.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020212
4

Russisch für HistorikerInnen I

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93777&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Iryna Dzyubynska

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die vierstündige Übung ist auf zwei Semester angelegt und wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet. Ziel dieses Kurses ist es, Lesekenntnisse in der russischen Sprache zu erwerben, die ein Quellen- und Literaturstudium ermöglichen. Grundkenntnisse sind im Wintersemester keine erforderlich; im Sommersemester besteht dann für Neueinsteiger mit entsprechenden Vorkenntnissen ebenfalls noch die Möglichkeit, am Kurs teilzunehmen.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Der Sprachkurs findet online über Zoom statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 13.02.21

Do 15 - 17 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020212
5

Russisch für HistorikerInnen III

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93779&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Iryna Dzyubynska

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Kurs richtet sich an Studierende, die bereits den Russisch für Historiker II - Kurs absolviert haben oder über vergleichbare Sprachkenntnisse verfügen.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Der Sprachkurs findet online über Zoom statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 13.02.21

06LE11Ü-2020212
6

Ungarisch für HistorikerInnen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93780&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Maria Krempels

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und bietet einen Einblick in die ungarische Sprache und Kultur. Im Mittelpunkt des Kurses stehen erste Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (s.t.); 05.11.20 - 11.02.21, Kollegengebäude IV/Übungsraum 2

Mentorat(e) im Master of Education

06LE11Ü-2020212
3

Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93571&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Deutsche Geschichte im Spätmittelalter

Ziel des Mentorats ist es, zentrale Entwicklungslinien und entscheidende Wendepunkte in der Verfassungsentwicklung des römisch-deutschen Reiches in seinen europäischen Bezügen zu erarbeiten. Der zeitliche Horizont reicht vom Ende der Stauferherrschaft und den zukunftsweisenden Entwicklungen auf der Ebene der Territorien und Städte seit dem sog. Interregnum, über die Verfassungsexperimente des 14. Jahrhunderts, die konziliare Bewegung bis hin zu verschiedenen Ansätzen, Überlegungen und Entwürfen zur Reichs- und Kirchenreform im 15. Jahrhundert.

Die Lehrveranstaltung ist ein Lektüreseminar mit abschließender mündlicher Prüfung und richtet sich vor allem an Kandidat*innen des Masters of Education. Neben zentralen Werken zu dieser Epoche werden auch Texte (Quellen, systematische und methodische Vertiefungsliteratur) gelesen. In 3-4 Videokonferenzen werden der geschichtswissenschaftlichen Forschungs- und Diskussionsstand vorgestellt, Fragen zu den Vertiefungsfeldern diskutiert und die mündliche Prüfung vorbereitet.

Die Veranstaltung beginnt voraussichtlich in der zweiten Semesterwoche.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und Lektüre, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben.

Literatur

Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. 10., völlig neu bearb. Aufl. Bd 7a: Menzel, Michael: Die Zeit der Entwürfe, 1273 - 1347, Stuttgart 2012. Bd. 7b: Christian Hesse: Synthese und Aufbruch 1346-1410. Stuttgart 2017.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung findet digital via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmenden vor der ersten Sitzung mitgeteilt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 10.11.20 - 09.02.21

06LE11Ü-2020211
4

Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92618&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die lange Geschichte der Wende (1980er und 1990er Jahre)

Ziel des Mentorats ist es, einen fundierten Einblick in die Geschichte der DDR und die sogenannte lange Geschichte der ‚Wende‘ zu geben. Wir beschäftigen uns mit zentralen Aspekten der DDR- bzw. deutsch-deutschen Geschichte und den Ursachen, dem Verlauf, den Repräsentationen, Deutungen und Nachwirkungen von ‚89/90‘. Die Lehrveranstaltung ist ein Lektüreseminar mit abschließender mündlicher Prüfung und richtet sich vor allem an Kandidat*innen des Masters of Education. Es werden zentrale Werke zur DDR-Geschichte und zu ‚89/90‘ und den Folgen gelesen, die wir in ca. zwei- bis dreiwöchigen Sitzungen gemeinsam diskutieren. Wie das Thema im Lehrplan und in Schulbüchern präsent ist, wird uns eingangs beschäftigen, bevor wir uns den geschichtswissenschaftlichen Forschungs- und Diskussionsstand erarbeiten.

Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme und Lektüre, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, mündliche Prüfung.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 15. Februar und 09. April 2021.

Veranstaltungsbeginn voraussichtlich in der zweiten Semesterwoche, 10.11.2020.

Literatur

Ilko-Sascha Kowalczyk, Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, 3.Aufl. München 2015. Steffen Mau, Lütten Klein. Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft, Berlin 2019 (auch Bonn 2020, BpB Bd.1517). Stefan Wolle, Die DDR. Eine Geschichte von der Gründung bis zum Untergang, Bonn 2015 (BpB, Bd.1517).

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 10.11.20 - 09.02.21

Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen

06LE11Ü-2020211
7

Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92686&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sonja Levsen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Mentorat soll einen Raum für Metareflexionen über Geschichte und Geschichtsschreibung bieten, die von eigenen Schreib- und Interpretationserfahrungen der Masterstudierenden ebenso ausgehen wie von den Impulsen verschiedener HistorikerInnen, die sich Gedanken über das ‚Was‘, ‚Wie‘ und ‚Warum‘ des Geschichteschreibens gemacht haben. Im Mittelpunkt stehen programmatische/theoretische Texte, aber auch die Diskussion konkreter Beispiele, möglicherweise auch aus der Schreibpraxis der Studierenden. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und aktiver Mitarbeit wird vorausgesetzt. Themenwünsche der TeilnehmerInnen werden gerne aufgegriffen.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme mit verschiedenen kleineren Aufgaben.

Literatur

Marc Bloch: Apologie der Geschichte oder der Beruf des Historikers, Nach der von Étienne Bloch edierten franz. Ausg. hrsg. von Peter Schöttler, Stuttgart 2002; E.H. Carr: What is History?, London 1961; Bücher, die blieben, <https://www.youtube.com/playlist?list=PLtC-XYvUs7wnw8l0LTF6WLzRps66bfF-3>.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Mentorat beginnt als digitale Veranstaltung (Zoom-Konferenz). Je nach Zahl der Teilnehmer und Infektionsverlauf werden jedoch im Semesterverlauf auch Präsenzveranstaltungen stattfinden.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (s.t.); 02.11.20 - 08.02.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

**Einführungsvorlesung
Fachdidaktik Geschichte
(2-HF-B.A.)**

PH FR - GES 005

Einführung in die Geschichtsdidaktik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=71154&periodId=2391&navigationPosition=hisInOneLehrorganisation,hisInOneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Felix Hinz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 60, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung führt systematisch in zentrale Felder der Geschichtsdidaktik, der Wissenschaft vom "Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft" (Jeismann) ein. Dafür werden an unterschiedlichen Beispielen aus der Geschichtswissenschaft, der nicht-wissenschaftlichen Geschichtskultur und der empirischen Unterrichtsforschung wesentliche Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik sowie Geschichtstheorie und des Geschichtslernens vorgestellt.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH: Belegungszeitraum vom 03.08.2020 bis zum 03.11.2020. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die Vorlesungszeiten der PH Freiburg: Vorlesungsbeginn am 02. November 2020 - Vorlesungsende 12. Februar 2021. Prüfungswochen vom 15. Februar - 26. Februar 2021.

Literatur

Barricelli, Michele; Lücke, Martin (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl (Wochenschau Geschichte) 2012

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Paderborn 2015

Gautschi, Peter, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. 3. durchges. Aufl., Schwalbach/Ts. 2015

Pandel, Hans-Jürgen, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. 2. Aufl., Schwalbach/Ts. 2017

Rüsen, Jörn, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. 2. Aufl., Schwalbach/Ts. 2008

Zielgruppe

Studierende des 2-HF-B.A.

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: KA 102. Dozent: Prof. Dr. Felix Hinz

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Fachdidaktik I

06LE11Ü-2020211
9

Die Frühe Neuzeit im Geschichtsunterricht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92693&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Stefan Zwick

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Frühe Neuzeit umfasst eine Zeitspanne von etwa 300 Jahren und für den Bildungsplan Geschichte sind folgende Themen relevant: die Renaissance in Italien und Deutschland, die Reformation in Deutschland, die europäische Expansion, ausgehend von Spanien und Portugal, nach Asien und Amerika, die Expansion des Osmanischen Reiches und die Französische Revolution. Im Geschichtsunterricht steht dafür das zweite Schulhalbjahr der Klasse 7 zur Verfügung.

Die Übung führt in das grundlegende Handwerkszeug der Unterrichtsplanung ein, nämlich in die wichtige Aufgabe den historischen Stoff für Schüler und Schülerinnen altersgerecht zu reduzieren und aufzubereiten. Geübt werden eine zielführende fachwissenschaftliche Sachanalyse, eine didaktische Analyse sowie die Entwicklung einer problemorientierten Fragestellung.

Das Seminar findet in Präsenzlehre am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in der Oltmannstraße 22 in Freiburg statt.

Zu erbringende Studienleistung

- ein Test in der zweiten oder dritten Sitzung zu den historischen Grundlagen des Themas auf der Basis der einführenden Literatur und des Bildungsplans,
- aktive Mitarbeit,
- die Anfertigung einer Unterrichtsplanung mit dem Schwerpunkt auf der Sachanalyse und der didaktischen Analyse in schriftlicher Form,
- die Vorbereitung und Mitgestaltung einer Sitzung (Vorstellung der Unterrichtsplanung).

Literatur

Um das nötige Fachwissen zu gewährleisten, wird als vorbereitende Lektüre Vocolka, Karl: Frühe Neuzeit 1500-1800, Konstanz und München 2013, vorausgesetzt.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze, 2001 oder eine aktuellere Ausgabe.

Bildungsplan 2016 Geschichte (http://www.bildungsplaene-bw.de/bildungsplan,Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_G)

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die fachdidaktische Übung soll, so weit als möglich, als Präsenzseminar in den Räumen des Studienseminars in der Oltmannstraße 22 stattfinden. Ein eventuell im Verlauf des Semesters notwendig werdender Umstieg auf digitale Lehre würde per ILIAS geschehen.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 21.10.20 - 10.02.21

06LE11Ü-2020211
8

Das lange 19. Jahrhundert als Thema des Geschichtsunterrichts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92691&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Claudius Heitz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Zeit zwischen 1789 und 1914, nach Eric Hobsbawm das „lange 19. Jahrhundert“ genannt, hat Europa grundlegend verändert und in die Moderne geführt. Die politischen Revolutionen ab 1789 und die Industrielle Revolution stießen Entwicklungen an, die die Lebensbedingungen der Menschen in einem Ausmaß veränderten wie in kaum einem anderen Jahrhundert der Geschichte. Als neue Kraft etablierte sich das Bürgertum, Adel und Kirche verloren an Bedeutung. Der Nationalstaat wurde zur beherrschenden politischen Größe. Ein gesteigerter Imperialismus und Weltmachtstreben führten in die Katastrophe des Ersten Weltkriegs. Im Zentrum der fachdidaktischen Übung werden Möglichkeiten und Herausforderungen der Vermittlung dieser Epoche im Geschichtsunterricht stehen: Welche didaktischen Potentiale bietet die Zeitspanne für die Schülerinnen und Schüler? Was soll vermittelt werden? Welches sind sinnvolle Zugänge zu dem Thema? Damit werden zugleich grundlegende Prinzipien und Fragestellungen der Geschichtsdidaktik erarbeitet (Problem- und Kompetenzorientierung, Konstruktcharakter von Geschichte, didaktische Reduktion) und Kenntnis der Bildungspläne vermittelt. In diesem Sinne dient die Veranstaltung als Einführung in die Geschichtsdidaktik und zur Vorbereitung des Schulpraxissemesters und des Referendariats.

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in den Sitzungen
- fachwissenschaftlicher Test zu Semesterbeginn
- Vorbereitung und Mitgestaltung einer Sitzung (Referat)
- schriftliche Anfertigung einer Sach- und didaktischen Analyse mit Materialien

Literatur

Verpflichtende Lektüre: Um das nötige Fachwissen zu gewährleisten, wird die Lektüre von Dieter Hein: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. (Beck-Wissen). München 2016 vorausgesetzt und mittels eines Eingangstests geprüft.

Literatur: Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt: Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. Beck, München 62020; Bauer, Franz J.: Das „lange“ 19. Jahrhundert (1789–1917). Profil einer Epoche, Stuttgart 32010; Kocka, Jürgen: Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft (= Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 13). Stuttgart 102002). Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 102012; Bildungsplan des Gymnasiums 2016 Geschichte (http://www.bildungsplaene-bw.de/bildungsplan,Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_G).

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-KRISE:

Ilias dient als Plattform zum Datenaustausch; synchrone digitale Sitzungen finden via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmer/innen rechtzeitig bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.10.20 - 11.02.21

06LE11Ü-2020217 BRD und DDR im Geschichtsunterricht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90948&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Torsten Gass-Bolm

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die jüngere Vergangenheit Deutschlands ist in der Wahrnehmung von Schüler*innen kaum vorhanden. Zu sehr überlagert der Nationalsozialismus die deutsche Geschichte, zu „unspektakulär“ erscheint die Zeit zwischen NS und Gegenwart. Dabei ist die Zeit der beiden deutschen Staaten für das Verständnis der Gegenwart in politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht von grundlegender Bedeutung. Für Schüler*innen ist zudem von Interesse, dass zu dieser Epoche direkte persönliche Kontakte bestehen und Zeitzeugengespräche im Unterricht möglich sind. Der Unterricht steht somit vor der Aufgabe, die Relevanz und die Spannung der deutschen Geschichte zwischen 1949 und 1990 bewusst zu machen. Er steht auch vor der Herausforderung, die komplexe wechselseitige Bedingtheit einerseits der beiden deutschen Staaten untereinander und andererseits der deutschen Geschichte im Rahmen der europäischen Entwicklung und des Ost-West-Konflikts zu thematisieren. Die Übung hat drei Schwerpunkte: Erstens sollen die fachwissenschaftlichen Grundlagen vertieft werden. Zweitens reflektieren die Studierenden die didaktischen Aspekte des Themas und wiederholen die fachdidaktischen Konzepte der Problem- und Kompetenzorientierung. Drittens setzen die Studierenden fachwissenschaftliche und -didaktische Konzepte in eigene Unterrichtsplanungen um. Die fachwissenschaftlichen Grundlagen werden in einem Test überprüft (dritte Sitzung).

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, aktive Mitarbeit, Mitgestaltung einer Sitzung, Anfertigung einer Sach- und didaktischen Analyse mit Unterrichtsmaterialien

Literatur

Basiswissen als Grundlage für den Test: Marie-Luise Recker, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, München (Beck) 32009; Ulrich Mählert, Kleine Geschichte der DDR, München 72009.

Weitere Literaturhinweise:

Ulrich Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 102012; Bildungsplan 2016: http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_G

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende im Master of Education (Fachdidaktik I).

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

Fachdidaktik II

PH FR - GES 002

Eine Frage der Ehre? Annäherungen an ein gesellschaftliches Konstrukt der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=54472&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Thomas Martin Buck, Prof. Dr. Martina Backes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 5, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 1

Kommentar

„Ehre ist das zentrale Prinzip von Adelskulturen“, hielt der Mediävist Jan-Dirk Müller 2011 in einem interdisziplinären Sammelband fest. Doch sind weder der Begriff noch die Sache mit der mittelalterlichen Adelsgesellschaft untergegangen, sondern Ehre als kulturelles Konzept, das in unterschiedlichen Zusammenhängen menschliches Handeln bestimmt, behauptet auch in modernen Gesellschaften noch in vielfältiger Weise seine Gültigkeit. Das Seminar möchte der Bedeutung und Narrativierung von Ehre in historischen und literarischen Quellen des Mittelalters nachgehen und nach Kontinuitäten, aber auch Abbrüchen und Umformulierungen eines komplexen und heterogenen Phänomens sozialer Praxis fragen.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg zusammen mit der Uni angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH: Belegungszeitraum vom 03.08.2020 bis zum 03.11.2020. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die Vorlesungszeiten der PH Freiburg: Vorlesungsbeginn am 02. November 2020 - Vorlesungsende 12. Februar 2021. Prüfungswochen vom 15. Februar - 26. Februar 2021

Inhalte

„Ehre ist das zentrale Prinzip von Adelskulturen“, hielt der Mediävist Jan-Dirk Müller 2011 in einem interdisziplinären Sammelband fest. Doch sind weder der Begriff noch die Sache mit der mittelalterlichen Adelsgesellschaft untergegangen, sondern Ehre als kulturelles Konzept, das in unterschiedlichen Zusammenhängen menschliches Handeln bestimmt, behauptet auch in modernen Gesellschaften noch in vielfältiger Weise seine Gültigkeit. Das Seminar möchte der Bedeutung und Narrativierung von Ehre in historischen und literarischen Quellen des Mittelalters nachgehen und nach Kontinuitäten, aber auch Abbrüchen und Umformulierungen eines komplexen und heterogenen Phänomens sozialer Praxis fragen.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg zusammen mit der Uni angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden.

Literatur

Friedrich Zunkel, Ehre, Reputation, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hg. v. Otto Brunner u.a., Bd. 2, Stuttgart 1975, S.1-63; Dorothea Klein, Einleitung, in: Ehre. Fallstudien zu einem anthropologischen Phänomen in der Vormoderne, Teilband 1, hg. v. Dorothea Klein. Würzburg 2019, S.IX-XXIII; Ehre. Archaische Momente in der Moderne, hg. v. Ludgera Vogt und Arnold Zingerle. Stuttgart 1994 (stw 1121).

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltung der Uni und der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der Uni Freiburg HS 3301 oder ggf. digital statt. Dozent/in:

Prof. Dr. Martina Backes und Prof. Dr. Thomas Buck

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB, Pädagogische Hochschule Freiburg

Termin, Ort Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

PH FR - GES 022

Sprachsensibler Unterricht im Fach Geschichte. Forschungsprobleme der Geschichte und Geschichtsdidaktik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93932&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Thomas Martin Buck

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 6, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Seminar gibt zunächst einen Einblick in die aktuelle fachdidaktische Diskussion über sprachsensiblen Geschichtsunterricht und in entsprechende Forschungsergebnisse. Der Fokus liegt jedoch auf konkreten Verfahren zur Sprachförderung und -bildung im Fach, wie die Diagnose des Sprachstands der Lernenden, die Feststellung der sprachlichen Anforderungen des Unterrichts(-materials) und die anschließende sprachensible Unterrichtsplanung. Nach einer theoretischen Heranführung an ausgewählte diagnostische und sprachanalytische Verfahren und Förderstrategien werden diese von den Teilnehmenden an historischen Sach- und Quellentexten erprobt und zur Entwicklung eines sprachsensiblen Lernangebots für das Fach Geschichte genutzt.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH: Belegungszeitraum vom 03.08.2020 bis zum 03.11.2020. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die Vorlesungszeiten der PH Freiburg: Vorlesungsbeginn am 02. November 2020 - Vorlesungsende 12. Februar 2021. Prüfungswochen vom 15. Februar - 26. Februar 2021.

Bemerkung / Empfehlung

Die Blockveranstaltung findet vom 26.-28.03.2021 im Studienhaus Wiesneck statt.

Bei ernsthaftem Interesse an dem Fachdidaktikseminar trotz voller Teilnahmeliste wenden Sie sich bitte an helene.bergmann@ph-freiburg.de. U.U. wird eine Belegung durch freiwerdende Kapazitäten später möglich.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block + Sa und So; 26.03.21 - 28.03.21 9 - 20 Uhr (c.t.)

Kolloquien

Alte Geschichte

06LE11K-W1901 **Oberseminar für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9711&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Astrid Möller

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort Fr 15 - 17 Uhr (c.t.) 14-täglich; 23.10.20 - 12.02.21

06LE11K-W1902

Oberseminar für Examenskandidaten und Abschlussarbeiten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9712&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Peter Eich

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 10

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.20 - 09.02.21

06LE11K-W1903

Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9713&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sitta von Reden

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Kolloquien

Mittelalterliche Geschichte

06LE11K-2020216

Landesgeschichtliches Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93389&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 30, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das traditionsreiche „Landesgeschichtliche Kolloquium“ ist das wissenschaftliche Forum des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I und der Abteilung Landesgeschichte. Die Spannweite der Themen ergibt sich aus den Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl (Politische Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in europäischer Perspektive) und an der Abteilung Landesgeschichte (Raumbezogene Studien für den Oberrhein und den deutschsprachigen Südwesten – gesamtes Mittelalter mit Ausblicken auf die Neuzeit). Die sachbezogene Interdisziplinarität und methodische Vielfalt der ausgewählten Beiträge soll nicht nur die wissenschaftlichen Diskussionen am Lehrstuhl vorantreiben, sondern ist bewusst auch als sinnvolle Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen konzipiert. Studierende sind deshalb vom ersten Semester an herzlich willkommen!

Die Anrechnung der Veranstaltung als wissenschaftliches Kolloquium ist möglich.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11OS-202021
3

Oberseminar Landesgeschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93885&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 5, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Teilnahme am Oberseminar ist nur nach persönliche Einladung möglich. Es dient zum einen der Vorbereitung von am Lehrstuhl entstehenden Abschlussarbeiten, zum anderen der Diskussion aktueller Forschungstendenzen und Neuerscheinungen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16.00 - 18.00 Uhr 14-täglich; 04.11.20 - 10.02.21

06LE11K-2020218 **Examenskolloquium**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95741&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten/innen und fortgeschrittene Studierende. Es dient der Vorbereitung auf die Abschlußprüfung (Abschlußarbeit, mündliches Staatsexamen).

Für die mündliche Staatsexamensprüfung im Frühjahr 2021 müssen Sie sich bis zum 30. September 2020 anmelden, indem Sie sich in eine Liste eintragen, die im Sekretariat ausliegt. In der Liste geben Sie an, von wem Sie bevorzugt geprüft werden wollen. Anfang Oktober melden wir uns bei Ihnen, damit Sie noch Zeit haben, Ihr Prüfungsthema abzustimmen und dies beim Landeslehrerprüfungsamt anzumelden.

Alle Kandidat*innen werden dann per email zur Beratung für die Wahl bzw. endgültige Festlegung des Prüfungsthemas und zu einer Vorbesprechung für das Kolloquium eingeladen. Diese Sitzung findet als Zoom-Konferenz voraussichtlich am 15. Oktober um 10 Uhr statt

Das weitere Kolloquium wird in zwei bis drei Kompaktveranstaltungen in der zweiten Semesterhälfte stattfinden. Dabei werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt und gemeinsam diskutiert sowie Fragen zur mündlichen Prüfung besprochen. Ferner finden wissenschaftliche Vorträge zu neueren Forschungsfeldern statt. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene BA-, Master- und Lehramtsstudierende.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, schriftlichen Arbeitsaufgabe (z.B. kommentierte Literaturliste, Thesenpapier), ggf. Vorstellung der Abschlußarbeit (ppt mit audio, ca. 30 Minuten).

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

15.10.20 10 - 12 Uhr (s.t.)

06LE11OS-202021
4

Neuere Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte Oberseminar: Neuere Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95638&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Kommentar

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an Doktorand*innen sowie fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten/innen der Mediävistik. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung statt.

Bemerkung: Nur auf persönliche Einladung.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block + Sa; 22.01.21 - 23.01.21 8 - 20 Uhr (c.t.), Kollegengebäude IV/
Übungsraum 2

Kolloquien

Neuere und Neueste Geschichte

06LE11K-2020212

Kolloquium Frühe Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92227&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende aus den BA-Studiengängen und an Masterstudent/innen aller Semester. Es sollen an Hand jüngerer wissenschaftlicher Publikationen zentrale Forschungsfragen diskutiert, aber auch Abschlussarbeiten der Teilnehmer/innen vorgestellt werden. Ergänzt wird das Programm durch einzelne Gastvorträge (über Zoom).

Eine vorherige Anmeldung über Mail ist wünschenswert.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Kolloquium findet digital über Zoom statt. Dies gilt auch für die Gastvorträge.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 18 - 20 Uhr (c.t.); 09.11.20 - 08.02.21

06LE11K-2020217

Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93573&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Dietmar Neutatz, Dr. Michel Abeßer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an Abschlusskandidat*innen und Doktorand*innen. In den Sitzungen werden laufende Qualifikationsarbeiten und Vorträge auswärtiger Wissenschaftler*innen diskutiert. Das Programm wird zu Beginn des Semesters über die Homepage des Lehrstuhls für Neuere und Osteuropäische Geschichte bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11K-2020214 **Forschungen zur europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92688&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en PD Dr. Sonja Levsen

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 30, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Zum Forschungskolloquium sind alle interessierten Studierenden und Promovierenden herzlich eingeladen. Das Kolloquium wird virtuell stattfinden; Zoom-Einwahldaten und Programm erhalten Sie bei Interesse über das Sekretariat.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Kolloquium wird in digitaler Form stattfinden. Alle Interessenten sind willkommen. Wenn Sie eine Email an aleksandra.boguth@geschichte.uni-freiburg.de senden, erhalten Sie jeweils wöchentlich eine Einladung und die Einwahldaten.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

06LE11K-2020213

Kolloquium für Examenskandidat*innen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92251&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In diesem Kolloquium werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt und gemeinsam diskutiert sowie Fragen zur mündlichen Prüfung besprochen. Ferner finden wissenschaftliche Vorträge zu neueren Forschungsfeldern statt. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene BA-, Master- und Lehramtsstudierende.

Die Veranstaltung beginnt voraussichtlich in der zweiten Semesterwoche, 10.11.2020.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer schriftlichen Arbeitsaufgabe (z.B. Protokoll), ggf. Vorstellung der Abschlussarbeit (ppt mit audio, ca. 30 Minuten).

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 10.11.20 - 09.02.21

06LE11K-2020215

Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93378&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das 14-tägig stattfindende Kolloquium setzt sich mit aktuellen Fragen und Tendenzen der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte anhand laufender Forschungsprojekte und gemeinsamer Lektüre auseinander. Es bietet den Raum, Master-, Promotions- und Habilitationsprojekte inhaltlich und methodisch zu diskutieren. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.) 14-täglich; 05.11.20 - 11.02.21

06LE11K-2020211

Kolloquium zur europäischen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90946&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der europäischen und internationalen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert. Alle interessierten Gäste und Studierenden sind herzlich willkommen.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Kolloquium wird im Wintersemester 2020/21 auf Videokonferenzen für diejenigen Studierenden umgestellt, die eine akademische Qualifikationsarbeit (BA-Arbeit, Masterarbeit) anfertigen und ihre Projekte vorstellen. Dazu werden individuelle Videokonferenzen mit einer begrenzten Teilnehmerzahl von den Wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Lehrstuhls organisiert, so dass die Betreuung und Kommentierung der Vorträge gesichert ist.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

06LE11OS-202021
2

Major Problems in Environmental and Economic History

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93380&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 5, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Oberseminar richtet sich an Promovierende und Habilitierende und findet als Blockveranstaltung statt. Es wird zusammen mit der Professur für Umwelt- und Klimageschichte der Universität Bern und dem Rachel Carson Center for Environment and Society München im Berner Oberland durchgeführt. Teilnahme auf Einladung. Kontakt: sekretariat.wsu@geschichte.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Block + Sa und So; 16.04.21 - 18.04.21 9.00 - 18.00 Uhr

06LE11OS-202021
1

Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und Doktorand*innen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92252&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende und Doktorand*innen, die ihre Arbeiten bzw. Exposés vorstellen und mit denen wir gemeinsam Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens oder Neuerscheinungen diskutieren.

Möglichst als Präsenzveranstaltung, falls nicht möglich Zoom-Sitzung.
Termin wird noch bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Exkursionen

In folgenden Lehrveranstaltungen sind derzeit begleitend Exkursionen geplant. Ob diese im jeweiligen Fall stattfinden können, steht mit Blick auf die derzeitige Lage noch nicht fest. Aktuelle Informationen finden Sie dazu auf der Homepage des Historischen Seminars.

Wie in den vergangenen Semestern werden voraussichtlich auch im WS 2020/21 zwei **Tagesexkursionen von Heinz Krieg und Heinrich Schwendemann** angeboten, wenn die Infektionslage dies zulässt.

Nähere Informationen werden rechtzeitig per Aushang und auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gegeben.

06LE11Ü-2020215

Das Zisterzienserkloster Tennenbach im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=90939&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

1158/61 gründeten die Zisterziensermönche in einem Seitental des Brettenbachs in der Nähe von Emmendingen das Kloster Tennenbach, das sich zu einem der wirtschaftlich kompetentesten des Breisgaus und des Oberrheingebiets entwickelte. Die Übung thematisiert anhand ausgewählter Dokumente die Frage der Gründung des Klosters, dessen wirtschaftlicher Auf- und Ausbaus einschließlich der spezifisch zisterziensischen Grangienwirtschaft und Stadthöfe. Ebenso werden Fragen nach Förderer und Schenker gestellt sowie der Wandel in der sozialen Herkunft der Äbte herausgearbeitet.

Die einzelnen Themen werden jeweils anhand gedruckter Quellen, aber auch Kopien von Originalquellen erarbeitet. Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (14:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung. Im Rahmen einer eintägigen Exkursion an einem Freitag (oder Samstag) nach Tennenbach (und Emmendingen mit dem ehemaligen Tennenbacher Wirtschaftshof) können wir die ansonsten für die Öffentlichkeit geschlossene Kapelle aus dem 15. Jahrhundert, das – neben dem Gasthof – einzig erhalten gebliebene Gebäude der Klosteranlage, besichtigen.

Die Übung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sollte aufgrund von veränderten Hygienevorschriften auf digitale Lehre umgestellt werden, wird dies kurzfristig bekanntgegeben.

Zu erbringende Studienleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Werner Rösener, Heinz Krieg, Hans-Jürgen Günther (Hrsg.), 850 Jahre Zisterzienserkloster Tennenbach. Aspekte seiner Geschichte von der Gründung (1161 bis zur Säkularisierung (1806) (=Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte, Bd. 59). Freiburg, München: Alber 2014.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 13.02.21, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11Ü-2020212
2

Von der Schulbank zur NSDAP. Lebensläufe völkischer Jugendlicher zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und der frühen Bundesrepublik.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93515&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Wolfgang M. Gall

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Bereits zu Beginn der Weimarer Republik stand insbesondere die Schuljugend und akademische Jugend politisch rechts. Militante völkische Gruppen wie der Bund Wiking hatten großen Zulauf. Sie verachteten Republik, Parteien und Demokratie und hingen einem rassebiologisch motivierten Antisemitismus nach. Sie rebellierten gegen die bürgerlichen Erziehungs- und Bildungsideale ihrer Eltern, übernahmen das Frontkämpferideal für den Kampf im Innern und hassten jeglichen politischen Kompromiss. Für die aufsteigende NSDAP bot der rechtsradikale Teil der bürgerlichen Kriegsjugendgeneration die stärksten Bataillone.

Inhalt der Übung ist es, auf der Basis historischer Quellen des Staatsarchivs Freiburg und Stadtarchivs Offenburg ausgewählte Lebensläufe zu analysieren und sich mit deren Umfeld und den Ursachen der großen Anziehungskraft rechtsradikaler Ideen auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt steht der Werdegang der sogenannten "alten Kämpfer" während der NS-Zeit und der frühen Bundesrepublik.

Vorgesehen ist eine Exkursion nach Offenburg in das städtische Archiv und Museum, falls die Corona-Situation dies zulässt.

Literatur

Wolfgang M. Gall: Von der Schulbank zur NSDAP. Neue Erkenntnisse zur Entstehungsgeschichte der Offenburger NSDAP (1922-1928), in: Heiko Haumann, Uwe Schellinger (Hgg.), Vom Nationalsozialismus zur Besatzungsherrschaft. Lebenswelten im ländlichen Raum, Bd. 3. S.13-42; Bernd A. Rusinek: Krieg als Sehnsucht. Militärischer Stil und "junge Generation" in der Weimarer Republik, in: Jürgen Reulecke (Hg.): Generationalität und Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert, München 2003, S.127-144; Daniel Schmidt, Michael Sturm, Massimiliano Livi (Hgg.): Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen und Netzwerke der extremen Rechten zwischen 1918 und 1933, Essen 2015.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung wird digital zur angegebenen Echtzeit durchgeführt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen können Studierende der B.A.-Studiengänge im Rahmen des Moduls „Praxis und Interdisziplinarität“ belegen.

Bitte beachten Sie dabei: Veranstaltungen der Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters können sich nur Studierende des HF Geschichte, nicht aber Studierende des HF Neuere und Neueste Geschichte anrechnen lassen.

In den jeweiligen Lehrveranstaltungen müssen je nach Prüfungsordnung **exakt sechs oder vier [PO 2015] ECTS-Punkte** erworben werden. Die hierfür notwendigen Leistungserbringungen müssen gegebenenfalls individuell mit den Lehrenden der jeweiligen Lehrveranstaltungen besprochen werden.

**06LE06_S1_SoSe2
020**

Tandemseminar Ethnologie der Katastrophen (Tandemseminar)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=86806&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Judith Schlehe

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Moderation, Input-Referat;
für 10 ECTS auch Beitrag zu den Sitzungen mit Gästen

Hausarbeit 6 ECTS: 12 S., 10 ECTS: 18 S.
Bei PL BA Hauptseminar mündliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Moderation, Input-Referat;
für 10 ECTS auch Beitrag zu den Sitzungen mit Gästen

Hausarbeit: 6 ECTS: 12 S., 10 ECTS: 18 S. (wer das Seminar nur als SL belegt, schreibt eine unbenotete Hausarbeit)

Inhalte

Eine „Katastrophenethnologie“ beschäftigt sich aus ethnologischer Perspektive mit Katastrophen, Krisen, damit verbundenen Handlungs- und Deutungsweisen wie auch institutionellen und soziopolitischen Rahmungen. Im Seminar werden wir uns zum einen darum bemühen, uns durch Bezüge zu den lebensweltlichen Ordnungen der betroffenen Akteure einem Verstehen von Mensch-Umwelt (bzw. Mitwelt) Beziehungen anzunähern. Die Gegenstandsbereiche werden auf Naturkatastrophen und Gesundheitskrisen/Pandemien ausgerichtet sein, wobei eine kategoriale Unterscheidung zwischen menschlichen und natürlichen Ursachen bzw. die Verwobenheit mit Nicht-Menschlichem zu diskutieren sein wird. Von Interesse sind auch die mit Krisen und Katastrophen verbundenen Diskurse und Narrative sowie die Thematisierung von Brüchen und Kontinuitäten im Handeln, Erleben, Interpretieren und Instrumentalisieren sowie zu Tage tretende soziale und globale Ungleichheiten.

Das Seminar ist als Tandem-Lehrveranstaltung organisiert. Auf der Basis theoretischer und literaturbasierter Überlegungen werden wir durch den Dialog mit diversen Praktiker*innen der Katastrophenhilfe das Spektrum der Umgangsweisen und die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der externen Unterstützung und humanitärer Einsätze ausloten.

Seminarsitzungen mit Gästen werden dreistündig sein, dafür fallen andere Sitzungen aus, so dass sich insgesamt zwei Semesterwochenstunden ergeben.

Literatur

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

- Barrios, Roberto E. (2017): What does Catastrophe Reveal to Whom? The Anthropology of Crises and Disasters at the Onset of the Anthropocene. In: Annual Review of Anthropology, Vol. 46: 151-166.
- Schlehe, Judith (2008): Cultural Politics of Natural Disasters: Discourses on Volcanic Eruptions in Indonesia. In: Casimir, Michael J. (ed.): Culture and the Changing Environment. Uncertainty, Cognition, and Risk Management in Cross-Cultural Perspective. Oxford/New York: Berghahn Books, p. 275-299.
- Homepage des Instituts für Ethnologie der Universität Freiburg (2020): Aktuelle links zum Thema COVID-19: <http://www.ethno.uni-freiburg.de/de/News/neue-links-zum-thema-corona-sozialwissenschaftliche-und-ethnologische-perspektiven>

Zielgruppe

Bachelor:
M5: 6 ECTS
M6/M7: 10 ECTS

Master:
M2: 10 ECTS

Bemerkung / Empfehlung

Liebe Studierende, bitte melden Sie sich **bis zum 25. Oktober 2020** über HISinOne an. Sie werden dadurch direkt in den ILIAS Kurs aufgenommen. Darüber werden Sie informiert werden (durch Informationen direkt auf ILIAS oder per Mail), wie die Veranstaltung stattfinden wird (präsenz, digital oder hybrid).
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die zuständigen Dozierenden oder an hiwi@ethno.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Institut für Ethnologie-VB
Termin, Ort	Do 10.00 - 13.00 Uhr; 05.11.20 - 11.02.21

05LE54S-220

Filmgeschichte als Mediengeschichte: Technologie, Industrie und Kultur

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=91130&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Robin Curtis

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 58

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung:

- regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme;
- Erarbeitung der von den Lehrenden angegebenen Fachliteratur;
- Erledigung von Übungsaufgaben in Rahmen von Diskussionsgruppen;
- Sichtung von Filmen
- Kurze Filmanalysen wöchentlich schreiben und als Portfolio am Ende des Semesters einreichen.
- Take-Home-Klausur (ein "Open Book" Prüfungsformat)

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung:

regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme;
Erarbeitung der von den Lehrenden angegebenen Fachliteratur;
Erledigung von Übungsaufgaben in Rahmen von Diskussionsgruppen;
Sichtung von Filmen;
Kurze Filmanalysen wöchentlich schreiben und als Portfolio am Ende des Semesters einreichen.
4-stündiges-Seminar = 2-SL möglich

Inhalte

Achtung: 4-stündige Lehrveranstaltung!

In dieser Lehrveranstaltung, die ein ganzes Modul (z.B. M2 Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien) abdecken kann und eine Vorlesung mit einem Seminar (untrennbar) kombiniert, werden die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Medien ab dem Ende des 19. Jahrhunderts anhand der Filmgeschichte untersucht. Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit Filmen, die wir jede Woche sichten werden. Dabei wird folgende Frage wegweisend sein: Welche Form des Zugangs zum Abwesenden kann das bewegte Bild anbieten, sei es zeitlich oder räumlich?

Ausgehend von der Untersuchung verschiedener Phänomene, Filme, Populärkultur, historischer Ereignisse, technischer Innovationen und der Entwicklung industrieller Strukturen untersucht diese Lehrveranstaltung, wie die audiovisuellen Medien zum paradigmatischen Medium des 20. Jahrhunderts wurden. Wir werden folgende Fragen stellen:

- Wie wirken sich Erfindungen und technologische Innovation auf die Form der Medien und auf Medientexte aus?
- Wie prägt die allmähliche Industrialisierung der Filmproduktion (z.B. durch das *Star-System*, das *Studio-System* etc.) das bewegte Bild?
- Wie haben sich populäre Medien und Medienformen vermischt, lange bevor Henry Jenkins den Begriff *Convergence Culture* prägte?
- Wie können Filme Einblicke in vergangene Lebenswelten bieten (z.B. durch Gesten, Mimikry, Verhalten, Situationen, kinetische und körperliche Erfahrung etc.)?

Ein Beispiel: Thomas Edison wollte nicht herausfinden, wie man Stummfilm produziert, als sein Laboratorium 1889 eine Möglichkeit zur Herstellung des bewegten Bildes (in Form des Kinetoskops) entdeckte. Stattdessen suchte er nach einer Möglichkeit, Bilder zu erzeugen, die dem aufgezeichneten Ton entsprechen, den seine 1878 eingeführte Erfindung, der Phonograph, bietet. Als solches war das bewegte Bild als sekundäre Begleitung des aufgezeichneten Tons vorgesehen und setzte die Synchronisation von Ton und Bild etwa 35 Jahre voraus, bevor sie in großem Maßstab realisierbar wurde.

Ein weiteres Beispiel: Rund 40 Jahre später setzte die *Screwball Comedy* die Synchronrontechnik mit großem Erfolg ein. Weibliche und männliche Charaktere sprachen ihre Zeilen schnell und mit großer

verbaler Raffinesse, kämpften verbal und näherten sich der unvermeidlichen Auflösung: widerwillig ihre Liebe zueinander zuzugeben. Die populäre Musik und das Theater der Epoche boten eine Vorlage für die Sensibilität von Skepsis und *sophistication* gegenüber der romantischen Liebe, die diesem Genre zugrunde liegt. Die Ziele des Seminars sind zweifach: Einerseits sollen Studierende eine Perspektive auf den Film entwickeln - von den Anfängen 1895 bis hin zur Gegenwart - und somit ein besseres Verständnis für die Funktionsweise der populären Medien bzw. Unterhaltungskultur entwickeln. Zugleich sollte diese Einführung in die Filmgeschichte eine Gelegenheit bieten, die ästhetischen Strukturen in Filmen besser zu erkennen und zu beschreiben, um somit ein klareres Verständnis ihrer (zeitspezifischen) affektiven Kraft zu gewinnen.

Bemerkung / Empfehlung

Es wäre hilfreich, wenn Teilnehmer*innen die Zeit zwischen ca. 10-12 Uhr Freitags für ein selbstorganisiertes Treffen in den jeweiligen Diskussionsgruppen freihalten könnten.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Institut für Medienkulturwissenschaft-VB
Termin, Ort Di 10 - 14 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

05LE54S-214

Kunst im digitalen Raum

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=91132&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Undine Remmes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Kommentar

Im Alltag agieren wir ständig mit dem Internet und seinen mannigfaltigen Möglichkeiten. Doch wie beeinflussen diese unseren Umgang mit Kunst? Heute können diverse Möglichkeiten neuer Technik genutzt werden, um wissenschaftliche Fragen neu zu verhandeln, Einblicke in Arbeitstechniken zu gewinnen, Informationen zu sammeln und zu verbreiten oder auch für den reinen Kunstgenuss.

Im Seminar sollen verschiedene digitale Projekte untersucht, analysiert und diskutiert werden, um einen Diskurs zur Kunst im digital Raum zu eröffnen. Wann ist Digitalisierung sinnvoll und wichtig? Welcher Mehrwert kann dadurch erzeugt werden? Wird dieser oft genutzt oder wird nur digitalisiert, um am Puls der Zeit zu sein? Wie verändert sich unser Umgang mit Kunst und Museen durch die virtuelle Präsenz? Was bedeutet dies für den Umgang mit dem Original?

Für eine differenzierte Auseinandersetzung wird neben der praktischen Projektanalyse auch ein theoretischer Diskurs mittels fachspezifischer Literatur erfolgen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Regelmäßige Teilnahme, Texte bearbeiten und mittels theoretischem Hintergrund eine Projektvorstellung und -analyse, Hausarbeit 15 Seiten

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: Regelmäßige Teilnahme, Texte bearbeiten und mittels theoretischem Hintergrund eine Projektvorstellung und -analyse

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

05LE54S-216

Feinanalysen in der Medienkulturwissenschaft: Sound, Audiovision, Performance Feinanalysen in der Medienkulturwissenschaft: Sound, Audiovision, Performance

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=91142&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christofer Cornelius Jost

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Kommentar

Medien lassen sich – dem Medienkompaktbegriff von Siegfried J. Schmidt folgend – verstehen als 1. Kommunikationsinstrumente (z.B. Sprache, Bilder), 2. technische Dispositive (z.B. Internettechnologie), 3. sozialsystemische Ordnungen (Institutionen/Organisationen) und 4. Medienangebote, welche aus dem Zusammenwirken der drei vorgenannten Dimensionen resultieren. Im Seminar soll der Fokus auf der Feinanalyse ebenjener Medienangebote liegen. Deren Bedeutung für die medienkulturwissenschaftliche Forschung ist offenkundig: Medienkulturen formen sich entlang der Produktion, Weitergabe und Wahrnehmung von Medienangeboten – oder prosaisch ausgedrückt: Ohne Medienangebote, keine Medienrealität! Um die Formation medienkultureller Ordnungen verstehen zu können, ist es erforderlich, den Blick zu schärfen und auf die Verfasstheit des einzelnen Medienprodukts zu richten. Es gilt, Einblick in seine Machart zu erhalten und – darauf aufbauend – seine symbolischen, affektiven und identifikatorischen Potenziale freizulegen, die ihrerseits innerhalb des gesellschaftlichen Gesamtzusammenhangs zu verorten sind, aus dem das Produkt hervorgeht. In diesem Sinne ist davon auszugehen, dass das einzelne Medienprodukt Auskunft darüber gibt, welche Wahrnehmungs- und Sinnangebote in einer Gesellschaft als erstrebenswert, wertvoll, attraktiv etc. betrachtet werden.

Im Zentrum des Seminars stehen zeitbezogene Medienpraktiken, vor allem solche, die Musik als festen Bestandteil aufweisen. Es wird unterschieden zwischen akustischen, audiovisuellen und performativen Inszenierungsformen. Vorgestellt und diskutiert werden sowohl theoretische Konzepte (etwa Intermedialität, Inszenierung, Theatralität) als auch method(olog)ische Zugänge (wie etwa computergestützte Verfahren). Die Feinanalysen erfolgen im Plenum, d.h. unter Anleitung des Dozenten, sowie in Arbeitsgruppen, werden also auch von den Studierenden in Eigenverantwortung durchgeführt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit oder besprochene/aufgezeichnete Powerpoint-Präsentation

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: 1. Präsentation einer in Eigenverantwortung erstellten Feinanalyse, 2. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

05LE54S-215

Hip-Hop Studies. Themen und Fragestellungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=91136&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Benjamin Burkhart

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18

Kommentar

Hip-Hop kann mittlerweile auf eine mehrere Jahrzehnte überdauernde Geschichte zurückblicken. In den 1970er-Jahren in den USA entstanden, ist vor allem Rap als musikalische Komponente der Hip-Hop-Kultur seit vielen Jahren global verbreitet. Seit einiger Zeit weckt Hip-Hop auch das Interesse von Wissenschaftler*innen, sodass sich inzwischen die Bezeichnung Hip-Hop Studies etabliert hat. Gemeint ist damit ein interdisziplinäres Forschungsfeld, das Hip-Hop als kulturelles Phänomen analysiert. Perspektiven bieten u. a. Kultursoziologie und -ethnographie, Medien- und Musikwissenschaft und Gender Studies. Potenzielle Themen sind dementsprechend bspw. Konstruktionen von Ethnizität und Geschlecht sowie medien- und musikanalytische Perspektiven. Im Seminar werden zentrale Ansätze der Hip-Hop Studies diskutiert und anschließend auf eigene Fragestellungen angewandt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: regelmäßige Teilnahme, Erarbeitung einer Fallstudie zum Themenfeld Hip-Hop Studies

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Präsentation von Fachliteratur

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

05LE54S-213

Theorien der musikalischen Aufführung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=91129&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Knut Holtsträter

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Kommentar

Musikalische Aufführungen lassen sich als rhetorische Situationen beschreiben, die in definierten sozialen Räumen stattfinden und maßgeblich durch Gattungen und Medien determiniert sind. Strukturiert werden diese Aufführungen jedoch durch Musik und ihre Gesetzmäßigkeiten. Die musizierenden Personen stellen oft in gleichem Maße sowohl andere Personen als auch 'sich selbst' beziehungsweise ihre Persona dar und treten damit als Figur, Star, Idol oder Identifikationsfigur in ein Verhältnis mit ihrem Publikum. Die Situation der musikalischen Aufführung und die Musik als 'Trägermedium' erlaubt die Übermittlung von bestimmten relevanten Inhalten intimen, privaten oder gesellschaftlichen Charakters an eine große Hörerschaft. An ausgewählten Texten werden wir theoretische Konzepte aus den Fachgebieten der Theaterwissenschaft, den Performance Studies, der Medienwissenschaft, der Musikwissenschaft und den Popular Music Studies kennenlernen. Hierbei werden Schlüsselbegriffe wie Performance, Inszenierung und Aufführung, Liveness und Habitus grundlegend diskutiert und für die Anwendung an ausgesuchten Aufführungssituationen nutzbar gemacht werden. Diese Theorien sind sicher auf alle Arten von Musik verallgemeinerbar, ein Großteil der angesprochenen Aufführungssituationen wird aber aus dem Bereich der populären Musik stammen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Schriftliche Hausarbeit

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: Teilnahme am Seminar, Erbringung von kleineren Essays, ggf. Präsentation

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

05LE54S-218

Wissenschaftsvermittlung und Fake News am Beispiel von Klimawandel- und Corona-Debatten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92082&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Vera Podskalsky

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Kommentar

„People have had enough of experts“ – diese Aussage des britischen Politikers Michael Gove wird in Fake News-Debatten immer wieder zitiert. Umfassende Wissenschaftsskepsis oder die Ablehnung bestimmter wissenschaftlicher Akteur*innen gehen der Verbreitung von Falschinformation häufig voran. Über Faktenchecks und Wissenschaftskommunikation soll hier gegengesteuert werden, nicht selten resultiert daraus allerdings eine noch umfassendere Polarisierung.

Anhand von Klimawandel- und Corona-Debatten nimmt das Seminar diese Zusammenhänge in den Blick. Nach einführender Beschäftigung mit Begriffsbestimmungen und theoretischen Modellierungen von vernetzten Öffentlichkeiten erfolgt die Analyse von Fallbeispielen. Hierzu gehören etwa die Kommunikation um den Virologen Christian Drosten oder die juristische Auseinandersetzung zwischen dem Recherchezentrum Correctiv und dem Onlinemagazin „Tichys Einblick“ aufgrund eines Klimawandel-Faktenchecks. Dabei liegt der Fokus auf diskursiven Strategien und Argumentationsstrukturen zur Herstellung (pseudo-)wissenschaftlicher Autorität.

Die Lehrveranstaltung findet ab Dezember wöchentlich vierstündig statt. Sie schließt inhaltlich an das Seminar „Eco Conspiracy: Verschwörungstheorien zu Klima und Umwelt“ an und kann ergänzend hierzu belegt werden.

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: Referat oder Essay

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 14 Uhr (c.t.); 07.12.20 - 08.02.21

05LE54S-219

Eco-Conspiracy: Verschwörungstheorien zu Klima und Umwelt

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=91141&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Deborah Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Kommentar

Umweltdebatten gehören seit einigen Jahren zu den prägendsten Themen des öffentlichen Diskurses. Kein Wunder, dass auch Verschwörungstheorien nicht lange auf sich warten ließen. Angesiedelt zwischen Wissenschaftsskepsis und der Angst vor Restriktionen spiegeln sie kollektive Unsicherheiten und stehen nicht selten in Verbindung mit populistischen Ideologien. Neben dem Anzweifeln des anthropogenen Klimawandels und der Diffamierung von Umweltaktivismus unter dem #climatehoax gehören auch Chemtrails, Wettermaschinen und Flat Earth zu den gängigen Themen. Im Seminar werden unter Berücksichtigung interdisziplinärer Fachliteratur verschwörungstheoretische Beiträge wie Filme, Blogartikel, Websites usw. in den Blick genommen, wobei ein besonderer Fokus auf deren Medialität liegt. Ergänzend werden mediale Texte über Eco-Verschwörungstheorien sowie fiktionale Texte analysiert, deren Interferenzen mit ihrem faktualen Gegenpart nicht zu übersehen sind.

Das Seminar schließt inhaltlich an die Lehrveranstaltung „Wissenschaftskommunikation und Fake News in Klimawandel- und Coronadebatten“ an und kann ergänzend hierzu belegt werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Referat (unbenotet) und Hausarbeit (benotet, 3500 Wörter zzgl. Literaturverzeichnis)

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: Referat

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 04.11.20 - 10.02.21

05LE54S-217

Notendruck, Grammophon, Internet. Eine Einführung in die Mediengeschichte populärer Musik.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=91143&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Dr. Michael Fischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

05LE54S-225

Der Mensch von Morgen – Mediale Imaginationen und Ideologie.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92515&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Julian Menninger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Kommentar

Vorstellungen davon, wie Menschen in der Zukunft möglicherweise durch (gen-)technische Eingriffe optimiert werden oder auf andere Weise mit Technologie verschmelzen könnten, haben Konjunktur. Das gilt nicht nur für die Popkultur – auch in unserem Alltag lassen sich zunehmend Phänomene beobachten, die solchen fiktionalen Zukunftsbildern nicht unähnlich scheinen. Technologien wie die CRISPR- Genschere, Fitnesstracker und andere Wearables zeigen uns Möglichkeiten auf, wie manche dieser Vorstellungen bereits heute schleichend in unsere Realität vordringen. Der Erfolg der bekannten Serienanthologie *Black Mirror* aber auch von zahlreichen jüngst erschienenen Filmen und Romanen zur Thematik beruht im Wesentlichen auf dieser Nähe zwischen Imagination und erfahrbarer Wirklichkeit.

Auch in der Forschung ist die Auseinandersetzung mit den Phänomenen Posthumanismus, Transhumanismus und Human Enhancement zum Trend geworden. Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über die teilweise noch recht uneinheitlich verwendete Terminologie, befassen uns mit unterschiedlichen ideologischen Strömungen, die mit diesen Entwicklungen verquickt sind, und analysieren und diskutieren ein buntes Spektrum medialer Auseinandersetzungsformen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS (mit Note): Referat plus Hausarbeit (etwa 3500 Wörter exklusive Literaturverzeichnis)

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS (ohne Note): Referat

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

05LE54S-226

Film Theory

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92849&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Jessica Mulvogue

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18

Kommentar

While 'film theory' as such does not emerge until the 1970s with the establishment of the film studies discipline, theories of film are as old as cinema itself. Film theories offer different and competing avenues to understand ontological and epistemological aspects of cinema, how cinema functions in the social world, and the experiences and conditions of spectatorship. This course offers a rigorous survey of the major film theories of the twentieth and twenty-first centuries. But rather than approach film theory as a historical development (from classical to post-classical), it will consider how film has been understood through five metaphors: cinema as window, frame, mirror, skin, and brain. In doing so, the course will address writings on the digital image alongside classic theoretical debates of the pre-digital era. Theories covered in the course include: film realism; formalism; apparatus, ideology, and gaze theory; oppositional spectatorship; phenomenology and affect; cognitive theory; and film-philosophy. In addition to reading key film-theoretical texts, we will watch significant films to further reflect on the metaphors of cinema and how and why film images have provoked the theories covered.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 05.11.20 - 11.02.21

05LE54S-223

Experimentelles Fernsehen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92084&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Harald Hillgärtner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 35

Kommentar

Fernsehen neigt dazu, Redundanz zu erzeugen. Dies ist seit je eine der zentralen Gewissheiten nicht allein der Fernsehkritik, deren Evidenz das tägliche Programm regelmäßig zu unterstreichen scheint. Zu fragen bleibt allenfalls, was die Voraussetzungen für dieses Phänomen sind, lässt sich doch darüber viel über das Fernsehen und seine (gesellschaftliche) Wahrnehmung lernen.

Seinerseits redundant wäre es nun, auf diesem Aspekt der Redundanz zu beharren. Im Seminar werden wir daher Fernsehen, ganz im Gegenteil, als eine ‚experimentelle‘ Anordnung untersuchen, die zielgerichtet versucht, Überraschendes zu produzieren. Die Untersuchung wird sich in zweierlei Richtungen erstrecken: Zum einen soll in der Fernsehgeschichte nach entsprechenden Experimenten gefahndet werden, zum anderen werden aktuelle Formate im Fernsehen und auf YouTube thematisiert. Was dabei herauspringt, ist ein knapper Überblick über die Geschichte des Unterhaltungsfernsehens ebenso wie ein geschärfter Blick auf das Fernsehen der Gegenwart.

Begleitend zu den gemeinsamen Analysen gehen wir auf grundlegende Konzepte der Fernsehwissenschaft ein, die ihrerseits mit der Frage konfrontiert werden, inwiefern sie die Aspekte der Redundanz und/oder des Überraschenden zu erklären helfen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: Impulsreferat oder Essay

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 03.11.20 - 09.02.21

05LE54S-224

Vergessen wir nicht: den Körper

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=92085&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Harald Hillgärtner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 35

Kommentar

Im Zuge der Debatte um die neuen Medien in den 1990er Jahren etablierte sich die Vorstellung, dass dem Körper kein Ort mehr innerhalb der digitalen Sphäre zukomme. Stattdessen werde Körperlichkeit obsolet. Vilém Flusser etwa brachte das Verschwinden der Körper in Verbindung mit der Vorstellung einer neuen Unbedingtheit. Vor diesem Hintergrund wähten sich das Theater und der Film in Verbindung mit dem sozialen Ort des Kinos als residuale Orte von Körper bzw. einer körperlichen Wahrnehmung.

Ausgehend von diesem inzwischen selbst obsolet gewordenen Diskurs soll sich das Seminar das Ziel setzen, der Körperlichkeit in den neuen Medien nachzuspüren. Statt von seinem Verschwinden soll das Seminar einer vermuteten Restituierung des Körpers innerhalb der neuen Medien nachgehen. Um dies leisten zu können, soll seiner Rolle in den anderen Medien, im Fernsehen, im Film, im Theater oder in der Literatur nachgespürt werden. Dies geschieht nicht zuletzt mit der Hoffnung, hierüber ein Differenzkriterium zu gewinnen, das dazu dienen kann, sowohl intermediale Bezüge als auch eventuelle Spezifika der Einzelmedien zu identifizieren.

Zu erbringende Prüfungsleistung

3 ECTS: Hausarbeit

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

10 ECTS: Impulsreferat oder Essay, Umfang in Abhängigkeit von den zu erwerbenden ECTS

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 02.11.20 - 08.02.21

05LE54V-230

Spike Lee und das New Black Cinema - Perspektiven und Transformationen des Afro-Amerikanischen Kinos seit den 1990er Jahren

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=93864&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. habil. Andreas Rauscher

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Kommentar

Die brutale Ermordung des afro-amerikanischen Bürgers George Floyd im Mai 2020 in Minneapolis durch einen Polizisten rief auf verstörende Weise Bilder in Erinnerung, die im Sommer 1989 für rege Diskussionen um den Spielfilm *Do the Right Thing* sorgten. Das Bürgerrechtsdrama des Regisseurs Spike Lee um die episodischen Ereignisse am heißesten Tag des Jahres rund um eine Pizzeria im New Yorker Stadtteil Brooklyn endet mit der Ermordung eines farbigen Jugendlichen durch die Polizei.

Die Kontinuität zwischen der gegenwärtigen Situation und der damaligen filmischen Aufbereitung von Rassismus und Polizeigewalt arbeitete Spike Lee selbst noch einmal heraus. In einem Video-Essay kombinierte er die einprägsame Sequenz aus seinem eigenen Film von damals mit den dokumentarischen Aufnahmen des Mordes an Floyd von heute. Die aufrüttelnde Montage belegt nicht nur die Parallelen zwischen fiktionaler Warnung und bis heute anhaltendem Unrecht. Sie veranschaulicht auch die Aktualität und Relevanz, über die das Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre von Regisseur*innen wie Spike Lee, Stacey Dash, John Singleton und Mario Van Peebles initiierte New African-American Cinema bis heute verfügt.

Als prominentester Vertreter eines ebenso vielschichtigen, wie politisch ambitionierten und stilprägenden afro-amerikanischen Kinos bewegt sich der ähnlich wie Martin Scorsese fest mit der Stadtgeschichte New Yorks assoziierte Spike Lee zwischen ambitioniertem, formal experimentierfreudigem Independent-Kino und politischen Korrekturen innerhalb des Hollywood-Systems. Mit Produktionen wie dem prominent mit Denzel Washington und Angela Bassett besetzten Biopic um den Bürgerrechtler *Malcolm X* (1992), der Milieustudie *Summer of Sam* (1998) oder dem satirischen Thriller *BlackKklansman* (2018) realisierte er hochgradig reflektierte Genrevariationen. Die mit feministischen Untertönen versehene Charakterstudie *She's Gotta Have It* (1986), die zwischen distanzierenden Verfremdungseffekten und fesselndem Drama changierende Milieustudie *Do the Right Thing* (1989) und das provokante Polit-Musical *Chiraq* (2015) stehen hingegen ganz im Zeichen innovativer erzählerischer Experimente mit der filmischen Form.

Im Seminar wird eine Auswahl der Arbeiten Spike Lees in ihren filmästhetischen, pophistorischen und medienkulturwissenschaftlichen Kontexten diskutiert. Neben einer Einführung in grundlegende Methoden der Filmwissenschaft stehen insbesondere deren Anschlussmöglichkeiten zu den Diskursen und Themenfeldern der Medienkulturwissenschaft im Mittelpunkt des Seminars. Die ausführliche Betrachtung der Filme Spike Lee wird ergänzt um Seitenblicke auf assoziierte Filmemacher*innen, von New Black Cinema-Weggefährter*innen wie Julie Dash (*Daughters of the Dust*), John Singleton (*Boyz N the Hood*) und Mario Van Peebles (*New Jack City*) bis hin zu aktuellen afro-amerikanischen Mainstream-Regisseur*innen wie Ryan Coogler (*Black Panther*) und F. Gary Gray (*Straight Outta Compton*). Darüber hinaus werden weiter gefasste popkulturelle Bezugsrahmen wie die Blaxploitation-Welle der 1970er Jahre und die Aufbereitung der Hip-Hop-Culture im Film vorgestellt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mi 16.00 - 18.00 Uhr; 04.11.20 - 10.02.21

00LE00V-ID12098
7

Ringvorlesung Mittelalter- und Renaissance- Forschungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=8011&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Racha Kirakosian, JProf. Dr. Eva von Contzen

Kommentar

Die Ringvorlesung "Mittelalter- und Renaissance-Forschungen" ist ein zentraler Bestandteil des Masterstudiengangs "Mittelalter- und Renaissance-Studien (MaRS)" und gleichzeitig die offizielle Vortragsreihe des Freiburger Mittelalterzentrums. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Freiburg sowie anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen präsentieren hier ihre Arbeit einem interdisziplinären Fachpublikum. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Plakate oder informieren Sie sich unter www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de.

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung wird digital stattfinden (über Zoom).

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Mittelalterzentrum Freiburg
Termin, Ort	11.11.20 18 - 20 Uhr (c.t.) 25.11.20 18 - 20 Uhr (c.t.) 13.01.21 18 - 20 Uhr (c.t.) 03.02.21 18 - 20 Uhr (c.t.)

06LE34V-ID12247

4

Einführung in die Internationale Politik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9895&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sandra Destradi

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 330

Zu erbringende Prüfungsleistung

Einen studiengangspezifischen Überblick Leistungsanforderungen finden Sie auf:
http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/Leistungsanforderungen_neu.pdf

Inhalte

Die Vorlesung führt in die wichtigsten Theorien, Konzepte und Debatten der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen (IB) ein. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf zentralen aktuellen Entwicklungen in der Weltpolitik. Im ersten Teil der Vorlesung werden die Studierenden an die Großtheorien der IB sowie an eine Reihe alternativer theoretischer Ansätze herangeführt. Dabei soll ein Verständnis dafür vermittelt werden, dass Theorien unterschiedliche „Brillen“ darstellen, durch die man die Weltpolitik betrachten und Antworten auf unterschiedliche Arten von Fragen finden kann. Der zweite Teil der Vorlesung zeichnet die Entwicklung eines zunehmend komplexen Systems der Global Governance nach, das in den vergangenen Jahrzehnten entstanden ist, um Lösungen für globale Probleme zu finden. Dabei werden die Eigenschaften und Performance der Vereinten Nationen diskutiert und Formen der regionalen Kooperation und Integration beschrieben und analysiert. Der dritte Teil der Vorlesung geht vertiefend auf Debatten zu aktuellen Entwicklungen in der Weltpolitik ein. Hierzu gehören der Aufstieg Chinas und aufstrebender Mächte aus dem Globalen Süden, die Krise der sogenannten liberalen Weltordnung und die Konsequenzen des weltweiten Aufstiegs des Populismus auf die internationale Politik. Die Vorlesung setzt sich das Ziel, die Studierenden zu befähigen, verschiedene Theorieansätze der IB zu unterscheiden und anzuwenden sowie ihren Nutzen für die Analyse spezifischer internationaler Probleme zu vergleichen. Die Studierenden sollen zudem in die Lage versetzt werden, aktuelle Entwicklungen in der internationalen Politik theoriegeleitet zu analysieren.

Literatur

Einführende Literatur:

Baylis, John, Steve Smith, and Patricia Owens (eds) (2020). The Globalization of World Politics. An Introduction to International Relations. Oxford: Oxford University Press, 8th edition.

Börzel, Tanja A. and Thomas Risse (eds) (2016). The Oxford Handbook of Comparative Regionalism. Oxford: Oxford University Press.

Carlsnaes, Walter, Thomas Risse, and Beth A. Simmons (eds) (2013). Handbook of International Relations. London: SAGE, 2nd edition.

Weiss, Thomas G. and Rorden Wilkinson (eds) (2014). International Organization and Global Governance. London: Routledge.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB

Termin, Ort

Mi 12.00 - 14.00 Uhr; 21.10.20 - 10.02.21

06LE34V-ID12443

7

Einführung in die Politikwissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9899&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christoph Haas

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300

Kommentar

Die Aufgabe dieser Vorlesung ist es - zusammen mit der Einführungsvorlesung zu den Methoden - das Fundament für das Studium der Politikwissenschaft zu legen. Jedes Fundament hat einen bestimmten Platz, daher erfolgt zunächst die Einordnung der Politikwissenschaft in den Kontext anderer kultur-, sozial- bzw. geisteswissenschaftlicher Fächer. Eine genaue Verortung im Kanon der Wissenschaften ist jedoch nur mit der Kenntnis der Substanz des Fundamentes möglich und das erfordert eine Definition des Gegenstandes unseres Faches: der Politik. Gleichwohl, es gibt zahlreiche Politikbegriffe und deren Variationsbreite lässt es zu, dass die Häuser, die auf diesem Fundament gebaut werden, durchaus verschiedene Formen annehmen können. Es gilt allerdings nicht nur eine begriffliche Fundierung zu erhalten, sondern auch eine inhaltliche. Die Politikwissenschaft kennt im wesentlichen drei inhaltliche Schwerpunkte: (1) die Regierungs- und vergleichende Systemlehre, (2) die Internationalen Beziehungen sowie (3) die Politische Theorie und Ideengeschichte. Neben den theoretischen Grundlagen werden an praktischen Beispielen die verschiedenen Aspekte und Forschungsgegenstände dieser Teilbereiche verdeutlicht.

Zwingende Voraussetzung

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:
Regelmäßige Teilnahme an Vorlesung und begleitendem Tutorium

Zu erbringende Prüfungsleistung

Einen studiengangspezifischen Überblick Leistungsanforderungen finden Sie auf:
<http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/leistungsanforderungen.pdf/view>

Zielgruppe

Studierende im ersten Semesters der Bachelorstudiengänge Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft sowie Angewandte Politikwissenschaft

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung im ersten Semester des BA-Studiums und richtet sich daher ausschließlich an die Studierenden dieses Studienganges. Die Studierenden des Lehramtsstudienganges wählen als Einführung das Propädeutikum.

Zuordnung innerhalb der BA-Studiengänge:

Politikwissenschaftliche Studiengänge: Modul Grundlagen der Politikwissenschaft; 6 ECTS

Benachbarte Studienfächer: interdisziplinäre Module; 4 ECTS

BA-Ergänzungsbereich: 4 ECTS

Studierende aus benachbarten Studienfächern und im Rahmen des BA-Ergänzungsbereichs werden bis zu einer Quote von zehn Prozent zur Vorlesung zugelassen.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB

Termin, Ort

Do 14.00 - 16.00 Uhr; 22.10.20 - 11.02.21

06LE34V-ID12576

1

Einführung in das politische System der Europäischen Union

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9901&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Diana Panke

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 120

Kommentar

Die Vorlesung richtet sich insbesondere an Studenten ohne Vorkenntnisse des politischen Systems der EU. Sie bietet zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Europäischen Integration von der 1951 gegründeten Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) bis zur heutigen Europäischen Union (EU). Auf dieser Basis werden die wichtigsten Institutionen und Akteure des politischen Systems der heutigen Europäischen Union beleuchtet. Wie setzen sich die Europäische Kommission, der Ministerrat, das Europäische Parlament und der europäische Gerichtshof zusammen? Welche Kompetenzen haben sie und wie sind sie an der Schaffung von europäischem Recht beteiligt? Darauf aufbauend untersucht die Vorlesung die Funktionsweise der Europäischen Union bezüglich ausgewählter Politikfelder.

Lernziele:

Ziel der Vorlesung ist es, Sie mit dem Aufbau und der Funktionsweise des europäischen Mehrebenensystems vertraut zu machen. Im Laufe der Veranstaltung werden Sie:

- empirisches Wissen über die Geschichte der europäischen Integration erwerben
- das Institutionengefüge der EU kennenlernen
- das Zusammenspiel der wichtigsten Akteure im Mehrebenensystem analysieren
- Einblicke in die Funktionsweise des europäischen Mehrebenensystems im Hinblick auf ausgewählte Politikfelder gewinnen
- in Ihrer Fähigkeit gestärkt, eigenständig, analytisch und kritisch zu denken und sich zu wichtigen, gegenwärtigen Herausforderungen der EU Gedanken zu machen

Zu erbringende Prüfungsleistung

Im Rahmen der Vorlesung können Sie 2 ECTS- oder 6 ECTS-Punkte erwerben. Für den Erhalt von 2 ECTS-Punkten müssen Sie regelmäßig teilnehmen, die Vorlesung anhand der Lektüre vor- und nachbereiten und am Semesterende die schriftlichen Vorlesungsmitschriften vorlegen. Alternativ können Sie auch 6 ECTS-Punkte erwerben. Hierzu ist das erfolgreiche Bestehen der Klausur am Semesterende erforderlich.

Zu erbringende Studienleistung

Im Rahmen der Vorlesung können Sie 2 ECTS- oder 6 ECTS-Punkte erwerben. Für den Erhalt von 2 ECTS-Punkten müssen Sie regelmäßig teilnehmen, die Vorlesung anhand der Lektüre vor- und nachbereiten und am Semesterende die schriftlichen Vorlesungsmitschriften vorlegen. Alternativ können Sie auch 6 ECTS-Punkte erwerben. Hierzu ist das erfolgreiche Bestehen der Klausur am Semesterende erforderlich.

Lehrmethoden

*Asynchrone Vorlesung: die Inhalte werden in ILIAS bereitgestellt und wöchentlich ergänzt. *

Lernziele

Ziel der Vorlesung ist es, Sie mit dem Aufbau und der Funktionsweise des europäischen Mehrebenensystems vertraut zu machen. Im Laufe der Veranstaltung werden Sie:

- empirisches Wissen über die Geschichte der europäischen Integration erwerben
- das Institutionengefüge der EU kennenlernen
- das Zusammenspiel der wichtigsten Akteure im Mehrebenensystem analysieren
- Einblicke in die Funktionsweise des europäischen Mehrebenensystems im Hinblick auf ausgewählte Politikfelder gewinnen
- in Ihrer Fähigkeit gestärkt, eigenständig, analytisch und kritisch zu denken und sich zu wichtigen, gegenwärtigen Herausforderungen der EU Gedanken zu machen

Inhalte

Die Vorlesung richtet sich insbesondere an Studierende ohne Vorkenntnisse des politischen Systems der EU. Sie bietet zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Europäischen Integration von der 1951 gegründeten Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) bis zur heutigen Europäischen Union (EU). Auf dieser Basis werden die wichtigsten Institutionen und Akteure des politischen Systems der heutigen Europäischen Union beleuchtet. Wie setzen sich die Europäische Kommission, der Ministerrat, das Europäische Parlament und der europäische Gerichtshof zusammen? Welche Kompetenzen haben sie und wie sind sie an der Schaffung von europäischem Recht beteiligt? Darauf aufbauend untersucht die Vorlesung die Funktionsweise der Europäischen Union bezüglich ausgewählter Politikfelder.

Literatur

Empfohlene Literatur zur Einführung in die Thematik:

Bomberg, Elizabeth/ Peterson, John/ Corbett, Richard (2012): The European Union. How Does It Work? Oxford: Oxford University Press.

Cini, Michelle/ Borragàn, Pèrez-Solòrzano (2010): European Union Politics. Oxford: Oxford University Press.

Peterson, John/ Shackleton, Michael (2012): The Institutions of the European Union. Oxford: Oxford University Press.

Holzinger, Katharina; Knill, Christoph; Rittberger, Berthold und Schimmelfennig, Frank (2005): Die Europäische Union. Theorien und Analysekonzepte, Paderborn: UTB/Schöningh.

Tömmel, Ingeborg (Hg.) (2003): Die Europäische Union. Governance und Policy-Making. Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 40/2007, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Wessels, Wolfgang (2008): Das politische System der Europäischen Union. Wiesbaden: VS Verlag.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB, Seminar für Wissenschaftliche Politik, Professur für Governance in Mehrebenensystemen-VB
Termin, Ort	Di 10.00 - 12.00 Uhr; 20.10.20 - 09.02.21

**00LE62S-LAS-INO
020**

Marine Ökosysteme, deren Management und Erforschung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95613&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte 6.0

Kommentar

Course details and information on course registration are available in the Liberal Arts and Sciences (LAS) course catalog on the UCF website: <https://www.ucf.uni-freiburg.de/liberal-arts-and-sciences/statutes-and-handbooks>.

Inhalte

Der Großteil der Erdoberfläche ist mit Meer bedeckt. Ozeane spielen somit eine zentrale Rolle in der weltweiten Bekämpfung von Unterernährung, Klimawandel und Biodiversitätsverlust. Gleichzeitig sind sie eine Basis für viele Arbeitsplätze, Ressourcen und Aktivitäten und haben daher diverse Interessensvertreter. Mehrere Forschungsfelder widmen sich der Erforschung und dem Monitoring der marinen Ökosysteme weltweit, und sollen in dieser Lehrveranstaltung behandelt werden.

Der Kurs richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, und behandelt marine Ökosysteme mit einem Schwerpunkt auf naturwissenschaftlichen Herangehensweisen. Eine anfängliche theoretische Einführung in die breit gefächerte Materie wird durch "praktische" Arbeit (eigenständig und/oder im Team) ergänzt. Der Großteil des Kurses soll Studierende dabei auch auf eventuell anstehende Abschlussarbeiten (wie z.B. Bachelor-Arbeit) vorbereiten.

Zu den Kursvoraussetzungen gehören Englische Texte lesen und verstehen zu können, sowie EDV-Grundkenntnisse zur Datenverarbeitung: z.B. Open Office, R, oder MS Excel. Tiefgehende Programmier- oder Statistikkenntnisse sind nicht erforderlich.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter University College Freiburg-VB

Termin, Ort Di 11.00 - 12.00 Uhr; 03.11.20 - 09.02.21

**00LE62S-LAS-INO
019**

Reisen im digitalen Zeitalter: Tourismus und seine soziokulturellen und umweltbezogenen Auswirkungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=95612&periodId=2391&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte 6.0

Kommentar

Course details and information on course registration are available in the Liberal Arts and Sciences (LAS) course catalog on the UCF website: <https://www.ucf.uni-freiburg.de/liberal-arts-and-sciences/statutes-and-handbooks>.

Inhalte

Tourismus ist eines der globalen Phänomene unserer Zeit. Neue Informations- und Kommunikationstechnologien weisen dabei einen erheblichen Einfluss auf den Reiseprozess auf: Sie ermöglichen den Tourist*innen flexible und kurzfristige Buchungen über Internetplattformen, die Nutzung von Sharing Economies wie Airbnb oder das Teilen von Reiseerfahrungen via Social Media. Das Seminar untersucht jene gegenwärtigen Reisepraktiken und deren Repräsentationen auf den digitalen Plattformen. Ziel wird es sein, sich kritisch-reflexiv mit den Auswirkungen der globaltouristischen Ströme auf Gesellschaften, Umwelten und Wirtschaften auseinanderzusetzen sowie die Rolle digitaler Technologien im Reisekontext zu diskutieren.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter University College Freiburg-VB

Termin, Ort Mo 10.00 - 12.00 Uhr; 02.11.20 - 13.02.21

